

Bücherei

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr.

L

B

D

Hauser, Otto

Fundort

Fundzeit

Über eine neue Chronologie des mittleren Palaeolithikums
im Négrabéal, speziell mit Bezug auf meine
Ausgrabungen auf La Micoque
Franz. Fiss. Erlangen. 1916

Bücherei

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr.

L B D

Erklärungen

Fundort

Fundzeit

an Prof. Dr. Julius Naue. Wandbilder aus vorgeschichtlichen Kultusperioden

München 1904.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eoi

L 16,98 B 9,59 D 5,1

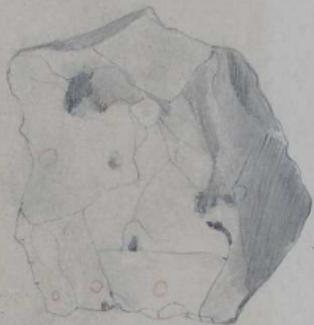
Nucleus

Eolith (nach Brutot Archaeolith)

Fundort

Spy, Belgien
Ausgrab. Helin

Fundzeit



Leicht abgeplatteter Stein mit vielen Ecken, Kanten und Abragflächen. Untere Fläche größtenteils leicht concav, die obere in der Mitte mit einer flach pyramidalen Prominenz versehen. Die peripheren Umwandlungen erscheint rechteckig. Farbe: dunkles Braun. Von den Abragflächen sind verschiedene rot markiert.

Von Brutot dem Pré-Striéyien zugewiehn.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 2

C 7,75 B 7 cm D 4,21

Schlagstein (Percuteur)

Eolith (nach Brutot Archæolith)

Fundort

Spy, Belgien

Ausvente Helin

Fundzeit



Abgeflachter Stein von annähernd ovoider Form.
Eine unregelmäßig kantige Circumferenz scheidet
eine concave Fläche, welche central noch die ur-
sprüngliche grüngrau Steinfarbe zeigt, von einer
in mehrere Facetten geteilte, im Ganzen plane Fläche.
Auf beiden Flächen kleine Grübchen.

Farbe: mittleres Braun

Von Brutot dem Pré-Stéphen zugeschrieben

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo3

C 7,98 B 5,82 D 3,9

Stein mit Schneide

Eolith / nach Pitot Archaeolgy

Fundort

Spy, Belgien
Ausgrabung Helin

Fundzeit



Der Stein besitzt eine plane Fläche, welche durch mehrfach gebrochenen Rand abgegrenzt wird und die Basis einer flacheren dreieckigen Pyramide bildet. Von den drei Seitenflächen denselben ist die größte gewölbt und da auf ihr noch die ursprüngliche Steinkruste erhalten ist, von hell grün grauer Farbe, die beiden anderen in Gangen planen Seitenflächen sind braun weiß. Haupt der Hauptteil der gesamten Oberfläche diese Farbe darstellt. Die größere der beiden letzten genannten Seitenflächen trifft spitzenförmig mit der basalen Fläche in längerer Kante zusammen, welche die Schneide des Steins bildet und

leichte Abspaltungen erkennen lässt, die wohl von der Benützung herkommen.

Vom Brutort dem Prä-Streppien zugerechnet.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. E 04

L 14, H B 6,21 D 3,02

Amboß

Fundort

Spy, Belgien
Abseute Heliu

Eolith (nach Brutot Archäolog.) Fundzeit



Der Stein, welcher als Unterlage zu dienen geeignet war, hat die Form eines kurzen leicht gebogenen Halbzyinders. Die eine Längsfläche ist plan und erscheint vornlich her gestellt gegenüber der querconvexen und teilweise leicht längsconcaven Naturfläche, welche der Mantelfläche des Halbzyinders entspricht. Diese und die eine quere Endfläche sind grau grünlich während die andere mehr oder facettiert Endfläche die wir die plane durch Abrießläge hergestellt zu sein scheint, dunkelbraun in der Farbe ist.

Von Brutot dem Pré-Strippien zugeordnet.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 5

L. 9,75 B. 5,65 D. 2,35

Grob zu bearbeiter Stein
(ein ein mandelförmigen Stein =
antefasten verengte Spalte Typ.)
Eolith (nach Butot Archaeol. I)

Fundort

Spy, Belgien
(Tusbeutel Heli)

Fundzeit



Der Stein hat ungefähr die Form eines plattgedrückten Kuorzen Spindel und läuft dem gemäß an gegenüber liegenden Stellen in zwei kurze abgekämpfte Zacken aus. Seine eine Fläche ist ansonsten plan zugestellt, seine andere Fläche ist gewölbt, bis die sie durch stumpfe Ränder von einander getrennt. Die Farbe der planen Fläche ist dunkel grau, die der konkaven natürlichen Fläche ein etwas helleres Grün grau.

Von Butot dem Pré-Stéphen zugeschrieben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 6

L 8,1 B 8,25 D 4,65

Grob zubehauener Stein
repräsentiert einen den manch-
förmigen Stein und Krug von
Eolith (nach Butot Archäol.)

Fundort

Spy, Belgien
Ailsbeurthelin

Fundzeit



Von abgespaltet dreieckiger Form, die eine Fläche ist
kinstlich hergestellt, nahezu plan und zeigt
zwei größere leicht concave Facetten, die andere Fläche
ist ganz Naturfläche von gelblich grauer Farbe,
die Teil kinstlich durch Abholzung zu Wege gebracht.
dieser letztere ziemlich plane Flächenteil ist dunkel
braun, ebenso wie die entgegengesetzte Fläche. Es
laffen sich drei ziemlich uncharakteristische unter-
scheiden, von denen die größte ganz Schneiden will
eignet, ebenso die mittel große, während die kleinste
leicht eingebrochen ist. Von der Winkel ist
eines ziemlich spitz, der zweite abgerundet, der
dritte ist auf die eine Fläche aufgesetzt und bildet

das Ende einer zwischen deren natürlichen und künstlichen Teil gebenen
Kante.

Von Butot dem Pré-Stéppien zugeschaut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 7

C 8,3 B 6,25 D 4,95

Grob zubehauener Stein
repräsentiert einen den
menschlichen Schneidezähnen
vergleichbaren Typ.
Politisch nach Ratto Archäol.

Fundort Spy, Belgien
Ausbeute Helin

Fundzeit



Von unregelmäßiger Form, der Stein ist in seiner einen Hälfte angeschwollen und zwar eignet sich dieser verdickte Abbruch sehr gut zum Umfassen mit der Hand. In seiner anderen Hälfte ist der Stein zu einer vierseitigen Pyramide zu behauen, deren Spitze wohl durch Abnutzung etwas abgerundet ist. Sie läßt den Stein auch als Schlagnut eignet vorherin er.

Der angeschwollene Griff-Teil des Steins hat eine natürliche Oberfläche von teil gelbbrauner, teil dunkelbrauner, teil graugrüner Farbe. Im Übrigen ist der Stein braun.

Von Ratto dem Pré-Strieyen zugewiesen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 8

C 7,8 B 9,65 D 5,11

Grob zubehauener Stein,
repräsentiert einen den man
fürwigen Steinwerkzeugen voran.
Eolith (nach Typotricholith)

Fundort

Spy, Belgien
Ausbeut Heliu

Fundzeit



Von unregelmäßig dreieckiger pyramidaler Form.
Die basale dreieckige Fläche ist großenteils durch
Abtrag geworfen. Von den beiden großen Seiten-
flächen der Pyramide ist die eine gewölbt ohne
eine natürliche, die andere nur zum Kleinsten
Teile eine natürliche Wölbung, der größere Teil
künstlich erhalten ist, auch diese Fläche ist
ausnahmsweise plan in ihrem künstlichen Teile
nicht gewölbt. Die beiden gesagten Flächen
werden nächst des Basis durch eine kleine
dreieckige durch Abtrag ^{fürwider} erhalten Fläche
im Übrigen durch eine abgerundete Kante
getrennt, die zur Spitze reicht. Die dritte

Seitenoberfläche ist basal am breitesten und verengt sich nach zur Spitze, wo
sie in der Längsrichtung convex gekrümt ist; es ihrem unteren Rückensteile
eine natürliche in ihrem oberen Körnlichkeit, sie zeigt hier mehrfache Facetten
infolge der Ablagungen.

Die natürlichen Oberflächen teile besitzt eine gelbbraun graugrane Farbe,
die übrigen sind dunkelbraun.

Von Butot dem Pro-Stripyium zugeschrieben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 9

L 4,01 B 2,4 D 0,82

Spitze

Eolith (nach Butot Archæologie)

Fundort

Spy, Belgien
Ausgrabung Heline

Fundzeit



Kleiner flacher Stein, der von der Oberfläche her eine größere abgeschrägte Endspitze besitzt. Form einer ovalen Scheibe deren eines Polen sich spitz auslässt. Die ein-natürliche-Fläche ist schwach querconvex von gelblich grau grüner Farbe, rauher als andere durch Abtragung ^{von brauner Farbe} erzielt ist, glatt, leicht in den Längsrichtung convex. Der zwischen beiden Flächen liegende Rand ist bucklig und stumpf nur da wo er convergent auf beiden Seiten zur Spitze geht schärfer. Die Spitze stellt einer nicht ganz rechtwinkligen Wölbung des Randes dar.

Von Butot dem Pré-Stépy im zugeschrieben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 10

L 5,28 B 3,8 D 1,2

Spitze

(Polith/mach Brutot trichaeolith)

Fundort

Spy, Belgien
tausend Hellen

Fundzeit



Flacher Stein. Kleineren Umfang von der Oberfläche eines größeren abgesplittert. Seine Form ist die einer Kurzen bidentit. spitze auslaufenden flachen Spindel, deren ein Seitenrand in einem mittleren zwei Vierteln stark convex ausgebogen erscheint. Seine eine Fläche ist ziemlich plan und abgesehen von zwei randständigen flach vertieften Abstufungsflächen rauh und gelblich grau grün. Die andere, fast überall glatte Fläche ist längsconvex und in Farbe braun bis auf einiger mehr als gelbliche übergehende Randpartien.

- 1 Von Brutot dem Pré-Stéphenz zugeordnet.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 11

C 6,12 B 3,18 D 2,9

Spitze

Eolith nach Butot trichaeolith.

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

Untersteite Helin



Unregelmäßig geformter Stein. Auf einem dickeren und brittleren basalen Stücke sitzt ein an einer dreieckigen Knochenplatte auf, deren breite Seiten rückwärts in der oberen Abteilung zur Spitze convergieren und bei ihr rechtwinklig zusammen treffen. Das basale Stück, sowie die eine Fläche der dreieckigen Knochenplatte ~~ist~~ ^{ist} als natürliche Oberfläche des Steines, von dem die Spitze abgespalten wurde und in der Farbe gelblich grau-grünlich, während die andere Fläche der Knochenplatte durch Ablag erhalten, braun gefärbt ist. In der Gegend zwischen dem einen Seitenrande und dem basalen Stücke befindet sich eine

sehr beträchtliche Erosion

Von Brutstätten Prä-Streipien zugeschaut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 12

C 7,45 B 6,6 D 2,85

Wurfstein

olith (nach Brutot Archaeol)

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

Turbent Heliu



Etwas 3 Cm dicker flacher Stein von mäigem Umfang, dessen beide Flächen natürliche Oberflächenteile des ursprünglichen Steines sind und als solche eine unregelmäßige gelbliche grau und grau grünliche Farbe besitzen. An den breiten unregelmäßig gehaltenen Randflächen zahlreiche verschiedne große, teils plane, teils leicht vertiefte Facetten, die durch Abrieb entstanden sind. Hier hat der Stein eine braune Farbe welche an einigen Randstreifen ins Gelbliche übergeht.

Nach Brutot dem Pré-Stripyien zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 13a-c

L 8,2 B 5,6 D 2,5

Feuersteine

Fundort

Spy, Belgien
aus Seite Heliu

Eolithen nach Pictot Archäologie

Fundzeit



L. 5,1 B. 3,5 D. 1,45



L. 3,7 B. 4,6 D. 1,5



Drei verschiedene große, flache Steine, deren
Ränder nur an einzelnen Stellen durch Abtragen
bearbeitet zu sein scheinen. An diesen Stellen
ist der Stein braun, wo er zwischen
außerdem noch gelbliche Bandstreifen wirken,
die übrige (natürliche) Oberfläche der drei
Steine grau gelblich oder graugrünlich aussieht.

Nach Pictot dem Pré-Streypyren zugehörig

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 14

L 3,7 B 1,78 D 0,8

Primitiver Schaber

Edelstein / nach Brutot Archæolith

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

statische Steinzeit



Kleiner, flacher, zungenförmiger Stein. Dies eine durch Abtritt an einer Fläche ist teils gelblich-fest braun, ziemlich plan und scheint an einer Stelle ein Schlagmarke besessen zu haben, die aber abgetragen ist; die andere natürliche Fläche ist abgewinkelt von einer kurzen Längsmulde querconvex, von dunklerer grauer Farbe. Die beiden ziemlich scharfen Seitenränder sind leicht bucklig und gehen am schmäleren Ende bogenförmig in ein anderes über, während sie am breiteren durch einen schrägen Rand getrennt sind.

¹ Nach Brutot dem Pro-Streppien zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 15

L 5,75 B 2,85 D 1,2

Primitiver Schaber

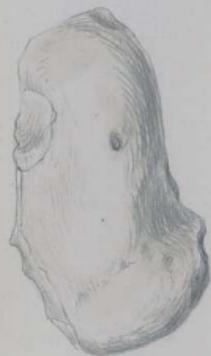
Eolith/nach Plutot Archaeology

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

Altsteine Heliu



Kleinerer, flacher, gungenförmiger Stein mit fast durchaus natürlicher Oberfläche. Da ein Fläche mehr plan, die andere leicht gewölbt. Die Seitenränder meist ziemlich stumpf gekantet, breiteren und schwächeren Enden bogenförmig in einander über, an dem einen leicht konvexen Seitenrand ist durch Abtragung eine etwas stärkere Schärfe erzielt worden, an den die begleitenden kleinen Facetten mit die Farbe des Steines eins gelbbräunliche, in letzteren ein gelblich graugrüne.

Nach Plutot dem Pré-Strepyium zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 16.

L 7,7 B 5,95 D 2,6

Primitiver Schaber

Elolith (nach Brutot Archaeolith)

Fundort

Fundzeit

Spy, Belgien
etwa Ende Helin



Annähernd dreikantiger Stein, mit einer natürlichen grünlich graugelblichen und zwei künstlichen bräunlichen Flächen, zwischen den beiden Letzteren ein leichter promenter Schnitt, es ist infolge des von der einen Fläche her ausgeführten kleineren Abtrags etwas geröhrig. Der Stein endet bündig mit einer abgestumpften Spitze, was durch künstliche Abtrügungen erreicht wurde.

Nach Brutot dem PrätRégypten zugehörig

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 17

C 5,95 B 3,45 D 1,25

Primitiver Lappenschaber
und Hohlkehlen
Eolith nach Butot Archaeolgy

Fundort

Fundzeit

Spy, Belgien
Aus Beute Helen



1

Flacher länglich ovaler Stein, der am einen Ende leicht zugespitzt erscheint. Eine braunliche teils braunliche teils mehr gelblich oder hellbraun gefärbte Fläche. Die andere Fläche ist in ihren größeren Teile ^{naturlich} quer convex, dunkelgrau, in ihrem übrigen kleinen Abstand besetzt mit zwei durch Ablagerungen entstellt kantig auswachsenden braunlichen Facetten. Die beiden Seitenränder erscheinen innerhalb der einen Oberhälfte des Oval zugeschrifft, sie verlaufen ziemlich gerade und horaten zum Schaben dienen, sie gehen am einen Ende des Steines abgerundet in einander über, während das andere Ende infolge den

Bearbeitung einer stumpfen flach pyramidalen Spitze dargestellt.

Nach Butot dem Pré-Stéppigen zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 18

L 6,03 B 2,7 D 1,48

Primitiv Hohlschaben

Eolith, nach Pictot Archaeolith

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

Ausbeute Helin



Kleinerer, länglicher, platter Stein. die eine Fläche teils hellbraun, teils dunkelbraun durch Abtragung geworfen. sie ist im ganzen eben, besitzt aber eine flache Schrägrinne innerhalb welcher die natürliche grau-gelbliche Rinde des Steines erhalten blieb. die andere Fläche des Steines ist natürlich von gelblich-grünlicher Farbe, rauher, leicht querconvex. Der Stein endet auf der einen Seite mit einer queren, auf den anderen mit einer schräg gestellten Abrodung. Die letztere erkennt höchstlich zu gehörig. Von den Seitenrändern ist der ein Höhrenglockenförmig verbreitert, winkelig concav ausge-

zogen, während des anhob ~~etwas~~^{etwas} zugleich ist in einem längeren Abz.
unten reconvex ist, in seinem Körperteil dagegen concav. Die letztere
Randentwicklung lässt den Stein als Höhlich aber geeignet erscheinen.

Nach Brutot dem Pré-Hippieren zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 19

C 10,8 B 6,87 D 2,15

Primitiver Hobelschaber

Fundort

Spy, Belgien
Ausblatt Stein

Polith nach Brutot Archaeol.

Fundzeit



Ziemlich starker Stein, der ^{in seiner Form} etwas an einen Heil erinnert. Die Rückenfläche des Heiles ist uneben, teils dunkelbraun, teils gelbbraun gefärbt. Es ist eine Seitenfläche und von natürlichen ^{rauher} Rändern gebildet, es ist ^{rauher} hellgelbgrün in der Farbe. Die andere Seitenfläche ist hauptsächlich glatt, braun in der Längsrückwand concav, von ihr aus gehen zur Schneide hinzu kleine Abdrücke. Die wohl intentionell geschaffte Schneide ist in ihrer einen Hälfte concav eingezogen, was den Stein zum Hobelschaber qualifiziert. Der Stein hört beiderseits mit zwei gleich gerichteten reckigen Endflächen auf, von denen die eine

beinake um das Doppelte breiter ist als die andere.

Nach Rintat zum Prä-Strepygia gehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 20

L 8,8 B 5,5 D 2,24

Primitiver Kratzer

Polith/nach Pitot Archäolith

Fundort

Spy, Belgien
aus Stein-Heli.

Fundzeit

Flacher ovaler Stein, dessen beide Flächen zum Teil die natürliche Steinwunde, zum Theil durch Abtrag entstandene Flächen aufweisen. Das eine Ende des Ovals und zwar das weniger breit zeigt eine künstliche Randrutschspur, wodurch das Werkzeug zum Kratzer tauglich gemacht wurde.



Nach Pitot zum Pré-Stépyien gehörig

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 21

L 4,48 B 2,95 D 1,25

Primitiv Kratzen

Polith / nach Butot Archäol.

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

Altsteinzeit



Kleiner flacher Stein von quergewölbter Form.
Die eine flach erhaltene Fläche ist eben und
glatt teils dunkelbraun teils hellbraun gefärbt.
Die andere Fläche zeigt zwei stumpfwinkelig
zur einander gestellte Abstreifungen, von denen die
eine durch Abrasion erzielt ist, die andere
ein natürliches ist. Die letztere ist glatt, gelb-
bräunlich gefärbt, die letztere rauher von
gelblich grüngrauer Farbe. Die erste steht
mit der glatten Hauptfläche in scharfer Kante
zusammen, die bogenförmig in den Rand des ab-
gerundeten Endes übergeht. Diese Übergangsstelle
eignet sich zum Kratzen, der übrige mehr gerade

Teil des Karts zum Schaben. Das dem abgerundet ^{flachen} Ende gegenüber
liegende ^{dicke} andere Ende ist durch eine quer Durchtrennung des Steines
entstanden.

Nach Brutot zum Pré-Stépyien gehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 22

C 6,08 B 4,01 D 1,8

Primitiver Kratzer

Palolith/nach Prütz et Schaeolith

Fundort

Spy, Belgien
Stilbente Helle

Fundzeit



Annähernd kug. rechteckiger platter Stein, der gegen den einen Schmalrand zu sich verdickt gegen den anderen zu sich verdünt. Von den beiden Flächen ist die eine durchaus klarlich glatt, ziemlich plan, von brauner Farbe. Die andere Fläche zeigt drei Facetten, von denen die beiden an die Seitenränder angesetzt werden, nach diesen zu abfallen, dunkle Störung ergibt sich und teils hellbraun, teils dunkelbraun gefärbt erscheinen, die dritte Facette ist ein natürlich, grünlich grau gefärbt und fällt gegen den einen Schmalrand zu ab, nach dem hier sich der Stein verdünt. Dieser Rand

vorw. die beiden Seitenränder sind gleichmäßig und erscheinen wie
der zuletzt erwähnte Schmalrand geschäfft. Die beiden Ecken des
Leptons sind abgerundet, da hier der Schmalrand in die beiden Seiten-
ränder bogenförmig übergeht. Diese Stellen erscheinen zum Kratzen geeignet,
während die sonstigen Abbrüche der Ränder zum Schaben dienen
sollten. Am anderen Schmalrand verläuft in der Stein zu einer
dreieckigen Fläche welche ein Stück natürlicher Rinde darstellt und
graugrün gefärbt ist.

Nach Plutat zum Pre-Streppigen gehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 23

L 6,6 B 5cm D 1,98

Primitiver Kratzer

Eolith/nach Buttot tracholithe

Fundort

Spy, Belgien
Ausbeute Helin

Fundzeit



1

Flacher ovalärer Stein, die eine Fläche glatt, ziemlich eben, durch Abrieb erzielt, von braunlicher Farbe. auf der anderen Fläche ist die natürliche Steinwand erhalten, ihre Farbe ist ungleich teils mehr gelbgrau, teils grünlich grau. Gelb ist ein ander geschoben. die Fläche ist um Gauzen gewölbt, es ist rauh und besitzt mehrere Excremente und grüne Vertiefungen. Der die beiden Flächen trennende Rand ist größten teils unbearbeitet, nur an vereinzelten Stellen zeigt er kleiner Abriebe; durch welche ist es jedoch an dem einen abgerundeten Ende des Oval etwas mehr zugeschärft, so daß mit dieser

Stelle sich der Stein zum Kratzer qualifizierte.

Von Brutot dem Pre'-Strépyien zugeschrieben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 24

L. b. 25 B. 3, 95 D. 1, 7

Primitiver Kratzer

Eolith (Archaeolith. Butots.)

Fundort

Spy, Belgien

Fundzeit

Ausbeute Helin



Flacherer Stein von unregelmäßig ovaler Form.
Die eine Fläche künstlich durch Abrieb geschliffen
glat, ansonsten plan. Farbe meistens dunkel-
braun, mit zwei hellbraunen Randstreifen.
Die andere Fläche zeigt die natürliche Stein-
rinde, sie ist uneben mit kleinen Grübchen
versehen von gelblich graugrüner Farbe, leicht
gewölbt; sie greift an dem einen Pol mit
stumpfer Wölbung auf die Seite des künstlichen
Flächen über und stößt mit dieser kantig zu-
sammen. An dem einen Seitenrand sind fu-
nkierungen erkennbar, auch ist an demselben
eine vorpringende Zacke durch Abtrennung

der angesetzten Randpartien herausgearbeitet worden, welche den Stein zu einem Kratzer geeignet mache.

Nach Brutot dem Pré-Stépyien zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 25

L 7,98 B 9,6 D 2,7

Nucleus

Eolith / Archaeolith, Peutot

Fundort

Fundzeit

Spy, Vallée de la Haine

Belgien

Aubert & Helin



Fürstlich dicke Steinplatte von runderlich-ovaler Form. Eine fürstlich scharf umrandete annähernd plane Fläche mit vielen durch Abblöge entstandenen Facetten. Ihre Farbe ist größtenteils dunkelbraun mit vielen kleinen helleren gelblich braunen Flecken. Die übrige Oberfläche zeigt central eine flache runde Grube von circa 3 Cm. Durchmesser, von deren Umwandlung aus vielfache schräge Facetten zum scharfen Rande des unteren Flöche abfallen. An dem elastisch zu Hande gekommenen fürstlich breiten Abblöge sind einige Bezirke in denen die ursprünglicher teils hell gelb. graue, teils grünlich graue Steinreste noch erhalten.

geblieben ist.

Nach Rutor dem Strepsyren zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 26.

C 7,42 B 6,5 D 2,02

Splittertisch
mit zwei Schneiden
Eolith (Archaeolith, Butot)

Fundort

Spy, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit

früheste Stein



Flacher durchaus durch Abschläge zugeschnittener Stein von breiter Kartuschenform. Der Spitze gegenüber liegt eine breitere ^{glatte} Randfläche, da hier des Stein am dicken ist. Von den beiden Hauptflächen ist die eine mehr eben und glatt und besitzt nur eine flachere Erhebung (Schlagmark?) Die an den Flächen zeigt viele Facetten und ist im Ganzen mehr quer gewölbt. Die Seitenränder springen nach beiden Seiten hin in einem Winkel vor und jedoch von hier an bis zur Spitze, nach welches in einem ^{wuchtigen} und gewölkten rechtwinklig geschnittenen aufrecht stehend durch je einen Abschlag zu bearbeitet, so dass sie vorzüglich

zum Schneiden dienen können.

Die Farbe des Steines ist ein schwärzliches dunkelbraungrün, in welches hellgrauer Farbe eingetrennt wird.

Nach Ruffot dem Strepyrien zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

I.-Nr. Eo 27

L 7,6 B 5,8 D 0,45

Splitterstück
mit zwei Schneiden
Eolith (Archaeolith, Butot)

Fundort

Spy, Vallée de la Haine

Belgien

Fundzeit

Sturbeek-Helin



Flacher Stein von schmal herzförmiger Gestalt,
abgerundeter Spitze. Die eine Fläche ist glatt,
zeigt unweit der Spitze eine Schlagmarke, ist
im Übrigen schwach längsconvav. Die andere
Fläche zeigt am Breitende eine quer angeordnete
abwärtsige Facette von gelblich hellgrauer Farbe
da hier der Stein noch seine Rinde besitzt. Im
Übrigen finden sich auf dieser Fläche zwei
Längslinien zu den Seiten an dem abfallenden
Schrägfächen welche durch eine mittlere zur
Spitze verlaufende Kante geschieden sind.
Die Spitze ist durch eine kleine quere Fläche abge-
stumpft. Die durch Abtragung zugeschafften

Seitwärts verlaufen gewöhnlich gerade und sind zum Schneiden geeignet.

Die Farbe des Hutes ist abgesehen von besagter hellen Rinde partiell ein schmutziges dunkles Braun grau.

Nach Brutot dem Streipsyen zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 28

L 11,75 B 6,1 D 1,8

Klinge

Polith / trichaeolith, Brutot

Fundort

Spy, Vallée de la Haine

Belgien

Ausbeute Stein

Fundzeit



Längliche, schmal keilförmige Form. Die der Schneide gegenüber liegende Rückenfläche ist sehr uneben, da es mehrere verschieden gelagerte Facetten gibt. Es gibt eine Seitenfläche ziemlich glatt und eben, die andere zeigt mehrere Facetten, von denen die beiden an die Schneide angrenzenden schräg gegen dieselbe abfallen. Der Stein hört auf jeder Seite mit zwei dreieckigen Endflächen auf, die größere denselben, sowie ein Facette des Rückenflächen wird weißlich gelblich gefärbt, weil hier noch die ursprüngliche Steinfarbe erhalten blieb, im Übrigen ist der Stein hellbraun. Die im Gang gerade verlaufende Schneide

zeigt Spann der Abstützung.

Von Butot dem Stéppen zugeschaut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 29

L 10,5 B 6,92 D 2,75

Primitiver Kratzer

(Polith/strichaeolith, Rautot)

Fundort Spy? Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit Steinzeit



Das in seines größeren Hölfte keilförmig gestaltete Stück schöpft sich in seinem übrigen Teile breiter und endet der Fläche nach zu einem konkaven scharfen Rande zu, der den Stein als Kratzer [Gitter] geeignet erscheinen läßt; an diesem Rande sind auf der ihn einnehmenden konkaven Fläche kleine Abblätter herablich, die der Zerschärfung des Randes wegen untenommen wurden. Aehnlich, nicht man auch an der Schneide des keilförmig gearbeiteten Teiles.

Die Farbe des Steines ist teils ein rhombatisches Graugelb teils ein etwas dunkleres Graubraun, an einem Teil der Oberfläche, an dem die Stein-

rioste erhalten blieb, ebenfalls graugelb, jedoch rauher, wie an den ^{übrigen} Stellen.

Nach Rutor dem Strepsyen zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 30

L 8,1 B 8,42 D 2,68

Primitiver Faustkeil

Eolith / Archaeolith, Rivot

Fundort Bray, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Flacher herzformiger Stein. Der größte Teil der Oberfläche bildet die natürliche Fläche des Steines, sie ist gelblichbraun grau, an beiden Flächen ~~aber ein~~
sowohl an dem der Spitze gegenüber liegenden stumpfen Ende als auch an den abgeschrägten Teilen der Seitenränder, die ebenfalls stumpf sind, vorhanden. Die abgeschrägte Spitze, sowie die dieser gewinkelten Seitenränder und durch Abstriebe von den beiden Flächen her zugeschärfte. Überall wo die Rückenschicht abgeschlagen ist, hat der Stein eine glattere von vielen Facetten gebildete Oberfläche und zeigt eine teils schwärzliche teils braune, teils dunkelbraun graue Farbe.

Nach Rott dem Streygier zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 31

L 11,75 B 3,15 D 2,4

Primitiv Stein dolch

(Polith/Archaeolith, Brutot)

Fundort

Stripy, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Schmales längliches Stein, an welchem nur in kleinen
Beispielen die grau-schwärzliche rauhe Rinde er-
halten geblieben ist. Das hintere abgerundete und
Stück des Steines erscheint gegenüber dem übrigen
gerade voranfender Teile stumpfwinkelig abge-
knickt. Während des Stein in diesem abge-
knickten Teile mehr cylindrisch gehalten ist
haben ihn die zahlreichen Abrieblager bei der Be-
arbeitung gegen die Spitze zu mehr abgeflacht was
gewisser Weise, dass etwa von der Mitte an
Seitenränder bewusstlich wird, die bald scharf
werden, ein Ende weit parallel verlaufen,
schließlich aber zur Spitze convergieren.

Die Farbe an den bearbeiteten Stellen des Steines, ist fast ein helleres Braun
als ein dunkleres Graubraun.

Von Rotot dem Streijzyen zugeschaut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fo 32

C 9,28 B 4,97 D 2,2

Primitiver Bohrer

Eolith / trinadolith, Butot

Fundort

Fundzeit

Valley de la Haine
Belgien



Annähernd keilförmig gestalteter Stein, doch ist die Schneide des Keiles nicht gerade sondern conv. ex. so läuft an ihnen beiden Enden in je eine Spitze aus die den beiden Enden der Rückenfläche benachbart sind. Die eine dieser Spitzen ist stumpf, die andere ziemlich scharf und stellt den Verzierungspunkt dreier scharfer Kanten einer kleinen dreiseitigen Pyramide dar in welche der Stein an dieser Stelle zugeschlagen wurde. Diese Pyramiden spitze ist zum Bohren sehr geeignet. An der convexen Schneide erkennt der Stein ebenfalls durch kleine Abstufungen geschärft, so dass er auch als Rundschaber

verwendet werden konnte. Die Rückenfläche zeigt großteils, die beiden Seitenflächen in geringerem Umfange Reste der ursprünglichen Steinwüste auf, deren Farbe graugelblich bis hellbraunlich ist. Im Webrigen ~~ist~~^{hat} der Stein eine schmutzig braune Farbe von mittlerer Helligkeit.

Von Ruitot dem Strüppien zugerechnet.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. E 033

L 9, 32 B 2, 96 D 1, 15

Primitiver Schaber
mit einer Kerbe
(Uvolschaber)

Eolith / archæolith. Brutst.

Fundort

Pressoir, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Langlich zungenförmiger Stein, die Spitze den
Zunge ist etwas nach einer Seite abgebogen.
Vor gegenüber endet der Stein mit einer zwei Facetten
darbietenden Querfläche. Die eine Hauptfläche
ist glatt leicht wellenförmig gekrümt, nach der
queren Endfläche scheint eine Erhebung (Schlegmarke)
abgeschlagen worden zu sein. Die andere Fläche
zeigt nicht dem Breiten die ein glatt leicht
concave nach der Spitzenspitze zu vorwiegig
auslaufende Facette. Nur beginnt eine Mittelkante,
die gerade verlaufend in Spitzenteil des Steins,
wegen deren Abbiegung nicht in der Mitte derselben
verläuft. Seitlich von dieser Mittelkante liegen zwei

Langtudinale zu den Seiten in dem abfallende Schrägfässchen. Beide Seiten-
wände zugleich oft der eine größtenteils gewach, doch etwas rauh und zerklüf-
tigt in convexen Bogen zur abgerundeten Fingerringspitze, was sich aus der Ab-
biegung des Spitzensteiles erklärt; der andere besteht mehr in der Masse
des Steines eins schwache, und da wo das abgebogene Spitzenstück auffällt,
eine tiefer einschneidende Kerbe. Die beiden Einbuchtungen qualifizieren
den Stein zum Hohlschaber, in wird durch Rötstrich markiert
Farbe des Steines ein dämmtes Braun.

Nach Brutot dem Streipsgrenz prozessieren.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Eo 34

C 8,8 B 7,55 D 2,74

Primitiv Schaben
mit Spitze
Eolith / Archæolith, Butot

Fundort

Fundzeit

Spy, Vallée de la Saine
Belgien



Seine Form nach erinnert der Stein an eine Austernschale. Die eine (basale) Fläche ist ganz
ziemlich eben, doch ist an der Erhebung, die
Stelle des Schlagmarke zu erkennen. Die Form
der scharf umrandeten Fläche ist vierseitig,
doch sind die 4 Ecken abgeschrägt von den
einen stark prominenten, welche die Spitze des
Steines entstellt, abgerundet. Von dieser
Spitze verläuft auf der anderen Fläche ein
stark abschüssige scharfe Kante zur stärksten
Erhebung des Steinem empor, allmählich wiederum
übergehend, in entgegtes der dicken Partie des
Steines. sowohl von der vorderen Kante, als von

der Erhebung fällt der Stein mehr weniger steil zu dem Bande ab
was durch Abreiße erzielt wurde. Da neben der Spitze des Band
jedemals ein nicht unerhebliches Stück gerade verläuft wobei es sonst
impro oder wieder convex gekrümt erscheint Kante des Steins sowohl als
Schaber mit gerader Schneide wie als Rundschaber Verwendung finden.

Farbe: schmutziges mittleres Grau, das an den Stellen, an welchen
noch die Rinde verblieben ist, an einem helleren Gelbgrau Platz macht

Nach Butot dem Hrèpysen zugehörig.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. E. o 35

L 7,82 B 1,95 D 1,1

Primitiv Schaber

Eolith (Archaeolith, Buttol)

Fundort

Obourg, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Schmaler länglicher Stein, sich vom breiteren zum schmäleren Ende gleichmäßig verkehrend.
Von den beiden Längsfächern ist die eine, an welcher die Oberflächen erhaben blieb, ~~ganz~~ eben und von weißlich-gelblicher Farbe.
Die andere Längsfäche der nicht sehr dicken Spur ist rauh, querconvex, in der Farbe ein dunkleres Grün zeigend, ist in ebenfalls ganz größte natürliche, nur an dem einen im Niveau der planen Fläche gelegten Seitenende fast den Raadabfallige statt, bekuft Furchierung dieses Raades. Das Gleiche ich auch an einem kleinen Teile des anderen Seitenenden geschehen. Die durch

Abrüttung entstehen Facetten zeigen das gleiche Gran wie die übrig gebliebenen Teile der convexen Fläche. Das schmälerere vordere Ende des Steins reicht mit einer kleinen queren weiblichen Fläche ~~und~~ das breitere andere Ende mit einer ebenso kleinen schräg gesetzten ab. Beide Flächen sind künstlich durch Abrüttung hergestellt. Von den beiden Seitenrändern ist die eine gerade verlängert zum Schaben geeignet, bei dem anderer trifft dies nur in geringem Grade zu, weil er bucklig und etwas zackig ist.

Von Ruitot dem Stépyien zugeschrieben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 36.

C 10,1 B 4,85 D 3,1

Faustkeil

Altpalaeolithikum, Châtellen

Fundort

Fundzeit

Pessais, Vallée de la

Haïne

Belgien



Länglich mandelförmige Gestalt. Der Stein ist allseitig bearbeitet. Die beiden Flächen zeigen viele große und kleine durch Abrieb zu Haende gekommene Facetten, die ein Flächen ist im Ganzen etwas ebener, die andere stark convex. Der Stein hat eine abgerundete scharfrandige Spitze von der aus die in leichtem Bogen verlaufenden ^{sharfen} Seiten rückwärts divergieren um in der größeren Hölzung des Stiels in geradem Verlaufe wieder leicht zu konvergieren. In geben an dem der Spitze gegenüberliegenden Ende abgerundet in ein anderes über, das abgeschrägt von dem Spitzenteile, die schmalste Partie des Steins bildet. Farbe: dunkles schmutziges Grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 37

L 15,6 B 4,5 D 2,6

Faustkeil

Altpaläolithikum, Chellesen

Fundort Leval, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Schmal mandelförmige Gestalt. Allseitig bearbeitet, das Stein, der sich nach der Spitze zu nur unmerklich verschmälerst. Die ein Fläche annähernd plan, die andere ungleichmäßig gewölbt, beide Tragen viele durch Abrüttel entstandene Facetten. An der abgeschrägten Spitze ist der die beiden Flächen trennende Rand etwas geschlängelt, im Übrigen ist er breiter gehalten, doch ziemlich unregelmäßig zubehauen.

Farbe: helleres Gran mit vielen schwächeren Eisensprenkelungen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 38.

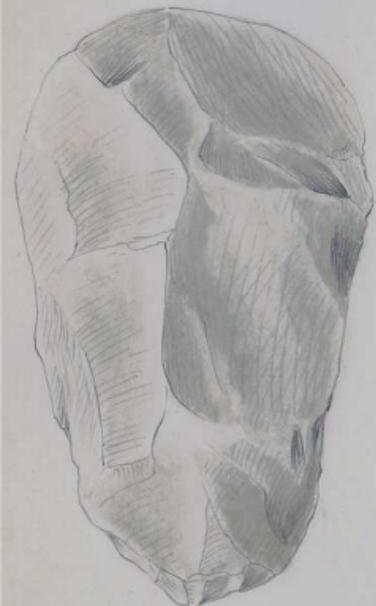
L 10,49 B 5,8 D 4,95

Faustkeil

Mitteleolithikum, Chellein

Fundort Binche, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Der starke Stein hat die Form eines schmalen Kreuzes. Er vorwölbt und verläuft sich nach der abgerundeten Spitze zu. Infolge allseitiger Bearbeitung sind an den beiden Flächen viele meist durch Kanten getrennte, kleinere und größere Facetten entstanden. Von den beiden Flächen ist die eine weniger als andere stark convex. Sie werden durch einen nicht wirklich scharf herausgearbeiteten Rand getrennt. Im Spitzenteile ist es am schärfsten.

Farbe: rötlichgrau Gran braun, mit weniger hellgelblichen Einschlüssen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 39.

L 7,75 B 4,75 D 1,26

Faustkeil

Altpaläolithikum, Chelles

Fundort Bessais, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Kleinerer schildförmiger Stein, allseitig bearbeitet, daher auf den beiden Flächen viele kleinere und größere Facetten. Die Flächen selbst sind dadurch unregelmäßig und uneben geworden, sie sind vielfach von Rändern durchzogen. Der mitrissende Rand ist, soviel auch am meiste an der abgewandten Spitze, so doch auch sonst überall zu erkennen und zwar meistens von beiden Flächen her. Gegenüber der Spitze verläuft er genau und ziemlich gerade.
Farbe schwartz.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 40

C 7,7 B 6,4 D 2,85

Faustkeil

Alt-palaeolithikum, Chelles

Fundort

Bois Epinois, Vallée de
la Haine
Belgien

Fundzeit 1898.



Schön geformter breiterer Faustkeil von etwa schüsselförmiger Gestalt mit sehr scharf herausgearbeiteter Spitze. Die eine Fläche mehr eben die andere gewölbt. Beide weisen viele meist durch Kratzen entstandene Facetten auf. Der der Spitze gegenüber liegende Querrand geht abgerundet in je einen etwas ausgebreiteten Seitenrand über, schließlich richten die Seitenränder zu stark vorstehenden scharfen Spitze. Der gesamte Rand ist zu geschärft.

Farbl. mittlerer Gran mit einigen etwas helleren Einsprengelungen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 41

C 9,95 B 7,15 D 1,55

Absplifs mit Schneiden

Altpaläolithikum, Chellean

Fundort Spy, Vallée de la Haine

Belgien

Fundzeit

Aurès u. Hellen



Flacher fünfeckiger Stein mit 4 zugeschärften Rändern und einem breiteren Rand. Die eine Fläche ist zweimal eben mit großzügig abgetragener Schlaganordnung versehen. Die andere Fläche zeigt 6 durch Hobeln geschaffene Facetten. Die Randfacetten sind mehr oder weniger gegen die Ränder abwärts und sind beim Fischgräfchenverfahren geschlagen worden. Die 4 sehr scharfen Ränder verlaufen fast gerad, sind nur wenig concav eingezogen, am meisten ist dies bei dem dem breiteren Rand gegenüberliegenden der Fall. Bei diesem und dem längsten der schneidenden Ränder geringe Benützungsspuren sichtlich. Farbe ein dunkleres Grün mit zahlreichen Einsprengseln von verschieden hellen Partien.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 42

C 6.1 B 4.98 D 1.49

Abspliss mit Schneiden

Altpaläolithikum, Chelleen

Fundort

Fundzeit

Spy, Vallée de la Haine

Belgien

Aurignacien



Flacher annähernd dreieckiger Stein, die eine Fläche gewöhnlich plan, Schlagmarke abgetragen. Die andere Fläche ist mehrere Facetten gestellt: eine davon oben zeigt noch die ursprüngliche Rinde des Steines; sie ist hellbraun weißlich in der Farbe während der obige Stein eine hellgraue Farbe besitzt. Zwei rechtwinklig convergierende Ränder die gerade verlaufen, von dem dritten leicht convexen Rand sind zugespitzt. Von den drei Winkel ist der rechte etwas abgewandelt, als beiden anderen nach schräg abgestutzt.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 43

C 8, 49 B 3, 63 D 1, 4

Klinge

Altpaläolithikum, Châtellen

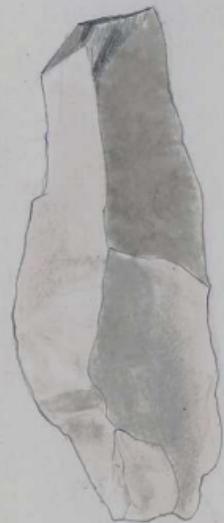
Fundort

Fundzeit

Vallée de la Haine

Belgien

Ausbeute Helin



Länglicher flacher Stein. Die eine Fläche glatt und gewöhnlich eben, mit Schlagmarke. Die andere wird des Längen nach von einer mittleren Kante durchzogen und fällt von dieser aus nach den einen Seiten mit einer nach der anderen mit zwei Facetten ab. die letzteren sind durch eine Querkante getrennt. Am einem Ende ein kleiner querer, am anderen ein schräger in zwei Facetten gesetzte Fläche. Von dem Seitenrand verläuft der eine gewöhnlich gewalzte den anderen nur in einer kleinen Strecke, der schräge Rand ist vorne ausgezogen.
Farbe: heller Gelbbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 44.

C 9,75 B 3,7 D 1,18

Klinge

Altpaläolithikum, Chelles

Fundort

Fundzeit

Sabl. Court Leval

Vallée de la Haine

Belgium



Länglich flacher Stein, der sich nach dem einen Ende zu etwas verkrümelt. Die eine Fläche, glatt, kleine Schlagmarke, längs concav. Die andere Fläche zeigt in dem dem breiteren Ende angehörigen Drittel mehrere Facetten infolge von Abrieblättern, in den übrigen zwei Dritteln eine Mittelkante, welche zwischen den Seitenrändern als fallende Längsfelder trent. Die schaafra Seitenränder sind unregelmässig in ihrem Verlaufe, und sind am Schmalende durch einen verbreiterten Querrand von einem anders geformt, auch am breiteren Ende schreibt von einer missverständlich gelagerte schwache Schrägfläche zwischen in ein,

Farbe: schwatziger helles Gras.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 45

L 6,6 B 3,5 D 0,62

Messer

Altpaläolithikum, Chelles

Fundort Sall. Courte Leval
Vallee de la Seine
Belgien

Fundzeit



Flaches Messer von annähernd halbkreisförmiger Form. Die eine Fläche glatt, gewölbt plan, die Schlagfläche ist abgetragen. Auf der anderen Fläche steht ein Knauf ein am geraden Rand liegende, etwa 1 cm breite Abstrichtungsfalte von der gr. anderen Teilfläche die bis zum halbkreisförmigen Rand reicht. Derselbe ist etwas schartig, aber scharf bis auf einen ein Endpunkt welche von klein durch Abtragung keinerlei Rautenfachten zeigt. Der gerade Rand ist scharf, er zeigt Abstrichtungsspuren.

Farbe ein warmer dunkelbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 46

L 7,72 B 4,4 D 0,68

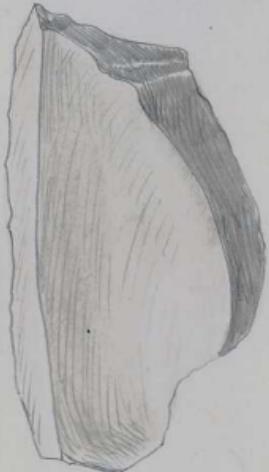
Messer

Altpaläolithikum, Cheléen

Fundort

Fundzeit

Sabt. Courte Leval
Valley de la Haine
Belgien



Flacher Stein von etwa halbkreisförmiger Ausdehnung. Die eine bis zum Rand ohne Unterbrechung reichende Fläche ist glatt, die Schlagfläche ist abgebrügelt, abgesehen von schwach wellenförmiger Rauung im Ganzen eben. Die andere Fläche besteht aus einem mittleren planen Hauptfeld und zwei zu ihm schräg gestellten von Rändern abfallenden Facetten, von denen die eine längs des grachten, die andere unvollständige längs der convexen Ränder gelegen ist. Der convexe Rand ist von unregelmäßigen Vertiefungen und unteileweise zugeschrägt, der unter gest am einen Ende des Steinu. in rauem Spätte in den

gerader Rand ist bei der entsprechenden Spitze am anderen Ende ist quer abgetrennt. Der gerade Rand ist infolge der Bearbeitung rechtig geworden.

Farbe ein dunkles Graubraun

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 47

C 776 B 4.1 D 1,52

Schaber

Alt palaeolithikum, Chellesen

Fundort

Epinois, Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit

1897



Im Gaumenflachen Stein von der Form eines breiten u. niedrigen gleich^{seitig} Dreiecks, dessen größte Seite der schabenden Schneide entspricht. Gegen den derselben gegenüberliegenden abgeschrägten Winkel verdeckt sich der Stein der dadurch keilförmig geformt erscheint. Von der breiten Seitenfläche des Dreiecks ist der eine scharf, der andere abgeschrägt. Die eine Fläche ist eben, die andere desgleichen aber nur in einem längs der Schneide gelegenen Beförde wühlen in
übrigen Teile Abriebage beifür Zuschärfung
der Seitenwände erfolgt und wodurch dasselbe rauh
und eingeschliffen erscheint; übrigens ist auch von

der entgegengesetzten Fläche aus der ein Seitenrand durch Abblätzen abgeschnitten worden. Die Schneide ist nahezu geradlinig nur ganz schwach gegen ihre Enden hin convex ausgeschweift; sie zeigt Abriebspuren.

Farbe schwartz grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 48.

L 13, 25 B 12, 85 D 5, 55

Nucleus

Altpaläolithikum, Châtellen

Fundort

Spy, Vallée de la Haine

Belgien

Fundzeit

Aeroblate Helin



Sehr unregelmäßiger flacher, annähernd runderlicher Stein. Seine eine Fläche ist größtenteils eben und zeigt noch die ursprüngliche rauhe Steinrinde gelbgraulich in der Farbe, nur an einer Stelle innerhalb einer unregelmäßigen teilweise rotgefärbten Stelle fehlt die Rinde und ebenso ist sie innerhalb 2 drittel Teilen des Peripherii in einer Breite von 2-3 cm durch Abtragung entfernt. An beiden Stellen verfügt der Stein eine braunliche bis Grau grünliche Farbe. Auf der anderen Fläche ist ebenfalls innerhalb eines Drittels derselben die Rinde erhalten, nicht rauh und gelbbräunlich gefärbt. Im Übrigen zeigt diese Fläche eine Breite von meist durch Kanten

geschießen abfallen flöcken, die zum Tische so orientiert sind, daß sie nach einer annähernd central gelegenen Stelle der unteren Verdunstungsschicht gesetzt werden, so daß diese zu einer flach pyramidalen Prominenz gehoben wurde. Auch die Farbe dieser Fächer ist eine schmalige braungrau. Der die beiden Hauptflöcken trennende Raum ist zum kleineren Tische sowie den natürlichen Rückenstellen der beiden zusammenstoßen abgerundeter; im Ubrigen scharf zugekauert; es zeigt einen unregelmäßigen Verlauf.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 49.

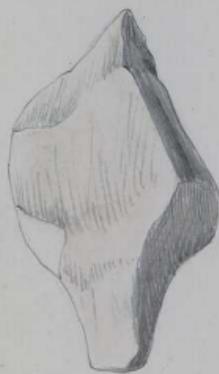
C 6, 1 B 3, 5 D 1, 55

Speerspitze

Altpaläolithikum, Chelleen

Fundort Pessais Vallée de la Haine
Belgien

Fundzeit



Der im Ganzen flache Stein hat die Form eines Rhombus; jedoch sind die stumpfen rechteckigen Winkel abgerundet, während der eine spitze Winkel scharf hervorgearbeitet ist, der ihm gegenüberliegende noch nach rückwärts geknickte Teil des Steins zugunstig ausgezogen erscheint, wodurch es zu einer an einen Stab zu befestigenden Griffe abgegeben zu haben scheint. Die beiden Flächen unterscheiden sich zum Teil aus ebenem glatten Beistein zum Teile aus quaderförmig gebastelten Randstückchen, welche bei Abbrüfung des Randes entstanden sind. Jedoch ist zu beachten, dass die 4 scharfkantigen Enden der Spitze durch einsetige

— hier von der einen, dort von der anderen Fläche aus — erfolgte schräger Schlag
zugekehrt wird.

Farbe ein mittleres Grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 50

C 11.02 B 3,4 D 2.85

Steindolch

Altpaläolithikum, Chelleen

Fundort

Fundzeit

Epinoy, Vallée de la Haine
Belgien



Länglicher von dem breiteren hinteren Ende an bis zur vorderen Spitze sich ver schmälernd und ver dünnend Stein, er ist alleseitig bearbeitet. Die / unter / Fläche durch die weichen Abplatzungen begrenzten Umrangs rauh, von mehr kleinen Kanten durchzogen, doch ist das Hauptrasche eben gehalten. Die andere / obere / Fläche zeigt in ihren hinteren 2 Dritteln eine Mittelkante, welche gewis zu den Seiten in dem abfallenden annähernd gleich breite facettirte Felder von einander scheidet. Dadurch erhält der betreffende Teil des Steines Dreikantform, während es im vorderen Drittel, da hier die Mittelkante sich

seigt und unkenbar wird, mehr die Gestalt eines schmalen dicken
Zunge annimmt. Die beiden Seitenenden sind ziemlich scharf gehalten,
und setzen sich auch auf die hintere Abwendung fort, doch wird in
ihren Mitte durch ein Winkeltief verschobenes verschiediges Ausfeld
getrennt. Nach vorne zu convergieren die etwas zerissenen Seitenenden
und kommen an der etwas abgerundeten u. leicht abgeflachten Spitze, diese
~~stark~~ ~~ganz~~ ~~gerichtet~~ zur Verlängerung. Die schießliche Abflachung bedingt
eine starke Fischöfung der abgerundeten Spitze von den beiden Flächen her.
Farbe ein mittleres schwielige Grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch. 51

L 5,02 B 1,55 D 1,05

Pfeilspitze

Alt-paläolithikum, Chellean

Fundort

Ressain II. Vallée de la
Maine
Belgien

Fundzeit



Kleiner schmaler Feuerstein artefakt. alleinig
bearbeitet. Im hinteren Drittel, das durch eine
kleine Schrägschicht abgesetzt mehr viereckig prismatisch
gehalten, wird der Stein nach vorne zu mehr
driekantig und schmäler um eine gerade
scharfe etwas abgerundete Spitze auszulaufen.
Farbe schwärzlich.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 52

C 9,45 B 5,8 D 4,85

Faustkeil -

Altpaläolithikum (Chelleux)

Fundort Bessain, Champ

Fundzeit Vallée de la Haine
Belgien



Form ziemlich regelrecht hohe dreiseitige Pyramide. Die quere basale Fläche zerfällt in eine Anzahl von Facetten, die durch flachkantige von einander geschnitten sind. Die drei Seitenflächen sind annähernd gleich groß, im Ganzen eben, doch mit verschieden Facetten und zwischenkanten versehen.

Von den drei Rändern der Pyramide sind zwei scharfkantig und im Verlauf gerade, der dritte dagegen mehr wellenförmig im Verlaufe, ist rauher und stellenweise flitschhaft verstreut. Die Spitze ist scharf herausgearbeitet.

Farbe schwärzlich, mit einzigen etwas hellen kleinen Einlagerungen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 53

C 9,7 B 2,95 D 1,75

Spritzbohrer

Altpalaeolithikum, Chelles

Fundort St. Pierre Vallée de la
Heine, Belgien

Fundzeit 1901



Länglich geformtes Steinwerkzeug in ein schmales und ein breiteres Ende auslaufend, hinter der Mitte zwischen beiden, dort nach dem breiteren Ende zugeknickt, liegt die breiteste und dickeste Partie des Steines, der sich von dieser Erweiterung an nach beiden Enden hin verengt und verdünt. Da eine durchstoßende Fläche ist nahezu plan; die Erweiterung ist vierseitig prismatisch gestaltet, doch sind die 4 Flächen ungleich groß; gegenüber der erwähnten (unteren) Fläche liegt ein gleichfalls ebene obere Fläche, zwischen den unteren u. oberen Flächen liegen die Seitenflächen, die ziemlich uneben sind. Nach

der Spitze zu nähern sich ein Strecke weit die beiden Seitenflocken, um sodann
in gleichbleibender Entfernung von einander ^{Spitze hin} verlaufen, zu nehmen
dabei da sich die obere der unteren Fläche immer mehr nähert an Höhe ab
und beginn unwillkürlich mittig zur Spitze zu neigen, in dem es in einer Lot schräg ab
Schrägrand übergehen. Nach rückwärts von der Ankrumung wird der Stein
da die obere Fläche aufhört und hinter denselben die Seitenflocken in einer
dorakten Haar sich bewegen, d. s. doppelt primatisch und hört mit einer
queren dreieckigen Endfläche auf.

Farbe, hellerer Gran mittels dunkleren, tiefs. helleren Einlagen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 54

L 4,2 B 2,7 D 0,55

Spitze

Alt-paläolithikum, Chelleen

Fundort Steppes Vallee de la Haine
Belgien

Fundzeit



Kleine dünne Steinplatte von unregelmäßig viereckiger Ausdehnung. An einer Spitze Ecke mit abgerundet ist gegenüber liegt die Spitze, die beiden restlichen Seiten sind stumpfwinklig. Die eine Fläche ist glatt leicht längsconcav, mit vierzähligen Schlagmarken. Die andere Fläche zeigt fünf durch Kanten geschiedene glatte Felder, die Randfelde nur mehr oder minder abwärts. Der gesamte Rand ist zugeschärft. die blauen neben der Spitze gelegenen, ungleich langen Ränder strecken an sich nach rechts hin zu einander. Farbe gelblich braun nimmt der Spitze nach dem Rücken hin ein tiefen werdendes dunkelbraun

rich fortsetzend.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 55

C 6,2 B 3,92 D 1,32

Kratzer

Altpaläolithikum Cheltein

Fundort Bois Epinois, Vallée de la

Haine, Belgien



Flacher annähernd dreieckiger Stein, mit zwei
schärfen Rändern und einer Randfläche versehen,
nach welcher zu sich der Stein verdickt. Die eine
Fläche schwach convex, ist vor einer dem längeren
Rande gegenüber liegenden flachen Bogenfurche durchzogen,
etwas weiter gegen die Randfläche hin ist noch
eine parallele Bogenfurche leicht ange deutet.
Die andere Fläche zeigt ein glattes mittleres
Feld, umgeben von mehr oder starker abfallen-
den Randpartien, die durch Abrieb entstanden
sind bei der Verarbeitung des Ränders. Der eine
der Letzteren verläuft gewöhnlich gerade und geht
in einen schärfen stark prominierenden Ecke in

der Körper leicht convex ausgeschwungen ist, der Letzte
wird die besagte Ecke qualifizieren den Stein zum Kratzer.

Farbe, schmutziger Schiefergrau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ch 56

C 4,75 B 4,22 D 2,63

Kratzer

Altpaläolithikum, Chellean

Fundort

Epinois, Vallée de la Saine
Belgien

Fundzeit



Flacher Stein mit convexem scharfen und geraden
ebenfalls scharfen Rand; auf der einen Seite
gehen beide abgerundet in einander über, auf
der anderen wird sie durch eine kleine glatte
Sprungfläche von einander getrennt. Die eine
Fläche ist rauh und uneben, die andere zerfällt
in eine praktisch ebene größere Partie und
in eine quer gestellte vor dem geraden Rand an-
grenzende, abrissige Randpartie. Beide Abteilungen
wird durch eine Gelenkstelle getrennt. Der convexe
nur von einer Fläche her zugeworfene Rand möglicher-
weise zum Kratzen eignen, da er auf der anderen
Fläche eine sehr glatte Zone besitzt, so leicht

sich auch an einen Glätter denken.

Farbe mittleres schmutziges Grau mit helleren Einlagerungen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ach 57 a) - d)	Faustkeile Scheuklappen	Untere Grotte von Le Menn Fundort hier Station 44 Schicht des Homo Montereiensis Hauseri Fundzeit
a) L 7,72 B 7,15 D 1,92		
b) 7,08 4,94 1,58		
c) 8,29 5,53 2,26		
d) 9,76 7,15 2,37		
a)		
	1/2	

siehe Rückseite



b.)



1/2

d.)



c.)

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Nr. Ady. 58, a/c)

a.)	C 5,96	B 5,37	D 1,12
b.)	3,22	4,86	1,44
c.)	3,55	6,71	1,93
d.)	6,52	5,17	1,34
e.)	5,69	4,32	1,74



1/2

b.)



Fünf verschiedene grosse Steine. a.) hat dreieckigen Umriss, b.) u. c.) sind spitzoval, c.) und d.) breit-oval. Eine Seite von d.) zeigt eine grosse Fläche mit Schlagbuckel und kleinen Randschichten, während die andere Seite viele grössere und kleinere Flächen aufweist und eine konvexe Form besitzt. Farbe hellgrau. b.) besitzt ebenfalls eine aus vor einer Fläche bestehende Seite, die andre die viele Flächen hat und an einer grosseren Stelle die natürliche Besteinsoberfläche. c.) ist beiderseits sehr flächenreich, die Randkanten abgeschliffen. ^{mehr ausgesprochen} e.) zeigt eine ^{ausgesprochen} Spitze ^{fehlte} ^{stark} wie bei b.). Farbe bei b.) weißlich grau, bei c.) gelb. d.) weist auf einer Seite wieder eine grosse Schlagfläche neben wenigen kleinen auf; die andre Seite ist kleinflächig bearbeitet. Ränder scharf. An einer Stelle aber ist noch die ursprüngliche Oberfläche erhalten. Farbe weiß-grau. e.) zeigt wiederum eine gross- und eine kleinflächige Seite. Rand scharf mit vielen kleinen Randschichtflächen.

siehe Rückseite!

Handspitzen (Faustkeile)

Achsenleinen

Untere Grotte von Le
Fundort Montrier, Station 44
Schicht des Homo monasteriensis Hauseri.
Fundzeit

an der Kante ist an einer Stelle die braun gefärbte Belemnitenoberfläche erhalten. Farbe sehr dunkel, fast schwarz.

$\frac{1}{2}$

c)



d)



e)



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ach. 59

E 10.13 B 6.84 D 2.55

Kratzer in Faustkeilform

Achenleien

Fundort Untere Srotte von Le Monnier
Station 44

Fundzeit



Stein von eiförmigem Umriss. Eine Seite besteht aus einer einzigen grossen Fläche mit starker Konvexer Wölbung und Buckel. Wenige Randabnässen. Die andere Seite besitzt viele Schlagflächen. Ausgezeichnet ist sie durch eine ausgeprägte Akkommodationfläche für den Handballen der rechten Hand. Am breiteren Ende ist eine grössere Stelle der ziemlich zerstörten ursprünglichen Gesteinsoberfläche erhalten. Farbe weissgrau, die der natürlichen Gesteinsoberfläche möglich gelt.

1/2

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

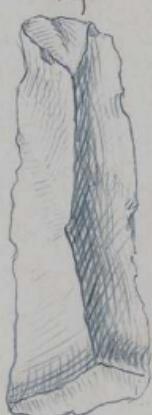
J.-Nr. 60a, n. b)	Levallois - Klingen	Untere Grotte von Le Moustier Station 44
a) L 12,30 B 4,55 D 1,85	Scherben	Fundzeit

b.) 12,97 4,57 1,49

a.)



b.)



Zwei sehr ähnliche Klingen von länglicher Graperform. Beide besitzen eine aus nur einer Schlagfläche bestehende Seite mit deutlichem Grinkel. Die andre Seite hat einen Mittelgrat, der bei a.) von einer grossen Seitefläche ohne Randretouren gebildet wird, die andre Seitenfläche besteht aus der natürlichen Gesichts-oberfläche mit Randretouren. b.) hat nur künstliche Schlag-flächen und zeigt nur Gebrauchsretouren. Die eine Schmalseite beider Klingen ist ebenfalls angeschärft, bei a.) mit Retouren, bei b.) ohne solche. Farbe beider Steine blaugrau.

1/2

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Adg. b/a, & b.)

a.) L 6,14 B 5,28 D 2,11

Rundschaaber (Diskusschaber)

Acherlén

Untere Grotte von Le
Moustier, Stat. 144

Fundzeit

b.) 6,44 6,00 2,86



a.)

$\frac{1}{2}$

Zwei ziemlich gleichgroße Steine von länglich-rundem Umriss. Beide
seits flächenreich bearbeitet. b.) ist dicker wie a.). Die Randkanten
von a.) sind in ihrer ganzen Ausdehnung durch kleine Retuschen aus
geschärft, während dies bei b.) nur in ungefähr $\frac{2}{3}$ der Ausdehnung trifft.
b.) zeigt an einer Stelle noch die ursprüngliche Gesamtfläche. Die
Farbe von a.) ist fast schwarz, die von b.) ein etwas graues Weiß.



b.)

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Mr. Feß 62

C 12,38 B 6,98 D 3,10

Kratzer (racloir)
Schaber
Achenleien

Untere Brakte von
Fundort Le Moustier, Station 44

Fundzeit



1/2

Länglicher Stein mit nur einer durch Randrücken ausge-
schärften Randkante. Im Übrigen wenig bearbeitet, zeigt
er an mehreren Stellen die poröse ursprüngliche Gesteinsober-
fläche. Auf der einen Seite bildet sie die größere Hälfte der
Fläche. Farbe dunkel schwarz-grau, die Oberfläche des Gesteins
ist rötlich sandfarben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ady 63

c 5,95 b 5,41 d 1,29

Discusschaber

Achenleien

Fundort Mündere Brölle von Le
Monstier, Stat. 44.

Fundzeit



1,

Flacher, rundlicher Stein. Randkanten scharf. Eine Seite
von einer grossen Schlagfläche mit Schlagbrückel gebildet. Die andre
Seite besteht aus vier grösseren und einigen kleinen Flächen von Kon-
kaver Form. In einer kleinen Randstelle ist noch die Beins Ober-
fläche erhalten. Farbe röthlich gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ach 64 a, & b.)
a) L 8,08 B 5,95 D 1,93

Schaber
Acheuléen

Fundort Untere Stelle von Le
Moustier, Station 44
Fundzeit

b) 9,03 5,27 2,23



$\frac{1}{2}$



Zwei verschiedene Steine, a) mit ovalem, b.) mit lang-dreieckigem Umriss. a.) ist flacher wie b.). Eine Seite beider Steine wird von nur einer Schlagfläche gebildet, die bei a.) konkav mit Schlagschulter, bei b.) mehr konkav ist. Die andere Seite beider Steine besitzt einen Grat, dessen eine Abdachung in beiden Fällen von der ursprünglichen Bestandsoberfläche gebildet wird, die andre Darkseite bildet eine Schlagfläche. Die Randkanten sind beide Male scharf ~~mit~~ Retouchen. In beiden Fällen wird die Kante von einer schrägen Schlagfläche unterbrochen. Beide Steine sind hellgrün gefärbt. Die Bestandsrinde ist sandgelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ach 65 a) & b)	a.) Schaber b.) Kratzer Achenleer	Fundort Untere Große von Le Mörriger, Station 44.
a) L 8,11 B 5,16 D 1,21		Fundzeit

b.) 8,43 4,45 2,46



1/2



Zwei verschiedene Steine. a.) hat rechtwinklig-dreieckigen Umriss mit abgerundeten Spitzen. Die eine Seite besteht aus nur einer Schlagfläche mit deutlichem Schlagabdruck. Die andre Seite hat zwei Grate von denen je eine schmale Fläche zur den Kathedern abfällt, während zur Hypothemuse sich eine grosse Fläche mit geringer Neigung erstreckt. Die Kathedenskanten sind scharf ohne Retuschen. Die Hypothemusenkante weist Randretuschen und Gebrauchsretuschen auf. In der Ecke des rechten Winkels ist eine grössere Stelle der Steinsohle vorhanden, die hellrotgelb ist, sonst ist die Färbung dunkelbraun-grau. b.) hat längs-elliptischen Umriss, ist doppelt so dick wie a.). Eine Seite wird von einer grossen Schlagfläche gebildet, & über die andre zieht in der Mitte der Länge nach ein Grat. Beidseits von ihm fallen die Seitenflächen zur scharfen

Randkante ab, die viele kleine Riefen aufweist. Beide Seiten sind mehrflächig, eine wird von einer rötlichen Tönungslaterne bedeckt. Farbe weiß.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ach 66

L 9,5 B 5,94 D 1,89

Faustkeil

Scherben

Platzen über den
Fundort Station 43 (Monteisen) & 44
(Scheiben) von Le Monteisen

Fundzeit



Länglich-mandelförmiger Stein. Unterseite flacher als die Oberseite. Die Unterseite hat grönere Schlagflächen als die flächenreichere Oberseite, auf der ein ziemlich deutlicher Grat der Länge nach in der Mitte verläuft. Am breiteren, runden Ende fällt die Oberseite ziemlich steil zur Randkante ab. Das schmale Ende ist spitz. Die Randkante ist sorgfältig retuschiert. Farbe rostlich-bis blaugrau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Mr. Ach (Mfa.) u. b)	Famtkirle	Plateau über den Stationen Fundort 43 (Monsterien) und 44 (Kirchen) von Le Monastier
a.) L 12,95 B 8,94 D 2,44	Scherben	Fundzeit
b.) 13,19 9,52 2,94		

a.)



$\frac{1}{2}$

siehe Rückseite!

Zwei prächtige Stücke von ungefähr gleicher Form und Größe. Form mandelförmig. Die sorgfältig bearbeiteten Seiten erheben sich flachgewölbt ungefähr gleichmäßig über die durch die Ränder gehende Ebene. Bei a.) ist die Randkante am oberen breiten Ende durch quergehende Flächen unbedeutlich, während sie bei b.) ringsum durchgeht. a.) weist auf der einen Seite zwei größere und zwei kleinere Vertiefungen auf. Ferner ist bei a.) an einer Stelle der oberen Breitkante ein Rest der Gesteinsrinde vorhanden. Die Randkanten sind bei beiden Steinen sehr sorgfältig und genau durch Retouche ausgearbeitet. b.) zeigt ebenfalls an einer kleinen Stelle der einen Seite noch die ehemalige Gesteinsrinde. Beide Steine sind hell gefärbt. a.) hat einen bläulich-gelbgrauen Ton während b.) mehr strohgellb ist.



b)

1/2

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Ach 68

C g,41 B 6,85 D 2,24

Faustkeil

Schenkel

Plateau über den Stationen
Fundort 43 (Montforten) u. 44 (Achenellen)
von Le Moustier.
Fundzeit



Liformiger Stein mit abgeplattetem breiten Ende. Eine Seite flacher und durch grössere Schlagflächen gebildet als die andere. Die Randkante ist sorgfältig durch Retourenen eingearbeitet an den beiden Seiten und der Spitze, dagegen ist sie am stumpfen Ende nur undeutlich und unterbrochen an mehreren Stellen durch die Steinrinde. Farbe hellgelblich-weiss mit bläulichen Flecken marmoriert. Steinrinde röthlich gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 69

L 9,25 B 9,6 D 4,45

Rundscherber (Discusshaber)

Micquien

Fundort La Micquie
Station 1

Fundzeit



Trapezförmig unregelmässiger Stein von keilförmigen Querschnitt.
Er besitzt eine konkav und eine konvexe mit Schlagfläche ver-
sehene grössere Fläche, die zu einer wenig scharfen mit Rundre-
cken versehenen Schneide auslaufen. Rücken und Randseiten
des Keiles bestehen aus mehreren kleinen Schlagflächen. Farbe grau-
weiss, dunkler als bei den meisten La-Micquie-Steinen, wie ferner auch der
Stein sonst nicht so porös verwittert ist, wie gewöhnlich.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 70 a) & b.)	Kerbschaber	Fundort La Micagne Stat. 1
" L. 6,4 B 3,8 D 2,5 g. 7,15 2,9 1,8	Micagnien	Fundzeit



1/2



1/2

Zwei verschiedene Steine. a.) hat dreieckigen Umriss mit ausgerundeter längster Seite. Die Flächen werden von wenigen Verhältnismäßig grossen Schlagflächen gebildet. Die Verbruchskante weist zwei Kerben auf, eine grössere und eine kleinere, beide mit Retouren. An einer Seite ist eine grössere Fläche der ursprünglichen Gesteinsrinde erhalten. b.) Der Umriss ist ein langgestrecktes ^{Gesamtform keilförmig} stumpfes Vierseit. Die Schneide in der Mitte gekerbt (enochet). ~~mit stark konkavem Rückseite~~. Der Stein weist eine grosse Schlagfläche mit Schlagbrückel auf, die Gegenseite besteht aus der natürlichen Gesteinoberfläche. Der Verbrand ist stark retouchiert. Die ihm gegenüberliegende Seite, die an die grosse Schlagfläche grenzt ist gleichfalls ^{einen} am Rand retouchiert, ihr Rand ist gerade. Farbe beider Steine weiß, ursprüngliche Gesteinsrinde röthlich gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Mr. Mi Mfaz & B.)

L $\frac{4}{5}, \frac{45}{5}$ B $\frac{4}{5}, \frac{5}{5}$ D $\frac{1}{5}, \frac{55}{55}$

Schaber

Micogne

Fundort La Micogne
Station 1

Fundzeit



Zwei verschiedene Steine. Nach Dr. P. Hauser hochschaberähnliche Formen (jedoch in keinem Umformverhältnis zum Hochschaber des Amignacien; er ist vielmehr, wie die amygdaloide Spitze ^(de Micogne) als Sondertyp aufzufassen.

a) besitzt fünf eckigen Umriss und ist flach. Ober- und Unterseite werden von grossen Schlagflächen gebildet. Den Rand bilden niedrige Flächen, die nach der einen Kante hin in kleine Retoucheflächen übergehen.

b) ist ein halbmondförmiger dicker Keilförmiger Stein, vergleichbar einem Segment einer Orange. Die drei Flächen bestehen aus mäßig grossen Schlagflächen. Die scharfe Formenkante des Segmentes ist retouchiert. Farbe beider Steine weiss. Beide sind teilweise mit Kalkspat infestiert.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi M 2

L 7,7 B 3,3 D 2,05

Dohrer und Kratzer

Micquien

Fundort La Micquie

Station 1

Fundzeit



Lang-spitzer Stein mit zwei parallelen, fast ebenen Flächen; von der kleineren zur grösseren fallen die Seitenflächen ^{drei} ungefähr in gleicher Neigung ab und bilden so eine Schab- und Kratz-Kante, ^{erstes ist} die noch durch Retouche bearbeitet ist. Die beiden langen Flächen laufen in eine Bahrspitze aus. Die eine Seitenfläche wird zu einem grossen Teile von der ursprünglichen Sertins-rinde gebildet.

Die Farbe des Steines ist weiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 4f3 a) & b)

A 5,65 B 4,1 D 1,4

Zwei Spitzen

Micoguen

Fundort La Micogue

Station 1.

Fundzeit



1



1

Zwei dreieckige flache Steine. Beide haben eine flache, einflächige Unterseite mit Schlagbrückel, die Oberseite ist schwach konvexe und mehrflächig gearbeitet. Die Schlagflächen bei a), die kleiner sind als bei b), scharfen die Ränder zu einer guten Schneide; zudem sind noch viele Retouren zur diesem Zwecke angebracht. Die größeren Schlagflächen von b) bilden nur an den beiden längeren Seiten scharfe Ränder, während die kürzere Dreiecksseite durch eine zur Unterseite ungefähr senkrecht stehende Schlagfläche gebildet wird. Retouren fehlen bis auf kleine Gebrauchsretouren.

Farbe beider Steine weiß.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Fr. Mi Mlt

C 5,4 B 5,45 D 1,55

Schaber

Nicouren

Fundort La Nicouren
Station 1.

Fundzeit



Flacher Stein mit einer schneidenden Kante. Unterseite fast eben und nur aus einer Schlagfläche gebildet. Oberseite besteht aus einem grossen Fleck der ursprünglichen Gesteinsoberfläche; von ihr neigt sich eine längliche Schlagfläche zur Unterseite und bildet die schneidende Kante mit dieser. Die Kante selbst ist retuschiert.

Farbe rosa. Gestein sehr mürbe.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Nr. Mi 75

C 6,75 B 3,45 D 1,45

Schaber

Micoquien

Fundort La Micoque
Station 1

Fundzeit



Länglich-halbmondförmiger flacher Stein. Unterseite besteht aus einer grossen Schlagfläche, deren Buckel durch eine kleine Schlagfläche abgeplattet ist. Oberseite besitzt einen Grat von dessen einer Seite die natürliche Gesteinsoberfläche, von der andern eine lange schmale Schlagfläche zur Unterseite abfällt. Die Längskanten sind ^{ganz schwach} scharf, die eine Konkavität, retouchiert, die konkav ist ohne Retouche.

Farbe etwas, Gesteinsrinde röthlichweiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 1/2a & b

a L 6,45 B 3,95 D 1,95



1/2



1/2

(Kratzer) Schaber

Nicoguen

Fundort La Nicogue
Stat. 1.

Fundzeit

Zwei unregelmäßig vierseitige Steine. Die Ober- und Unterseite beider Steine besteht im Wesentlichen aus nur einer grossen Schlagfläche. Beide besitzen auch nur je eine schmiedende Kante, die durch viele Retuschenflächen angearbeitet sind. Die andern Kanten bestehen bei a) grösstenteils aus der Steinrinde, bei b) aus länglichen Schlagflächen von einem retuschierten scharfen Seitenrand abgeschnitten. Die Farbe von a) ist weiss, die der Steinrinde röthiggelb. b.) hat röthliche Färbung bis auf eine kleinere Stelle der Unterseite und Kante, welche grauweiss sind.
Nach Dr. Hauser von grosser Monstrierenähnlichkeit.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 47a, b.)

L 6,1
6,8 B 4,4
3,65 D 1,15
1,95

b) Kratzer; a) Schaber

Micquinen

Fundort La Micoque
Station 1

Fundzeit



a)

1/2



b)

1/2

a) gleicht im Umriss einem Kreissektor. Der Stein ist flach. Die Unterseite besteht aus einer einzigen Schlagfläche mit Schlagbrücke. Die Oberseite wird grossen Teils von der ehemaligen Gesteinsrinde gebildet, die gegen die Seiten und die Spitze durch zusätzliche Schlagflächen entfernt ist. Die Ränder sind retuschiert. Farbe weiß mit rötlichem Ton.

b.) ist doppelt zugespitzt mit konvexen Seitenkanten. Die Unterseite wird von einer grossen gewölbten Fläche mit Schlagbrücke gebildet. In der Nähe des Schlagbrückels der Schlagpunkt mit konzentrischen Ringen. Die ganze eine Seitenkante wird von der Gesteinsrinde begrenzt, die als lange, nicht allzu hohe Fläche zur Oberseite aufsteigt. Die andre Kante, die als Schneide ausgearbeitet ist, ist retuschiert. Von ihr steigen in spitzen Winkel längliche Schlagflächen zur Ober-

seite auf, die aus einer langen, schmalen konkaven Schiefläche besteht.
Nach Dr. Hansen habe beide keine grosse Monstrierähnlichkeit

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 48 a/b.

L 6,85 B 4,75 D 2,4
5,85 9,1 1,8

Kratzer

Micognien

Fundort La Micogne
Station 1

Fundzeit



1/2



1/2

Zwei ziemlich dicke Steine. a) hat dreieckigen Umriss mit abgerundeter Micogna-Seite. Unterseite aus nur einer Schlagfläche mit Bruch bestehend. Die Oberseite erhebt sich dachförmig. Der Grat geht von der Spitze bis zur Mitte der Kurzen Seite, wo eine kleine Dreiecksfläche senkrecht zur Unterseite abfällt. Die Seiten werden von mehreren Schlagflächen gebildet. Die Schneiden sind durch Retouren ^{zu} ~~mit~~ gearbeitet. In einer kleinen Stelle des ^{als kurze Unterbrechung} Grates ist noch die Steinrinde vorhanden; der von der zur Spitze steil abfallende ^{Steileil} diente zum Kratzen.
b.) hat Trapez-Umriss. Unterseite ebenfalls an einer einzigen Schlagfläche bestehend. Die Oberseite wird von drei konkaven Flächen gebildet. Die Ränder beider Seiten sind durch eine Zone ungefähr senkrecht stehender schmaler Flächen verbunden. Die längste ^{ist} Kante ist ungerichtet durch Retouren. Farbe beider Steine wiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Mr. Mi M9

L 7,1 B 7,85 D 2,7

(BreitKratzer (typisch))
Breitschaber (racloir)
Microlithen

Fundort La Micoque
Station 1

Fundzeit



Ein ziemlich dicker breitförmiger Stein mit gerader Schneide. Die Unterseite wird von einer grossen, flachen Schlagfläche mit Schlagschmelze geprägt. Die stark gewölbte Oberseite zeigt im grossen Teil die natürliche Besteinsrinde mit wenig Schlagflächen. Sie ist nur gegen die Schneidkante hin sorgfältig angeschlagen und die Schneide selbst rechtschlüssig. Der Umriss des Steins ist ein hohes Trapez. Die Farbe ist grau weiss, die Besteinsrinde ist sandgelb.

1/1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

I.-Nr. M. 80

L 6,98 B 5,6 D 2,15

Kratzer Schaber (râcloir)

Micognien

Fundort La Micogne
Station 1

Fundzeit



Stein von dreieckigem Umriß. Die Unterseite besteht aus einer grossen Schlagfläche, deren Punkt durch zwei Schlagflächen abgetragen ist. Die Oberseite wird von der Gesteinsrinde gebildet. Gegen die langen Dreiecks^{Kanten} fallen schräg, gegen die Kante eine gerade Schlagfläche ab; die langen Dreiecks^{Kanten} sind als Schneiden durch Retouche^{ausgearbeitet}.

Farbe weiss, Gesteinsrinde rosig gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 81

L 6,01 B 6,9 D 2,45

Schaber (rasoir)

(Kratzer)

Micognien

Fundort La Micogne
Station 1.

Fundzeit



Dreieckiger Stein. Die flache Unterseite wird von einer grossen Schlagfläche gebildet. Die Oberseite besitzt einen Grat, von dem zw. zwei Seiten Schlagflächen zur Unterseite abfallen, mit der sie Schneiden bilden. In der dritten Seite ist eine natürliche Spaltfläche vorhanden, die senkrecht zur Unterseite steht. Alle drei Ränder sind rekonvex, besonders stark der Rand der Oberseite an der natürlichen Spaltfläche.
Farbe gelblich-weiss; Spaltfläche braun.

112

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Mr. Mi. 82 a) & b.)

a: L 6,45 B 3,65 D 1,95
b: L 6,00 B 3,15 D 1,85

a) Kratzer ; b) Schaber (?)

Micognien

Fundort La Micogne
Station 1

Fundzeit



Zwei flache, breitkeilförmige Steine. Die Unterseite beider Stücke besteht aus einer Schlagfläche, die bei a.) einen Anzahl Konzentrischer Kreise um die Schlagstelle trägt. Die Oberseiten sind in beiden Fällen mehrflächig und gegen die Unterseite geneigt, die Schneiden sind retuschiert. Der Keilrücken besteht bei a.) aus der natürlichen Bestensoberfläche, die auch noch auf die Schmalseiten herumreicht. Bei b.) wird er durch Schlagflächen gebildet.

Die Farbe beider Steine ist weißlich-gelb. Bestensoberfläche von a.) ist rostgelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 83 a₂-c)

a) L 6,15
b) L 5,75
c) L 4,35

B 3,5
B 3,5
B 2,1

D 2,05
D 1,75
D 1,1

Bohrer

Micquien

Fundort

Fundzeit

La Micquie



a.) & b.) gleichen einander sehr; sie besitzen eine Bohrspitze. Sie besitzen eine flache, aus einer Schlagfläche bestehende Unterseite. Gegen oben ragen schräg-ungleiche Seitenflächen mit Retuschen ^{bei a & c)} gegen die Kante & zur Unterseite. Oben sind die Steine durch kleinere Flächen abgeplattet. Der Rand der Unterseite ist auf einer Seite konkav, auf der andern konvex, an dem der Spitze gegenüberliegenden Ende ist er ^{bei a & c)} konvex abgeschrägt, ^{bei b)} und ^{winkelig} ^{geprämt}, ^{bis} durch Retuschen ^{bei b)} zugeschafft. Bei a₂ ist ^{oben} noch an einer Stelle der ^{oben} ^{konvexen} ^{Kantkante} die Steinrinde erhalten. c.) ist klein, spitz-dreieckig. Die Unterseite besteht ebenfalls aus nur einer Schlagfläche. Der Stein wird oben abgeplattet durch eine Dreiecksfläche, von deren Rändern zur Unterseite je eine Fläche abfällt. Die Ränder dieser Flächen mit

der Unterseite sind retuschiert. In einer Langseite ist eine, offenbar unbeabsichtigte Kerbe.
Farbe aller drei Steine Weiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 84

L 4,7 B 3,4 D 1,5

Kratzer

Micognien

Fundort

La Micogne

Station 1

Fundzeit



Flacher, trapezförmiger Stein mit abgerundeten Ecken.
Ober- und Unterseite bestehen aus je einer fast ebenen Schlagfläche.
Die Ränder sind gebildet von kleinen, runden Schlagflächen. Drei
neigen sich gegen die eine, die vierte gegen die andre Hauptfläche
und bilden mit diesen Schneiden, die noch dazu retouchiert sind.
In einer kleinen Stelle an einer Ecke der langen Trapezfläche
mit einer kurzen, ist die Steinrinde zu sehen. Farbe weiß.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 85

L 5,9 B 4,4 D 2,15

Spitze

Micoginien

Fundort La Micogne
Station 1

Fundzeit



Stein von trapez-förmigem Umriss. Oberflächen etwas gewölbt. Drei Kanten sind eingeschärft, davon zwei ~~weiter~~ retuschiert, die vierte, kleinste ist senkrecht abgestutzt und stumpf. Das Gestein ist weitgehend porös verwittert und hat einen ~~roten~~ ^{braunen} gelben Farnton. Es ist spezifisch leicht.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. M. 86

L 7,8 B 3,6 D 1,5

Spitze

Micognien

Fundort La Micogne
Station 1

Fundzeit



Länglich-winkeliger Stein mit abgestumpften Spitzen.
Die Unterseite wird von einer gewölbten Schlagfläche gebildet.
Die Oberseite ist der Länge nach etwas eingebogen und hat drei
Hauptflächen. Eine ist bandförmig schmal und erstreckt der Länge
nach ^{die} ^{einwärts} die Breite der Abstumpfung der Spitzen über die Oberseite,
die beiden andern fallen als lange abtropfwinklige Dreiecke
von ihr zur Unterseite ab. Die Ränder sind retuschiert, an
einer Seite sind zwei, an der andern eine Kerbe. Die Farbe ist
grauweiss. Brüchige Flächen sind mit Kalkspat inkristallisiert.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 87a, b)

~~A 3/2~~ B 2/3 D 0/2

Spritzer

Micagnien

Fundort

Fundzeit

La Micagnie
Stadion 1.



xx 1



xx 1

Zwei kleine, länglich-rechteckige Steine. Beide haben auf ihnen Hauptseiten nur je eine Schlagfläche. Die eine Seite von a) ist dachförmig, die eine Fläche wird von einer Schlagfläche gebildet, die andre von der Steinrinde. An den beiden ^{meist} Kanten ist eine Hohlkehle vorhanden. Die Ränder sind retuschiert.
b) ist keilförmig und besitzt nur eine schontulierte Schneide.
a) ist mindestens verwittert, b) noch sehr frisch. Beide Steine sind weiß.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

I.=Mr. Mi. 88 a)-c)
 „
 L 5,95 4,2 2,6
 t 6,65 6,25 2,75
 B 8,5 6,25 2,75

Spitzen

Micocinien, warmer Monatserien

Fundort La Micocine

Station 1.

Fundzeit

b)

1

a)



Drei ungeleich grosse Steine mit spitzen und abgerundeten Enden. Sie zeigen wenig flächige, ziemlich flache Unterseiten, während die Oberseiten mehr gewölbt und flächenreicher sind. Die Dicke ist ziemlich beträchtlich, die grösste Dicke wird nahe dem runden Ende erreicht. Die Spitzen sind bei a) & b) sehr sorgfältig retuschiert, bei c) ist dies weniger der Fall. Die Randkanten sind bis zur Verbiegungsstelle der runden Enden scharf zugeschlagen. Die natürliche Gesteinsoberfläche ist an a) nur an einigen kleinen Stellen, bei b) im Bereich des runden Endes vorhanden, bei c) bildet sie einen grossen Teil der Oberseite. a) u. b) sind ^{blass & am gelblich} ^{weiss} rotblau, c) gelblich gefärbt.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 89

L 9,7 B 5,4 D 2,8

Typrinche Spitze (defekt)

Micogrien.

Fundort La Micogrie
Station 1

Fundzeit



Langer, gleichmäßig spitz zulaufender Stein. Die Unterseite ist abwärts, die Oberseite stärker gewölbt; das breitere Ende ist abgeschrägt. Die Spitze fehlt, es sind ungefähr 4 cm abgebrochen. Die Bearbeitung ist sehr sorgfältig, sodass die Oberfläche sehr glatt aussieht. Die Randkante ist in ihrer ganzen Ausdehnung scharf zugeschliffen und retouchiert. Das Gestein ist sehr mürbe verwittert und rötlich gefärbt. Starke Patinationen bedecken die Oberfläche.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Nr. Mi 90 a-y-c)

A 6,6 B 4,05 D 3,6
6,6 4,05 3,6
6,6 4,05 3,6

Spitzen.

Micagnien

Fundort La Micagne
Station 1.

Fundzeit

a.)



b.)



Drei ungefähr gleichgroße Spitzensteine mit abgerundetem Ende.
Alle drei haben eine flache, bei b., c.) aus je einer, bei a.) aus
weniger Schlagflächen bestehende Unterseite. Die Oberseite ist bei
a., b.) gewölbt, bei c.) steigen die Schlagflächen zu einem Grat dock-
förmig auf. Die Ränder sind an der Spitze und an den Seiten
angeschärft und retuschiert. Die natürliche Gesteinsoberfläche
ist am stumpfen Ende von a.), an einer Seitenkante von b.)
und an einer Seite und dem Grat von c.) erhalten. Die Farbe
ist bei a., c.) ^{blass} gelblich, bei b.) rötlichweiss-blassgelbbraunlich.

c1



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 91

C 5,92 B 4,81 D 2,17

Spitze

Nicoguen

Fundort La Nicoyne
Station 1.

Fundzeit



Spitzer Stein mit breitem abgerundeten Ende. Unterseite flach mit nur einer Schlegfläche. Die Oberseite wird grossen- teils von der natürlichen Gesteinsoberfläche gebildet. Gegen die Spitze zu sind gegen die Seitenränder der Unterseite lange schmale Flächen geschlagen, sodass eine Schneide gebildet wird, die retuschiert ist. Die Färbung ist weiß.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 92

L 5,03 B 3,43 D 1,52

Spitze
Micognien

Fundort La Micogne
Fundzeit Station 1



Spitzovaler Stein. Unterseite flacher als die Oberseite. Die Unterseite hat quer in der Mitte eine grössere Schlagfläche, während gegen die Enden kleinere Flächen liegen. Die Oberseite hat der Länge nach einen Grat, von dem die Flächen zur Randkante abfallen. Die Randkante selbst ist ringsum schmeidend zugearbeitet und verbuchtet. Die Farbe des Steins ist gelblich-weiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 93

L 6,41 B 4,27 D 1,25

Spitze?

Micogrien

Fundort La Micogrie
Station 1

Fundzeit



Flacher Stein mit schlanker Spitze und abgerundetem Ende. Die Unterseite ist flach gewölbt mit einer grossen und wenigen kleinen Schlagflächen. Die Oberseite ist etwas stärker gewölbt, vom breiten Ende geht eine abplattende grössere Schlagfläche ^{hälftig} gegen die Spitze. An diese Fläche schliessen sich gegen den Rand genügliche kleinere Flächen an. Der Rand ist ringsum scharf und retouchiert. Der Stein zeigt am breiteren Ende ziemlich die natürliche Härte und Härte, während er gegen die Spitze stark verwittert und mürbe ist. Die Farbe ist am runden Ende weiss und geht bis zur Spitze über gelb im rostigen Hellbraun über.

*vielleicht entspricht auch der Spitzenteil der natürlichen Gesteinsoberfläche

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 94

L 5.51 B 5.22 D 1.67

Spitze
Micoguen

Fundort La Micogne
Fundzeit Station 1.



1

Flacher Stein mit fast gleichzeitig-dreieckigem Umriss und etwas konvexen Kanten. Er hat eine einflächige Unterseite, die fast eben ist. Die Oberseite besteht aus drei ungleichen Dreiecken, die eine flache Pyramide bilden, deren Spitze in der Nähe der Spitze des Steins. Zwei Ränder sind durch Retouren gehäuft, während der dritte teils durch ein Stückchen der Besteinsrinde, teils durch kleinere Schlagflächen abgestumpft ist.

Farbe weiß mit gelblichen Ton, Besteinsrinde gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Nr. Mi 95 a, ab)

a L 4,46 B 3,40 D 2,10
b. 4,41 3,54 1,51

Spitzen
Micocquien

Fundort La Micocque
Station 1

Fundzeit



1



1

Zwei ziemlich dicke, kleine Steine mit Spitze und abgerundetem Ende. a.) ist beiderseits vielfältig. Die Randkante ^{liegt in einem mittleren Winkel des Steinens} geht ~~in der Mitte~~ durch und ist nicht sondern scharf, aber doch deutlich herausgearbeitet und retuschiert. Am runden Ende fehlt sie. Die Spitze ist rund, aber scharf. b.) ist etwas weniger dick wie a.) und hat eine etwas gewölbte Schlagfläche mit Schlagruckel als Unterseite; die mehr gewölbte Oberseite ist fast vielfältig. Die Randkante ist schärfer als an a.) und erstreckt sich auch etwas über das runde Ende. Dort wird sie von einem senkrechten Stück der natürlichen Steinsrinde unterbrochen. An einer Seite ist die Randkante konkav und bildet eine größere und kleinere Kerbe. Die Farbe der Steine ist weiß, die Steinsrinde von b.) ist hell-

brain.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 96a, b)

a) L 4,32 B 3,67 D 1,52
g 4,98 3,69 1,12

Spitzen

Micognien

Fundort La Micoigne
Station 1.

Fundzeit



a.)

1



b.)

1

Zwei kleinere, flache, spitze Steine mit breitem abgerundeten Ende. Bei a.) sind Ober- und Unterseite mehrflächig, während die Unterseite von b.) eine Schlagfläche besitzt und die Oberseite mehrflächig ist. Die Bearbeitung ist sehr sorgfältig durchgeführt. Die Ränder sind scharf und retuschiert. Die Schneide geht bei b.) um den ganzen Stein herum, während a.) am hinteren Ende eine senkrechte größere Schlagfläche hat. Die Farbe beider Steine ist rötlich, die Verwitterung mäßig. b.) zeigt an einer Stelle der Oberseite die hellbraune Steinrinde. Die Winkel an den Spitzen beider Steine sind genau gleich, die Ähnlichkeiten sehr weitgehend.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 97

L 5,07 B 4,24 D 1,91

Spitze

Micagnien

Fundort La Micagne

Station 1

Fundzeit



Ziemlich dicker Stein mit scharfer Spitze und breitem, abgerundeten Ende. Die Unterseite ist eben und wird von einer Schlagfläche gebildet. Die Oberseite wird am hinteren Ende von der Gesteinsrinde gebildet. Die Seitenkanten werden von schräg abfallenden Schlegflächen mit der Unterseite gebildet, sie sind konkav, die eine hat eine Kerbe, ^{die andre ist} ~~Seite~~ sind wenig retuschiert; die Spitze ist sehr scharf. Die Farbe des festen Gesteins ist grau, die Gesteinsrinde ist gelblichweiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mi 98 a) & b)

a)	L 4,59	B 3,34	D 2,81
b)	4,75	3,13	1,49

Spitzen

Micopien

Fundort La Micoque
Station 1

Fundzeit



a)

1



b)

1

Zwei kleinere spitze Steine mit abgerundetem Ende.
Beide Seiten mehrflächig, die Unterseite weniger gewölbt
als die Oberseite. Die Oberseiten haben der Länge nach einen
Mittelgrad. Die Kanten sind scharf und rechtschärft, am breiten
Ende etwas abgestumpft. Die Steine sind ziemlich dick, die
Größe und Form beider sehr ähnliche. b) zeigt an seiner dicke-
sten Stelle einen Fleck der natürlichen Gesteinsoberfläche auf
der Oberseite.

Die Farbe von a;) ist gelblich-^{wie}, von b;) weißlich-weiß, hellbraunlich.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mo 99

L 6,43 B 4,84 D 2,04

Spitze

Mousterien

Fundort Terrasse von Le Moustier, Station 43

Fundzeit



1

Stein mit dreieckigem Umriss. Unterseite aus einer flachen Schlagfläche mit Schlagbrückel gebildet. Oberseite mit einem Mittelgrat. Am breiten Ende einige kleinere senkrecht zur Unterseite abfallende Flächen. Die Ränder - an den längeren Seiten sind rauh und retuschiert. Farbe dunkelgrün mit hell gelblichgrauen Flecken und Streifen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mo 100

C 5,74 B 4,07 D 1,58

Spitze
Monstrieren

Fundort Gerasse von Le Montier,
Station 43

Fundzeit



Flacher Stein von eiförmigen Umriß. Unterseite flach mit Schlagbrücke, im Wesentlichen aus einer Schlagfläche bestehend, nur von den Rändern her sind kleine Abplatzungen vorhanden. Oberseite etwas gewölbt mit Grat. Ränder scharf und retuschiert, nur am breiten Ende stumpf. Dort ist auch noch ein Stück Bestensrinde erhalten. Dieses ist hellgelb, der Stein sonst blaugrau mit kleinen helleren Flecken.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 101

L 4,83 B 4,07 D 101

Spitze
Monstrieren

Fundort

Terrasse von Le
Mombier, Station 43

Fundzeit



Flacher Stein mit dreieckigem Umriss. Unterseite
flach mit Schlagbackel, einflächig. Die Oberseite hat eine
gegen die kürzeste Randkante geneigte größere Schlagfläche;
an den längeren Kanten fallen etwas steiler mehrere kleinere
Flächen ab. Die abgerundeten Ränder sind ringsum scharf.
Farbe fast schwarz

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 102a, & b,

a.	L 5,57	B 4,36	D 1,11
b.	6,43	3,58	1,61

Spitzen
Monstrieren

Fundort Terasse von Le
Moustier, Stat. 43
Fundzeit



a.

1



b.

1

Zwei ziemlich flache Steine mit einflächiger und mit Schlagbrücke versehener Unterseite und gewölbter Oberseite.
 a.) hat ungefähr dreieckigen Umriss, die Kinnseite ist etwas nach außen gerundet. Auf der Oberseite befindet sich eine große flache Schlagfläche in der Mitte, von der Randflächen ~~schmäler~~ steiler abfallen. Der retouchierte Rand ist ringsum scharf. Farbe graugelb mit helleren kleinen Flecken.
 b.) ist dicker als a.) und hat mandelförmigen Umriss. Über die Oberseite verläuft ein Grat, von dem ^{sich} grosse Schlagflächen zu den Rändern absenken. Der Rand ist an den Seiten scharf, am breiten Ende stumpf. An einer kleinen Stelle einer Seite ist die Gestensrinde sichtbar. Farbe ähnlich a.), aber etwas mehr grau, fein hellpunktliert. Bei a.) & b.) die Spitze ausgepräht.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 103 a, b)

a	L 426	B 317	D 085
b	5,59	3,80	0,91

Spitzen

Musterien

Fundort Gerasse von Le Mon-
tier, Station 43
Fundzeit



a.



b.

1

Zwei sehr flache Steine von dreieckigem Umriß mit saft
gebrogenen Kanten. a, ist kleiner wie b,; eine Seite, anscheinend
einflächig, ist stark intusiert. Die andre Seite hat eine
große Schlagfläche in der Mitte und zahlreiche kleine
an den Rändern; an der kurzeren Seite sind beide Steine durch
senkrechte Frächen abgestumpft. b, hat eine einflächige, flache
Unterseite mit Schlagrücken. Die Oberseite hat einen Mittel-
grat und besteht in der Hauptansicht aus drei, der Länge nach ver-
laufenden Schlagflächen. Die Ränder beider Steine sind scharf;
^{bei a)} tragen Retouche marken. Farbe braunschwarz.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mr. 104

L 7,53 B 450 D 1,28

Spitze
Moustérien

Fundort Grotte von Le Moustier Station 43
Fundzeit



Länglich-eiförmiger Stein. Unterseite flach mit stark ausgeprägtem Schlagbuckel. Oberseite schwach gewölbt mit Mittelgrat, auf ihr mehrere grosse und kleine Schlagflächen. Die Ränder sind scharf, nur am breiten Ende senkrecht abgeschrägt. Dort ist auch ein Stück Gesteinsrinde vorhanden. Farbe dunkelgrün mit einigen helleren Flecken, Gesteinsrinde gelblichweiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 105

L 597 B 224 D 113

Spitze

Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier, Station 43

Fundzeit



1

Länglicher, ziemlich dicker Stein, an einem Ende spitz, am andern abgerundet. Unterseite flach mit wenig erhabenem Schlagschwellen. Über die Oberseite läuft der Länge nach ein Grat, jedoch nicht mitten durch, sondern etwas seitlich; es entsteht so eine Keilform. Die Kante ist ringsum scharf bis auf eine Kleine Stelle am runden Ende. Sie ist auch abgehoben. Farbe dunkelblaugrau mit hellen Flecken. Am Grat ist ein kleines Stückchen der bräunlichen Geleinsrinde erhalten.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 10ba, ab,

a.	L 7,78	B 5,27	D 1,67
b.	5,25	3,37	1,03

Spitzen

Musterien

Fundort Terrasse von de
Montier, Station 43

Fundzeit



Zwei verschieden grosse, eiförmig-spitze Steine. Die Unterseiten sind flach mit Schlagbuckel. Die Oberseiten sind wenig gewölbt und haben einen Mittelgrat, der bei a.) weniger deutlich ist als bei b.). Die Ränder beider Steine sind ringsum scharf und haben Retuschen. Am beiden Steinen befinden sich an einer Seite am breiten Ende, bei a.) rechts, bei b.) links, Einbuchtungen, die wohl beabsichtigt sein dürften. Die Besteinsrinde ist an beiden Steinen noch teilweise vorhanden; bei a.) am Rand an der Oberseite und am Grat, bei b.) erstreckt sie sich als schmales Band längs des einen Randes. Die Farbe ist hell- und dunkelgrün gesprenkelt; die Besteinsrinde ist hellbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 107

C 6,03 B 3,34 D 1,08

Schaber (radiär)

Mousterien

Fundort Terrasse von Le Mou-
tier, Station 43

Fundzeit



1

Flacher, konkav-konvexe gebogener Stein. Profil spitz-dreieckig mit schwach gebogenen längeren Seiten und gerader Basis. Die Unterseite ist konkav mit schwach angedeutetem Schlagbrunel. Die Oberseite hat eine grosse Mittelfläche, von der zur einen Seite eine lange, schmale Seitenfläche abfällt, nach der andern viele kleinere mit dem Rand eine Schmelde bilden. Am breiten Ende des Steins ist eine senkrechte Schlagfläche vorhanden. Die Ränder an den beiden Seiten sind scharf, vereinigen sich zur Spitze, ^{der eine ist} und sind sorgfältig retuschiert.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mo 108 a & b,

a. L 7'7" B 5'20 D 1'52
b. 5'3" 3'2" 1'23

Schaber (rachis)

Monstrieren

Fundort Grasse von Le Mon-
tier, Station 43

Fundzeit



1

Zwei mandelförmige, verschieden grosse Steine. a.) ver-
hältnismässig breiter als b.). Die Unterseiten sind von einer
Schlagfläche gebildet und besitzen Schlagbrücke. Die
Oberseiten besitzen einen Grat, der aber einer Kante näher
liegt, als der andern. Der Abfall nach den Rändern ist
daher ungleich. Die Ränder sind scharpf bis auf kleine
Stellen an den breiten Enden. a.) ist etwas inkonkav,
b.) zeigt an einer Seite gegen die Spitze hin die ursprüngliche
Gesteinsrinne. Farbe beider Steine hellbraun.

b



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Nr. Mo 109 a) & b)

a. L 9,61 B 5,83 D 1,42
b. 7,54 3,91 1,19

Schaber (rachoir)

Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier, Station 43
Fundzeit



siehe Rückseite.

Zwei flache Steine von verschiedener Größe. a.) hat unregelmäßig vierseitigen Umriss. Die Unterseite wird von einer grossen Schlagfläche mit Schlagbuckel gebildet und ist flach, der Schlagbuckel ist sekundär abgetragen. Die ursprüngliche Gesteinsrinde bildet die Oberseite. Von ihr gehen schmale, kleine, sehr schräg stehende Schlagflächen ^{einer} Kante der Unterseite und ~~mit einer ganz flachen~~ ^{des andern Randes} eine ringsumgehende Schneide. Diese ist abgerundet. Farbe dunkel und hellgrün, Gesteinsrinde gelbbraun. b.) ist ziemlich schmal und langgestreckt. Die Unterseite ist gleichfalls flach, mit Schlagbuckel, der auch sekundär abgeplattet ist. Die Oberseite hat einen mittleren Längsgrat von dem lange Schlagflächen sanft abfallen zur Kante. Von den schmalen Enden ist das eine

durch eine senkrechte kleine Schlagfläche abgestumpft; am andern vereinigen sich die Längskanten zu einer etwas abgerundeten Spitze. Die Kanten sind retuschiert.
An einer Stelle der Oberseite ist die Fertigungsmeide vorhanden. Farbe graubraun.



b

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mo 116

C 8,49 B 4,54 D 1,17

Schaber (nach oben)

Monstrieren

Fundort Terrasse von der
Mousquier Station 43.

Fundzeit



1

Länglich ovaler, flacher Stein. Unterseite flach mit deutlichem Schlagbrückel. Oberseite ebenfalls flach. An einer Seite ist sie begrenzt von der senkrechten Gesteinsrinde, die als zittrales Band dort um die eine Seite zieht. An der andern bilden schräge Schlagflächen mit der Unterseite eine Schneide. Ein Ende des Steines ist spitz, das andre breit abgerundet. Der Rand der Schneide ist retuschiert. Farbe unter der hellgrau braunen Gesteinsrinde fast schwarz; gegen die Schneide geht sie in grau über.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mo 111

L 53 B 4,44 D 1,52

Schaber (nachv.)

Monstrieren

Fundort Terrasse von Le
Montier, Station 43

Fundzeit



1

Dreieckiger Stein mit ~~ausgebrochenen~~^{leicht ausgebogenen} Seiten. Unterseite flach mit Schlagbuckel. Die Oberseite bildet drei Schlagflächen, zwei grössere und eine kleinere, die sich in drei Graten, ~~die zu den Spitzen gehen~~, vereinigen. Die Kanten sind scharf, die beiden längen retouchiert. Die Farbe ist dunkel ^{braunlich} mit hellen Flecken und Punkten.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Mr. Mo M2 a/c)	Blattspitzen Monstrieren	Fundort Terrasse von Le Moustier, Station 43
a. L 7,20 B 3,44 D 1,32		
b. 5,36 3,33 1,54		
c. 7,16 3,55 1,02		



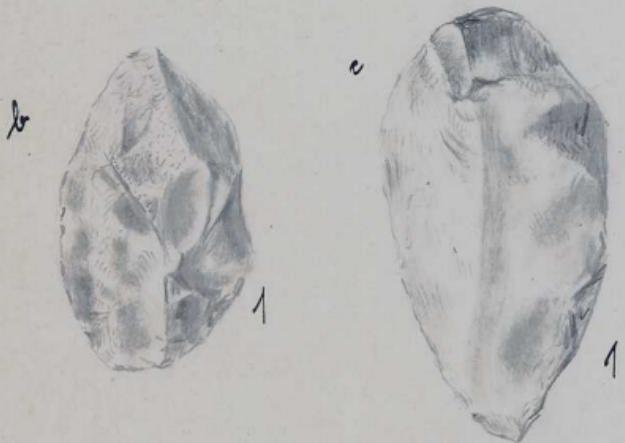
a

siehe Rückseite.

Drei flache, mandelförmige Steine. a.) ist mit einer spitzen und einer etwas abgerundeten Spitze versehen. Unterseite sehr flach. Oberseite gewölbt mit undeutlichem Mittelgrat. Fällt allseits gleichmäßig zum Rand der Unterseite ab. Nur an einer Stelle ~~ist die~~ einer Seitenkante durch eine schmale, lange Fläche stumpf, sonst schneidend. Dieser ist retuschiert. b.) hat ebenfalls flache Unter- und gewölbte Oberseite. Die Rundflächen steiler als an a.). Der Rand ist ringsum geschrägt und retuschiert. Auf der Oberseite ist noch ein Stück der Bestensrinde vorhanden. Beide Enden sind rund. Unriss eine Ellipse. c.) hat fast Lorbeerblattförmigen Unriss. Es ist flach. Unterseite fast eben, etwas wellig. Die Oberseite hat einen Mittelgrat. Auf einer Seite von diesem fällt eine Schlagfläche zum Rand der

seite ab und bildet mit ihm die Schneide. Auf der andern Seite vom Grub gehen Flächen ungefähr parallel mit der Unterseite zum Rand, wo Ober- und Unterseite senkrecht an eine Band der Gesteinsrinde stoßen.

Die Farbe der drei Steine ist verschieden. a;) ist rotbraun; b;) ist fast schwarz mit helleren Flecken und gelblicher Gesteinsrinde; c) ist grau mit einem graublauen Streifen, der den Länge nach zieht, seine Rinde ist hellbraun.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 113

L 6,60 B 3,98 D 1,46

Schaber (radoir)

Moustérien

Fundort Grotte von Le Moustier, Station 43.

Fundzeit



1

Flacher Stein mit ovalem Querschnitt und keilförmigem
Querschnitt. Beide Seiten aus einer Schlagfläche bestehend
und schräg geneigt. Auf der einen (konvexen) Seite deutlicher
Schlagbruch. Die Schneide ist scharf und verhorntet.
Der Rücken besteht aus der natürlichen Steinschale mit einer
Schlagfläche. Farbe dunkelbraun, Steinschale hellbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 114

C 6, 14 B 3, 89 D 1, 52

Scherbe (rädlein)

Monstrieren

Fundort Terasse von der
Mauer, Stat. 43

Fundzeit



Länglicher flacher Stein mit spitzen und runden Ende. Unter-
schiedlich Keilformig. Unter- und Oberseite flach, vereinigen
sich zum Keilschneide. Diese ist rebschnürt. Den Rücken bildet
die Gesteinsrinde und kleinere Schlagflächen. Farbe schwartzgrün.
Gesteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 115 a, b.)

a. L 6,40 B 3,55 D 0,78
b. 8,96 3,10 0,84

Klingen
Monsérien

Fundort Grasse von Le
Moustier, Station 43

Fundzeit



Zwei längliche dünne Steine mit einem spitzen und einem abgerundeten Ende. Unterseiten flach und etwas kohl, mit Schlagbruchstellen. Die Oberseiten haben einen Mittelgrat und schragen nach den Längsseiten ^{Kanten} ab. Die Randkanten bilden scharfe Schneiden und sind retuschiert. Die Schneiden laufen ringsum bis auf kleine Stellen am einen Ende wo sie recht abgerundet sind. Farbe hell- und dunkelgrau marmoriert.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 116

L 7.85 B 4.96 D 1.39

Kleine
Mousterien

Fundort Grotte von Le Men-
tier, Station 43
Fundzeit



1

Flacher Stein mit eigenartigem Möriss. Unterseite einflächig mit kräftigem Schlagbuckel. Die Oberseite durchzieht ein Längsgrat. Nach dem einen Rand, der leicht konvex ist, fällt eine lange, schmale Schlagbahn ab und bildet eine Schneide. Der Rand der andern Seite ist in der Grundform auch konvex, nur springt in der Hälfte, die gegen das breitere Ende des Steins liegt ein längliches Viererkick heraus. Von Grat zu diesem Rand erstreckt sich eine grosse Schlagfläche, die nur an ~~an den~~ zwei Stellen, ~~der~~ ^{Randebellen} Seite des Viererks durch eine kleine Schlagfläche unterbrochen ist. Am breiten Ende des Steines stumpfen zwei senkrechte kleinere Flächen, die im Übrigen scharfen Kanten ab. Farbe dunkelgrau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 117

C 7,68 B 3,56 D 1,41

Schaber (râclon)

Monstrieren

Fundort

Terrasse von Le Mon-
tier, Station 43

Fundzeit



1

Länglich dreieckiger Stein, Querschnitt keilförmig. Eine Seite einflächig mit schwachem Schlagbruch, die andre hat einen Längsgrat, zu dem die Schlagflächen wenig geneigt sind. Die Schneide ist scharf und retuschiert. Der Keilrücken wird von der Gesteinsrinde gebildet. Die Spitze ist auch am Rücken bearbeitet und scharf. Das breite Ende ist senkrecht abgerundet. Farbe grau mit dunklen Flecken, die Gesteinsrinde ist hellbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 118

C 4,24 B 2,69 D 1,02

Schaber Kratzer (grattoir)

Insignien

Fundort

Fundzeit

Sergeac

Station 52



1

Kleiner länglicher, flacher Stein mit geraden ^{Rändern} Seiten und runden Enden. Unterseite flach mit Schlagbordel. Oberseite mit Mittelgrat. Von diesem fallen zwei grosse Schlagflächen zu den Seiten, mehrere kleinere zu den Enden ab. Seiten- und Endkanten sind steiler retuschiert. Farbe weiss, gelblich gesprenkelt. Das breitere Rundende hat hauptsächlich den Gebrauch gedient.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am 119

L 503 B 3,46 D 0,71

Schaber-Kratzer (grattoir)

Aurignacien

Fundort Sergeac
Station 52

Fundzeit



1

Flacher Stein mit U-förmigen Umriss. Unterseite fast eben, einflächig. Die Oberseite besteht aus der ebenfalls fast ebenen Besteinoberfläche. Am Rand der Oberfläche ist durch kleine Abschläge und Retuschen eine steile Schneide mit der Unterseite gebildet, die fast den ganzen Rand herumgeht und nur an einer Stelle senkrecht abgeschrägt ist. Farbe schwach gelbgrün mit dunklen Punkten; Besteinoberfläche braun. Zum Gebrauch diente das abgerundete Ende.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Aw 120

L 9, 34 B 2, 25 D 1, 46

Schaber Kratzer (grabb klein)

Thrignacien

Fundort Sérgeac

Fundzeit Station 52



1

Langer, schmaler Stein mit dreieckigem Querschnitt.
Eine Seite flach, aus einer Schlagfläche bestehend. Die
beiden andern Seiten sind mehrflächig, die Schlagflächen ~~stehen~~
~~geneigt zu den Randschäften.~~
~~stehen~~ ~~genauer~~ geneigt zu den Randschäften.
Die Ränder mit der flachen Seite sind zugeschrifft
und rebouchiert. Das breitere Ende ist ~~similiär~~ ^{als Kratzer} ähnlich
zugearbeitet. Farbe fahl gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Aw 121

C 5, A 1 B 2, F 2 D 1, 37

~~Doppel-~~ Kratzer (grattoir)

Schmiedien

Fundort

Sergeac

Fundzeit

Station 52



1

Lang-ovaler Stein. Unterseite flach mit sekundär abgetragenen Schlagrändern. Die Oberseite hat drei lange, schmale Schlagflächen, eine parallel zur Unterseite und zwei schwä. Die Enden sind durch kleine Schlagflächen ^{zu Kratzern} ~~ausgerautet~~. Die Ränder sind ringsum scharf. Farbe dunkelgrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am 122

L 8, 46 B 3, 55 D 1, 57

Schaber mit einsche

Brignacien

Fundort Sorgiac, Station 52

Fundzeit



Unregelmäßig umrissener Stein. Unterseite flach, etwas konkav. Die Oberseite hat einen Längsgrat, von dem lange schmale Flächen zu den Seitenwänden gehen. Der Umriss ist folgender: Eine Längskante ist fast gerade, die andre ist größten Theil schwach konvex, dann folgt eine konkav grösse Kerbe, die sich bis zur kurzen Quer-^{Kante} erstreckt. Die Längsseiten bilden eine Spitze und sind an den Rändern scharf und retouchiert. Die Kerbe ist ebenso wie die Quer-^{Kante} senkrecht abgezumpft. Farbe hellgrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 129

L 6, 31 B 3, 44 D 1, 32

~~Schaber~~ Kratzer (grattoir)

Prähist. Zeichen

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Länglicher Stein mit ^{flach konvexen Kanten} gebogenen Seiten und einem runden und einem queren geraden Ende. Unterseite flach, etwas konkav. Die Oberseite hat einen mittleren Längsgrat. Nach einer Seite von ihm liegt eine grosse Schlagfläche, nach der andern die natürliche Steinsrinde. Am runden Ende sind einige kleine Flächen, am queren liegt eine senkrechte gerade Schlagfläche. Die Ränder sind sorgfältig retuschiert. Farbe dunkel graubraun, Perleinsrinde röthlich.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 1924

C 5, 05. B 2, 26 D 2, 16

Nucleus

Brüggenien

Fundort

Sergeac

Station 52

Fundzeit



Länglicher, dicker Stein mit dreieckig-romischen Querschnitt.
Die grösseren und kleineren Spaltflächen laufen der
Länge nach. Eine von ihnen, die grösste ist vollkommen
eben. Vorder- und Hinterende sind ausgehölt, gegenüber
der ebenen Fläche befindet sich eine scharfe, gratartige Kante.
Farbe gelb

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 125

L 4,93 B 3,68 D 1,83

Braviersstichel

Amignacien

Fundort

Fundzeit

Sergeac
Station 52



Rautenförmig umrisster Stein mit flacher, fast ebener Unterseite. Über die Oberseite läuft diagonal ein Grat, der an den Enden in die Stichelschneiden übergeht. Seitlich vom Grat liegen grosse Schlagflächen. Die Stichelschneiden sind eigenartig schräg gestellt. Von der Schneide aus gesehen sind sie ungefähr um 45° geneigt, was durch eine Schlagfläche von der Unterseite her bewirkt wird. Für die Ränder sind scharf und abgerichtet. Farbe gelblichweiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am. 126

L 5,56 B 2,38 D 1,17

Brevierstichel

Ammergau

Fundort Sorgau, Station 52

Fundzeit



1

Länglicher, ziemlich flacher Stein mit konkaver Unterseite und einem abgerundeten und einem zum Stichelschmelde ausgebildeten Sp spitzen Ende. Die Oberseite besitzt einen mittleren Längsgrat und auf den Seiten von diesem wenige längs gerichtete Schlagflächen. Die scharfen Ränder sind gegen die Spitze zu durch je eine senkrechte Schlagfläche abgeschlagen, so dass die Spitze meisselförmig ist. Der Abfall gegen das runde Ende ist abgerundet. Farbe fast schwarz mit helleren Flecken. Wodurch der Gebrauch als Kratzer ermöglicht wird.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 1927

L 5,28 B 1,98 D 0,81

Gravierstichel

Amagnacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Langdreieckig geformter, flacher Stein mit abgerundeter
Schmalseite. Unterseite einflächig, konkav, mit deutlichem
Schlagtrichter. Die Oberseite bildet einige längs liegende, etwas
gegen einander geneigte Schlagflächen. Sie bilden an der
Spitze eine schwäge Gravierschmelde. Die Ränder sind nicht
abseidend ausgearbeitet nur am runden Ende ist der Rand
der Oberseite ^{Kratzer} ~~stumpf~~ artig retouchiert. Farbe hell-
grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Aw 128

L 7, 12. B 2, 63 D 0, 79

Gravierschabel

Ammergauer

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Spritztrapezförmig unvollständiger Stein mit flacher Unterseite. Über die Oberseite zieht von der Gravierschneide zur Kürzesten Traverseseite ein Längsgrat und lange, schmale Schlagflächen. An der Kürzesten Seite befindet sich eine senkrechte Schlagfläche. Von den Seiten ^{Kanten} gehen zur Schneide lange, senkrechte Schlagflächen, sodass die Schneide meisselförmig ist. An den parallelen Traverseseiten sind die Ränder scharf und zeigen Gebrauchsretuschen. Farbe gelblich-weiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 129

L 7,66 B 3,28 D 1,39

Gravierstichel

Brünnacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Langer, spitzeiförmiger Stein mit flacher Unterseite. Die Oberseite hat einen Mittelgrat und lange schmale Schlagflächen. Am breiten Ende ist der Rand mit der Unterseite scharf (kratzen). Gegen die Schneide der Spitze zu sind senkrecht abfallende schmale Schlegflächen geschlagen. Die Schneide steht senkrecht zur Länge. Farbe gelb-grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Au 130

C 7, 0, 9 B 4, 40 D 1, 51

(Gravierstichel) Bohrer)

Aurignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Länglicher eiförmiger Stein mit flacher Unterseite und (Gravir-)Bohrspitze. Am breiten Ende sind die Ränder konkav, an der Spitze konkav. Die Oberseite hat einen Mittelgrat. Der Rand ist ringsum abwurf, der Abfall ^{der Randfläche} gegen die Spitze zu steiler als am breiten Ende, er ist retuschiert, zeigt aber auch Gebrauchsretuschen. Farbe braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. An 131

L 6 85 B 3 23 D 1 84

(Gravierstichel) Bohrer

Aurignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Länglicher Stein von keilförmigem Querschnitt mit rundem und spitzen Ende. Unterseite einflächig, ziemlich eben. Oberseite mit einer grossen Schlagfläche und einer kleinen am Rande. Der Rücken und das runde Ende werden von der natürlichen Gersteinsrinde gebildet. Der Rand der Schneide ist scharf und nicht retuschiert. Die Spitze ist dreikantig. Farbe grau, Gersteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Aw 132

L 5,33 B 1,70 D 1,04

Gravierstichel (Doppelstichel)

Brignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Langer, ziemlich dicker, zweispitziger Stein. Unterseite flach
Oberseite stark gewölbt mit langen Schlagflächen. Die spitzen
Enden sind zu Graverschneiden, die senkrecht meiselförmig ^{zur Längs-}
richtung angearbeitet. Farbe weiß-grau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 133

L 973 B 356 D 123

Gletscher

Granitgneisen

Fundort

Sergas

Fundzeit

Station 52



1

Flacher, länglich-mierenförmiger Beschleuderstein mit runden
Kanten und flacher Ober- und Unterseite. Oberfläche rauh.
Färbung graugrün. Vielleicht als Glitter bewusst?

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. An 134

L 7,79 B 2,53 D 1,45

Gravierstichel (Doppelstichel)

Flurignacien

Fundort

Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Langer, schmaler, ziemlich dicker Stein mit zwei Gravier-
schneiden. Unterseite flach, etwas konkav. Die Oberseite hat
den Längsrillenflächen, die von einem Mittelgrat gegen die
Randkanten abfallen. Die Ränder sind scharf. Gegen die Schnei-
den hin sind senkrechte Schlagflächen geschlagen, sodass meissel-
artige Schneiden entstehen. Farbe graubraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am 135

C 7, 42 B 4, 18 D 3, 45

Kratzer
 Hochkratzer, ~~Niederkratzer~~
 Abrasionen

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Dicker, hochgewölbter Stein mit flacher Unterseite. Ein Ende unregelmäßig, das andre schön gerundet. Die Oberseite und das eine, welche Ende bestehen weit aus der natürlichen Gersteinsrinde. Die Seiten zum Unterrand steil ab und tragen schmale, lange Schlagflächen. Der Rand am runden Ende ist scharf und ist absondriert. Farbe graubraun, Gersteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

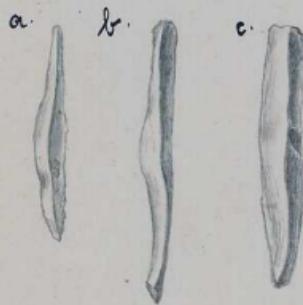
J.-Nr. Am 136 a-f)

a	L 3,55	B 0,48	D 0,34
b	4,53	0,51	0,52
c	4,32	0,74	0,36

Kleine Klingen (Bohrer, vielleicht Angelhaken)
Frühneolithikum

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



Drei lange, schmale Steine mit dreieckigem Querschnitt, a.)
hat eine ausgesprochene Spitze, während die Enden ^(der andere Ende wie) ~~an den~~ stumpf sind. Die Schlagflächen, in der Längssicht drei große und einige kleine, laufen längs. Die Ränder sind sehr scharf. Reten-
~~nen~~ ^{nur bei a)} vorhanden. Farbe von a) dunkelbraun, b.) und c)
gelblich.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. An 137

C 468. B 2,95 D 1,91

Kratzer
Hochseitl., viele Kratzer

Amnignacien

Fundort

Sergeac, Station 52

Fundzeit



Länglich-runder, ziemlich dicker Stein. Unterseite aus einer konvexen Schlagfläche mit Buckel bestehend. Die Oberseite ist kegelförmig ^{mit auftragender} und endet in Spitze. Gegen die Ränder verlaufen von der Spitze aus in ungefähr gleicher Neigung größere und kleinere Schlagflächen. Die Ränder sind ringum rauh und retuschiert. Die Farbe ist gelblich weiß. An verschiedenen Stellen sind Frakturstellen vorhanden. Zum Gebrauch des Steines diente die Abrundung der beiden Seitenwände.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 138

L 5,73 B 2,37 D 3,39

Kratzer
Hochschale, Kielshaben.

Dominikaner

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Eigenartig geformter Stein mit flacher Unterseite, die polygonal-elliptischen Umriss hat. Die Höhe ist beträchtlich. Der Querschnitt ist ein gleichschenkliges, schmalbasisches Dreieck. Der Längsschnitt ist rautenförmig. Die Seitenflächen, die von den Breitseiten der Unterseite nach oben gehör voneinander sich zu einem scharfen, rebschnittenförmigen Bratt. ^{der auf die eine Längshälfte des Steines sich vertheilt,} Die schmalen Seitenflächen gehen ^{unter} in die breite ^{oben} über. Die Schlagflächen sind von oben nach unten und fallen ziemlich steil am runden Ende vom Kratzerkante ab ^{unter}. Farbe grau mit dunklen Flecken.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 139

L 6, 88 B 3, 83 D 2, 28

~~Krauter~~
~~Hochstrasser~~, ~~Krauter~~
~~Kielstrasser~~

Furnignacien

Fundort Sargeac, Station 52

Fundzeit



1

Länglich-ovaler Stein mit konkaver Unterseite, auf dieser schwacher Schlagbrücke. Über die Oberseite zieht ein langer Grat, der aber an den Enden nicht durchgeht bis zur Unterseite. Das abgesonderte Ende fällt ^{das andre tragt eine ganze Schlagfläche} steil ab. Der Grat befreite sich nach einer Seite eine grosse Schlagfläche, auf der andern ist eine kleinere, während die natürliche Gesteinsrinde die übrige Fläche der Seite und das breitere runde Ende bedeckt. Die Ränder sind sorgfältig retuschiert. Farbe grau marmoriert mit einigen braunen Flecken, Gesteinsrinde braun.

Schlagfläche

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fm 140

L 8, 51 B 4, 14 D 30,1

Kratzer
Hochsthaber, Kielsthaber

Surignacien

Fundort Sergeac, Station 52-

Fundzeit



1

Länglicher dicker Stein von ungefähr trapezförmigen Umris mit flacher Unterseite, auf dieser deutlicher Schlagtrichter. Über die Höhe der Oberseite zieht ein mittlerer Längsgrat. Das eine Ende dient zum Kratzen, am ihm fallen schmale Schlagflächen schräg ab. Das andre Ende zeigt Stellen der Gesteinsrinde und gegen die Unterseite zu zwei kleine stark ausgerundete Schlagflächen. Seitlich vom Grat sind größere, grobe Schlagflächen. Der Rand ist am das ^{rechte} Enden ^{rechte} schief und abgewinkelt, an den Seiten ebenfalls schief, aber nicht überall abgewinkelt, am breiteren Ende ist er stumpfknüpfelig. Farbe dunkelgrün marmoriert mit einigen braunlichen Flecken. Gesteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 141

C 3, 40 B 2, 73 D 1, 69

Krater
Hochschalen
Vollschaten
Doligranien.

Fundort Sergeac, Stadion 52

Fundzeit



1

Kleiner, dicker dreieckig unregelmässiger Stein. Unterseite flach, von ihr steigen drei Seitenflächen auf, die eine unregelmässige Pyramide bilden. Zwei bilden mit der Unterseite spitze Winkel, sie sind mehrflächig bearbeitet und vereinigen sich spitzwinklig. Die dritte stumpfwinklig zur Unterseite stehende Fläche ist fast eben. Die spitzwinkligen Ränder sind geschrägt und abgearbeitet. Farbe dunkelschwarzgrün mit hellbraunen Färbeflecken.

gehen am Summende gerundet in einander über. Rückwand einer kleinen runden Vertiefung ist sie gezeichnet.

gezeichnete Stelle vor

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Pm 149

L 7. 97 B 1. 85 D 1. 07

Doppel-Schaber-Kratzer (Klinge)

Brüggenien

Fundort

Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Langer, schmaler - leicht gebogener Stein mit flacher Konka-
ver Unterseite. Die Oberseite besteht aus zwei langen, schmalen
Schlagflächen, die in einem Mittelgrat zusammenglossen. Die
Enden sind stark und zu ^{Kratzern} abgerundet. Die Ränder sind
einer ist leicht konkav, der andre leicht konvex. ^{Rand} ist eine leich-
te Kerbe. Farbe ockerbraun mit schwarzen Punkten.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am 143

L 7,30 B 2,80 D 0,94

Schaber Doppelkratzer (Klinge)

Chiriquien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Schmal-elliptischer, dünner Stein. Unterseite flach, konvex mit Schlagmark. Die langen, schmalen Schlagflächen der Oberseite bilden einen mittleren Hängsgrat. Die Ränder sind scharf, die runden Enden sind ~~stumpf~~ Kratzerförmig zugeschrifft, ihr Abfall zur Sondenkante steiler als an den Seiten. Die Farbe ist grau-bräunlich mit weißen Flecken.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. An 144

L 7, 56 B 473 D 1, 52

Bohrer
Rennigenien

Fundort Sergeac, Station 52
Fundzeit



1

Breitoraler, flacher Stein. Am breiteren Ende ist durch konkavie Ausrundung eine Bohrspitze geschaffen. Unterseite mit einer gewellten Schlagfläche und sekundär abgetragenen Schlagtrichter. Oberseite flach mit einer grösseren Mittelfläche und je einer langen, schmalen steil abfallenden Randfläche. Die Seitenränder sind scharf aber nicht retuschiert. Die Bohrspitze ist dreieckig ^{pyramidal} durch die Unterseite und steil gestellte kleinere ^{ausgespart} konkav ^{gekehlt} ^{an der Spitze} gestellte Schlagflächen. Die Ränder sind retuschiert. Farbe grauweiss.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 145

L 3,54 B 1,50 D 0,46

Kleiner Doppelschaber ^{Kratzer}

Burignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Kleiner lang-ovaler, dünner Stein. Unterseite einflächig, wenig konkav. Oberseite mit Mittelgrat und rechter und linker Seitenfläche. Die runden Enden sind ^{Kratzer} stiernscheibenförmig gestaltet. Die Ränder sind retuschiert, aber nicht wie gewöhnlich nur an der Oberseite, sondern der eine an der Oberseite, der andre an der Unterseite, was anscheinend sehr selten vorkommt, da es an keinem der andern Stücke der Serie zu beobachten ist. Farbe dunkelblaugrau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 146

L 7, 28 B 4, 89 D 2, 47

Hochscheiben (Varietät) (Rundschale)

Ammergauer

Fundort

Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Viereckiger, ziemlich dicker Stein mit dreieckigem Querschnitt. Unterseite flach, stark inkonkav. Oberseite dreieckig mit ungleichen Seiten. Die kürzeren Enden fallen steiler ab. Die Ränder sind sehr scharf und an den langen Seiten abgerundet. An einem schmalen Ende ist noch die Gesteinsrinde vorhanden. Farbe gelblich-weiss. Gesteinsrinde braun, ebenso sind die Inkretionen gefärbt.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am 147 a-c)	Klingenshaber, b) & c) englisch Krauter.	Fundort Sergeac, Station 52
a. L 9,06 B 2,58 D 0,72	Dominicanen	Fundzeit
b. 7,61 2,74 0,82		
c. 6,64 2,50 0,84		

a.



1

siehe Rückseite

Drei lange, schmale, an den Enden abgerundete, dünne Blätter mit flachen Unterseiten. Die Oberseiten besitzen einen, nur bei c, in der Mitte durchgehenden Längsgrat. Die Schlagflächen der Oberseiten sind lang und schmal. Ein oder beide Enden sind durch kleine Schlagflächen ^{Kreis-} ^{runden} ähnlich gestaltet. c.) hat ein spitzes Ende. Die Ränder sind retuschiert. Farbe von a) dunkelgrün, fast schwarz, b.) heller, c.) hellgrün mit braunen Flecken.

b.



1

c.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 148 a, -c)

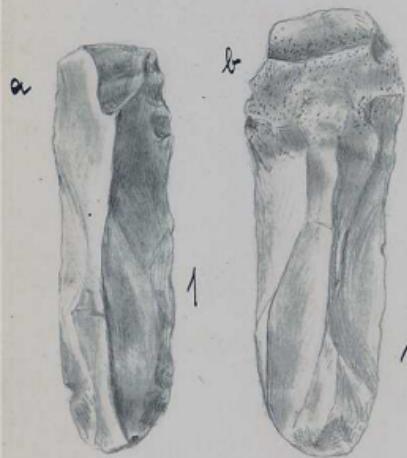
a.	L 6.88	B 2.02	D 1.89
b.	2.42	9.65	0.74
c.	9.60	5.55	5.03

Klingenshaber

Ammoneien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



Drei lange, schmale, dünne Steine, a) & b.) sind ungefähr gleichgross, c.) ist $\frac{1}{4}$ grösser. Die Unterseiten sind flach mit Schlagbruchel. Die Oberseiten haben einen mittleren Grat, von dem die langen Schlagflächen bei a) & b.) steiler als bei c.) abfallen. Die Ränder sind scharf, an den Enden ~~stumpf~~^{Kratzer} und steil und retuschiert. Der Rand des ausgewöhnlich dickeren Steinnes ~~von c.)~~ ist mit besonder Sorgfalt ringum retuschiert.

1. Die Farbe von a.) ist dunkelgrün und hell gesprenkelt, b.) ist gelbgrün, an der Oberseite ist ein Stück der Gesteinsrinde von rötlicher Färbung erhalten. c.) ist durchaus gelbgrün gefärbt.

c fehlt: 12.3.66
+ leer

siehe Rückseite



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 49.

C 10, 14 B 2, 29 D 1, 25

Klinge

Burignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Langer, schmaler, verhältnismäßig dicker Stein. Unterseite konkav, Oberseite konvex gekrümmt. In der Mitte der Oberseite wird durch viele kleine, längsgerichtete Schlagflächen eine mit der Unterseite parallele Fläche mit leichter Rundung gebildet. Von dieser fallen gegen die Ränder hin etwas grössere, schmale Längsflächen ziemlich steil ab. Ränder ringsum scharf, ein Ende stumpf. Absichtliche und Gebrauchs-Retschuren vorhanden. Farbe dunkelgrün mit helleren Flecken. Ein kleines Stückchen Gesteinsrinde an der Oberseite ist gelbbräun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Aw 150

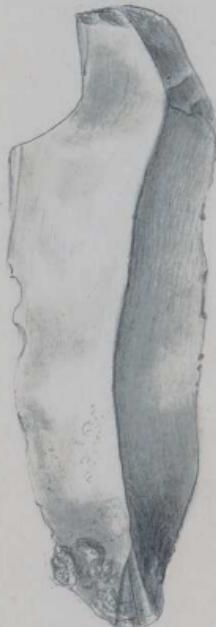
L 10, 38 B 3, 56 D 1, 13

Klinge (Hohlschaber)

Brügmann

Fundort Sorgear, Station 52

Fundzeit



1

Langer, schmaler, dünner Stein mit flacher, gekrümmter
Unterseite mit Schlagtrichter. Die Oberseite bilden zwei lange
Schlagflächen, die an einem Mittelgrat zusammenstoßen. Ein
Ende ist abgerundet und etwas ^{Kratzer} ~~unregelmäßig~~ verhornt. Das andere
Ende ist spitzer. An dem einen Seite ist gegen das breitere Ende
zur eine grosse konvexe Kerbe. Die Ränder sind ringsum
^{zeigen Gebrauchszeichen} ~~rechteckig~~ scharf und ~~rechteckig~~. Farbe rötlich. Der ganze Stein von
dünneren und dickeren Kalkmergelschichten überzogen.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. An 151 a, b.

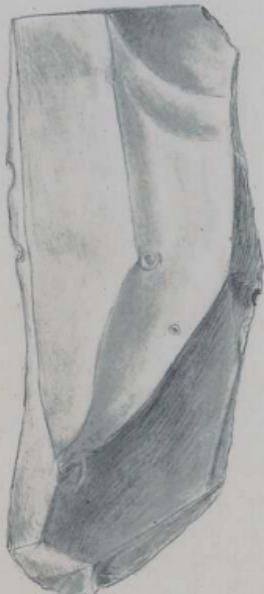
a. L 9.82 B 4.16 D 9.00
b. 11.42 3.54 1.24

Klingen
Ichnignazien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit

a



1

Zwei längliche, unregelmäßig abmärschte, dünne leicht gebogene Steine. Unterseiten einflächig, konkav. Die Oberseiten werden von mehreren großen, längsgereichten Schlagflächen gebildet. Gegen die Ränder fallen lange, schmale Flächen steil ab. Die Ränder sind scharf und tragen Gebrauchsspuren. Bei a.) ist am Rand noch ein kleines Stück der natürlichen Gesteinsoberfläche sichtbar. Die Unterseite von b.) ist stark inkonkav. Farbe von a.) gelblich, b.) hellgrün.

siehe Rückseite



b

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Nr. 152

C 12. 11 B 3. 68 D 1. 42

Klinge mit Kratzerende

Dominikaner

Fundort

Fundzeit

Sergeac, Station 52



1

Langer, dolchförmiger Stein mit flacher Unterseite und dreieckigem Querschnitt. Die Oberseite bilden in der Hauptachse zwei lange schmale Schlagflächen, die im Mittelgrat zusammenstoßen. Ferner sind dort noch einige kleinere länglich-schmale Schlagflächen vorhanden. Die Ränder sind schwarz und tragen nur Gebrauchsabsonderungen. Farbe
schwarzgrün. Der eine Rand winkelig abgesetzt; von beiden Enden des einen, breitere Kratzerförmig gestaltet am andern schmäleren ist die Spitze senkrecht abgetrennt. Farbe
schwarzgrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 153

L 13,62 B 3,27 D 0,81

Klinge

Burrignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1/2

Langer, ziemlich breiter, dünner Stein, stark abgeflacht.
Unterseite konkav; Oberseite konvex. Ein Ende ~~gerade~~^{besitzt eine Schlagfläche}, das andre läuft spitz zu, die eigentliche Spitze fehlt, scheinbar ist sie abgebrochen. Die Oberseite hat einen Mittelgrat, rechts und links von diesem ist eine grosse Schlagfläche, an die sich gegen die Spitze zu rückwärts noch je eine schmale, kleinere anschlägt. Die Ränder sind scharf, sie zeigen kleine Gebrauchsröthenchen, das breitere Ende ist durch eine steile gestellte, grosse Schlagfläche ~~stumpf~~ ~~abgerundet~~ abgerundet. Farbe gelblich weiß.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 154a, & b.)

a L 10,30 B 2,69 D 1,05
b 9,92 1,60 0,88

Klingen.

Brüggenstein

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



Zwei lange, schmale Steine. a) verbreitert sich gegen die Enden zu, während b) an den Enden schmäler als in der Mitte ist. Beide haben eine flache Unterseite. Die Oberseiten steigen in beiden Fällen ziemlich steil an, jedoch ist der Grat nicht mitten durchgehend. Die Schlagflächen sind längsgerippt, rinnig. a.) ist an den verbreiterten Enden abgeplattet. Die Ränder sind scharf und zeigen Gebrauchsreihen. Farbe graubraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. An 155

L 5,00 B 2,95 D 0,76

Klinge (Fragment) // Kratzer
Invignation

Fundort Sorgear, Stat. 52

Fundzeit



1

Flacher, dünner Stein von hoch-dreieckigen Umriss und runder Spitze. Unterseite flach, etwas konkav ohne denkblichen Schlagrücken. Die Oberseite hat drei längsgereichte Schlagflächen. Die Kurze Ba-
^{fläche} fällt senkrecht ab. Die Ränder sind sorg-
fältig reduziert.^{x1} Farbe gelblich-weiss.

^{x1} und gehen abgerundet in einander über, diese Stelle mag zum Kratzen gedient haben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. A.M. 156

C 16, 81 B 4, 49 D 1, 26

grosse Klinge

Verzierung

Fundort Sergeac, Station

52

Fundzeit



1/2

Grosser, langer, schmaler, ziemlich dicker Stein. Unterseite einflächig, leicht konkav mit Schlagflächen. Die Oberseite wird von zwei grossen, langen Schlagflächen gebildet, die einen Mittelpunkt bilden. Dieser ist ein Stein weit durch eine lange schmale Schlagfläche sekundär abgeplattet. Eine weitere kleine Schlagfläche läuft längs einer Strecke des einen Randes. Die Enden sind rund, eines ist an einer kleinen Stelle abgestumpft, das andre ist ganz stumpf. Farbe braun, mit einem grösseren, bläulich umrandeten Fleck und zwei kleineren hellen Flecken.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Aw 157 a, -d,

a.	1 3 7 7	B 3 25	D 1 67
b.	8 6 5	3 1 12	1 3 8
c.	1 7 1	3 1 18	9 0 8
d.	8 1 49	3 1 30	1 1 69

(Schaber) Kratzer

Surignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



a

1

Vier ungefähr gleich grosse und ähnlich geformte Stein mit longitudinalen Rinnen und einfließigen, mehr oder weniger konkaven Unterseiten. Die Oberseiten sind entweder flach (c) oder rund (a), oder sie haben einen Grat (b., & d.). Die Ränder sind scharf, retuschiert, die Enden ^{bei a, b,} ~~als Kratzer~~ ^{als Kratzer} ~~hakenförmig~~ bearbeitet. Von a, c, u. d.) ist die Gesteinsrinde sichtbar.

Die Farbe von a,) ist hellgrau, gesprengt, Gesteinsrinde röthlich, b,) ist gelb, stark braun inkontrastiert; c,) ist braungrau, hell gesprengt, Gesteinsrinde röthlichbraun. d,) ist dunkelgrau, hellgrau gesprengt, Gesteinsrinde dunkelbraun.

siehe Rückseite



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 158

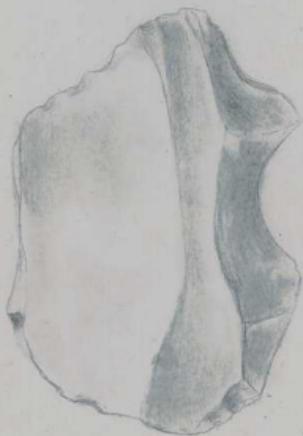
C 7, 26 B 5, 19 D 1, 25

Hohlsehbe

Amügnacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Unregelmässig unregelmässiger, flacher Stein. Unterseite aus einer Schlagfläche mit starkem Schlagbruchel bestehend. Die Oberseite wird von einer grossen und mehreren kleineren Schlagflächen gebildet. Der Rand fällt an einer Seite steil ab, an zwei Seiten bilden die Flächen der Ober- und Unterseite scharfe, retouchierte Schneiden. Die letzte Kante hat steil gestellte Schlagflächen und zwei grosse Kerben. Die Farbe ist bräunlich-gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Au 159

L 7,77 B 4,77 D 1,49

~~Schaber~~ Kratzer

Ammergauien

Fundort

Fundzeit

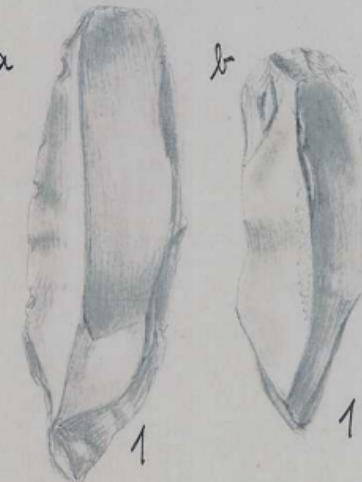


1

Flacher, ovaler Stein. Unterseite flach mit schmäler
abgegrabenem Schlagbuckel. Über die Oberseite verlaufen
längsgerichtete, schmale Schlagflächen. Die Ränder sind
rings scharf und retuschiert bis auf ein ganz kleines senk-
recht abgestumpftes Stück an einem runden Ende. Farbe
dunkelgrau, fast schwarz mit hellen Flecken.

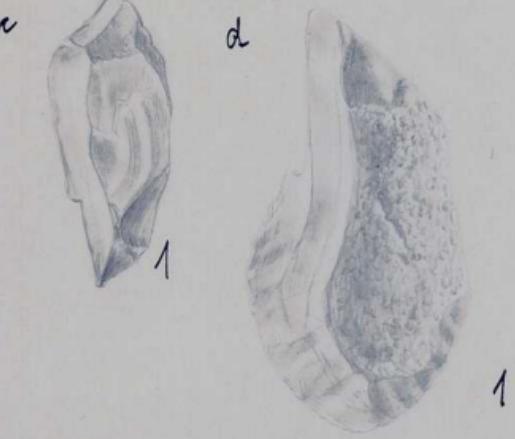
Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Fn 160 a - d)	Kratze Schaber mit Grabschabel	Fundort Sergeac, Station 52
a L 7,91 B 2,66 D 1,15	Pfeilspitzen	Fundzeit
b 6,44 2,19 0,94		
c 4,72 2,08 0,75		
d 7,16 3,69 1,48		



siehe Rückseite

Vier verschieden grosse Steine mit je einer Grabschabelspitze. Die Umrisse sind langoval; d.) ist etwas breiter. Die Unterseiten sind einflädig und fast eben. Die Oberseiten von a.) & b.) haben je einen Mittelgrat. Bei c.) & d.) sind die Grate etwas seitlich gerückt. Die Schlagflächen sind längsgerichtet und steigen mässig an. Bei d.) ist auf der Oberseite von einem grossen Stück der natürlichen Gesteinsrinde vorhanden. Auch aus b.) ist die eine Fläche der Oberseite von der Gesteinsrinde gebildet. Die Ränder der Steine sind scharf, teilweise retuschiert. Die Grabschabelspitzen werden von senkrecht abfallenden Flächen gebildet und sind meiselartig. Die Farbe ist bei a.) & b.) dunkelgrün, c.) ist hellgrün, d.) gelblichweiss.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Am. 161 a) d. b.)	Kratzer Schaber mit Stabstichel	Fundort Sorgiac, Station 52
a L 6,43 B 2,01 D 1,70 5,78 3,67 1,08	Antrilacien	Fundzeit

a



1



b

1

Länglich-ovale, ziemlich flache Steine mit einem runden und einem spitzen, meißelförmigen Ende. Unterseiten flach, etwas konkav. Die Oberseiten werden von mehreren längsgereichten, schmalen Schlagflächen gebildet. Sie sind etwas gewölbt, der Abfall zum Rande an den Spitzen steil, sonst flach. Farbe dunkel- und hellgrün marmoriert. Die Ränder sind scharf, die breiten Enden ^{als Kratzer} stabschäferförmig bearbeitet.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 162

C 9. 20. B 2. 86. D 1. 19

Kratzer
~~Schaber~~ mit Grabstichel

Huignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



Langer, schmaler, ziemlich flacher Stein. Umriss ein langes
strecktes, stumpförmiges Dreieck. Unterseite flach, leicht kon-
kav gewölbt. Die Oberseite bilden mehrere längsgesetzte
schmale Schlagflächen, an einem (spitzen) Ende ist noch ein dünner
Steinrand erhalten geblieben. Die Ränder sind scharf und zeigen
Gebrauchsspuren. Die Farbe ist hellbraun mit dunkelgra-
brauen Flecken. Steinrand braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 169

L 10.05 B 6.78 D 2.63

(Entwicklungsform zum Lorbeerblatt)
Ganzheit, [nach Dr. H. Haider]
Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerstätte intermédiaire
Fundzeit

Noch ziemlich dicker Stein mit einer starken und einer flacher gewölbten Seite und lorbeerblattförmigem Muster.
Eine rohe, erste Bearbeitung aus dem Silikatkern die werdende Lorbeerblattform ist bereits erkennbar.^{"(1)"} Die Schlagflächen sind groß, muschelförmig. Auf der starken gewölbten Seite ist noch ein kleiner Rest der Gesteinsrinde vorhanden. Die Ränder sind scharf, zackig und nicht retuschiert. Am breiten Ende ist die Rundung durch eine leicht konkav, senkrechte Schlagfläche unterbrochen. Die Farbe ist schwarzgrau. Die Gesteinsrinde ist braun. Der Rautefehler ist wahrscheinlich schuld, dass weitere Bearbeitung unterblieb.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 164

L 8, 40. B 5, 16. D 142

(Entwicklungsform des Lorbeerblatt
des. O. Hanx) Kratzer
Solnhofen

Fundort Solnhofen 14.
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1

Elliptischer, flacher Stein. Rohe Umrissform des Lorbeerblattes; die eine, flache Seite ist fast endgültig bearbeitet, es fehlen nur noch die Retouren. Die andre Seite ist unregelmäßig. Der Rand ist scharf, zackig. „Wurde wohl als Schaber benutzt.“ Farbe dunkelgrün mit hellen Flecken.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S. 165

C 517 B 177 D 095

Entwicklungsform zum Lorbeerblatt
Noch nicht fertig gestelltes Steinwerk.
Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1

Flacher, kleiner Stein mit Lorbeerblatt-Motiv. Eine Seite fast fertig gestellt. Die andre Seite befindet sich im ersten Bearbeitungszustand und hat grosse, grobe Schlagflächen. Der Rand ist noch etwas Zackig, an der fertigen Seite schon retuschiert. An einer kleinen Stelle des einen Endes ist der Rand etwas zuviel ~~aus~~ gebogen, vielleicht wurde der Stein deshalb nicht fertig gestellt. Farbe dunkelgrün, fast schwarz.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S. 166

L 7,75 B 5,35 D 1,45

Lorbeerblatt

Solutréen

Fundort Solutré 14

Langerie intermédiaire

Fundzeit



1

Flacher Stein mit Lorbeerblattförmigen Umriss. Er ist quer abgebrochen und fehlt etwa $\frac{1}{3}$. Beide Seiten sind schon ziemlich fertig, nur die Ränder sind noch nicht ganz fertiggestellt und daher etwas zackig. Die Farbe ist braun mit einem bläulichem Schimmer. Material Chalcedon.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 167

L 7.58 B 3.51 D 1.10

| Lorbeerblatt
Solutréen

Fundort Solutré 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit



1

Langer, schmaler, flacher Stein. Beide Spitzen fehlen; sie sind wohl während der Randretusierung zerbrochen. Sonst ist der Stein schon fast fertig. Die Wölbung beider Seiten ist gleich stark. Farbe rötlichbraun, hell.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 168

L 5,83 B 3,42 D 0,80

Lorbeerblattspitze

Solutréen

Fundort Solutré 14.

Zangerie intermédiaire

Fundzeit



1

Sehr dünner, breit lorbeerblattförmiger Stein. Beide Seiten durch viele kleine Schlagflächen sorgfältig bearbeitet, die Ränder scharf, retuschiert. Auf beiden Seiten sind Reste der Gesteinsrinde vorhanden, auf einer Seite hat ^{diese} mehrere halbkugelige & natürliche Vertiefungen. Die Farbe ist honiggelb, die Gesteinsrinde ist grangell.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S.169

L 869 B 4,50 D 13,2

Lorbeerblatt

Solutréen

Fundort Solutré 14.

Langerie intermédiaire

Fundzeit



Langer, ziemlich dicker, lorbeerblattförmiger Stein. Eine Seite etwas flacher als die andre. Die Spitzen fehlen beide abgebrochen, die eine ~~steigt~~ ^{ist noch nicht ausgearbeitet}, die andre ~~steigt~~ ^{durch Gussabschlag abgeschrägt}. Er ist wohl deshalb nicht fertiggestellt. Der Rand ist scharf nur an einer Stelle am abgebrochenen Ende abgerauht. Teilweise ist er schon retuschiert. Farbe dunkelgrün fast schwarz.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 170 a-f)

a	L 7,10	B 3,16	D 1,01
b	7,57	2,90	0,90
c	6,69	3,88	1,02

Lorbeerblätter
Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerstätte intermédiaire
Fundzeit

a



1

Drei doppelspitige, lorbeerblattförmige Stein. Ober- und Unterseiten sind gleichgewölbt und durch viele Schlagflächen bearbeitet. Die Ränder sind scharf und retouchiert. Sie sind mit besonderer Sorgfalt bei b.) & c.) bearbeitet. a.) & c.) sind ungefähr gleichgross. b.) ist etwas kleiner und verhältnismässig schmäler und dicker. a.) & b.) sind braun, c.) dunkelgrün gefärbt.

siehe Rückseite

b



1



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 171

L 6.62 B 3.21 D 0.56

Krozer.
Lorbeerblatt ~~stiel~~

Solnhäfen

Fundort Solnhäfen 14

Langzeit intermediaire

Fundzeit



1

Sehr dünner Stein mit breitem, runden und spitzen Ende.
Es war eine ursprüngliche Lorbeerblattspitze abgebrochen
und die Bruchstelle wurde umgearbeitet, sodass ein ~~schwach~~ Kratzen
mit Spitze entstand. Diese Spitze ist im Gebrauch abge-
brochen. Die Bearbeitung der Flächen ist äusserst sorgfäl-
tig und diese infolge dessen fast glatt. Die Ränder sind
scharf und sorgfältig retouchiert. Farbe gelblich.
Material wohl Chabzedon.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 172

L 8,36 B 4,95 D 3,55

Hoch- & Seitenschaber
Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerstätte intermédiaire
Fundzeit



1

Dreieckige unregelmässiger, ziemlich dicker Stein mit flacher Unterseite. An der Kurzen Seite befindet sich eine grosse weniger geneigte Schlagfläche, während die Flächen an den Längen Kanten steil stehende, kleinere Schlagflächen bilden. Über verläuft der Länge nach ein Stück der natürlichen Gesteinsrinde. Die Farbe des Steins ist braungrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 173

L 5, 53. B 4, 54. D 5, 10

Nucleus

Solutréen

Fundort Solutré 14

Langerweite intermediaire

Fundzeit



1

Kegelförmiger Stein mit ovalem Grundriss. Die Grundfläche ist fast eben, durch mehrere Schlagflächen gebildet. Der Kegel begrenzen teils schmale, teils breitere Schlagflächen. Eine kleine Stelle am unteren Rand zeigt noch die Gesteinsrinde. Die Farbe ist graubraun mit helleren kleinen Flecken.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

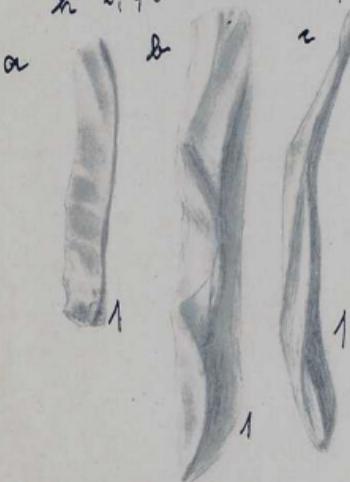
J.-Nr. S 174 a-h)

a.	1 4,89	B 0,02	D 0,37
b.	1 0,8	1,36	0,32
c.	1 6,4	1,04	0,44
d.	1 6,9	1,52	0,74
e.	1,20	0,79	0,48
f.	3,03	0,78	0,40
g.	3,28	0,96	0,38
h.	2,73	0,51	0,37

Klingen

Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



Fast schmale, dünne Steine von verschiedener Größe mit dreieckigem Querschnitt. Alle sind etwas der Länge nach gekrümmmt. Sie haben eine grosse Seite, zu der die beiden andern, ein- oder wenigflächigen Seiten schwach geneigt sind und mit ihrerseit Schneiden bilden. Die scharfen Ränder sind bei e.), g.) & h.) abgeschliffen. b.) f.) & h.) haben eine Spitze, während sonst die Enden meist durch eine grüne Schlagflächenstumpf oder auch gerundet sind. Die Färbung ist gelb (f.) ^{braunlich}, ~~hell~~ (d.) oder hell bis dunkelbraun.

siehe Rückseite.

d



e



h



f



g



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 175

L 7,98 B 2,86 D 0,78

Laurelblatt

Solutréen

Fundort Solutré 14

Langerie intermédiaire

Fundzeit



1

Laurelblattförmiger, flacher, doppelspitziger Stein.
Eine Seite ist etwas flacher als die andre. Die Bearbei-
tung ist sehr sorgfältig. Die Ränder und Spitzen sind
scharf und retuschiert. An einer Spitze ist die Gesteinsschicht
noch etwas erhalten. Das durchscheinende Gestein ^{wenn} ist bär-
lich. Chalzedon.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 177a,-e)

a. L 4,75 B 1,56 D 0,57
b. 5,73 2,01 0,48

c. 3,42 1,28 0,31
d. 6,31 2,23 1,69
e. 3,67 0,98 0,29

Stein

~~Abtspitzen (abtspitzen von)~~

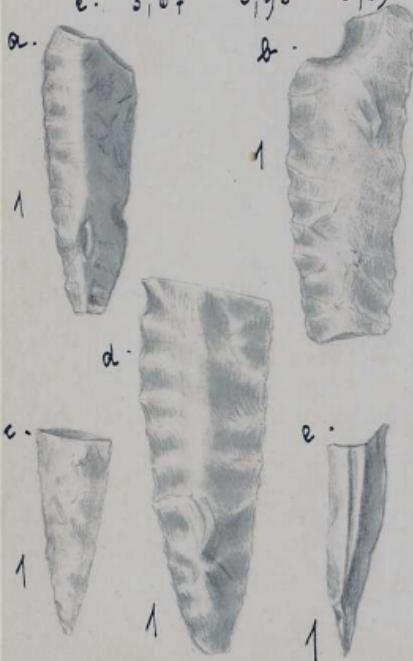
~~mitte~~

Schneiden

b) Kerbspitzenfragment

Fundort Langerie intermediaire
Station 14.

Fundzeit



Fünf verschieden grosse dreieckig-spitze Steine: a, b, d, e.) haben eine flache Unter- und eine gewölbte Oberseite. c,) ist auf beiden Seiten gleichmässig gewölbt. Bei a, & b,) fehlen die Spitzen. Die Bearbeitung ist überaus sorgfältig, die Ränder scharf und retuschiert. b.) hat am breiteren Ende eine grosse Karbe. Die Ränder von b, & d,) sind auch auf der Unterseite bearbeitet. a, & b,) sind dunkelbraun, d) hell braun, e) dunkelgrau, fast schwarz, c,) besteht aus Chalcedon und ist gelb durchscheinend mit grünlichem Schimmer.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 178a) - d.)

a. L 4,80 B 1,34 D 1,66
b. 5,82 1,52 0,46

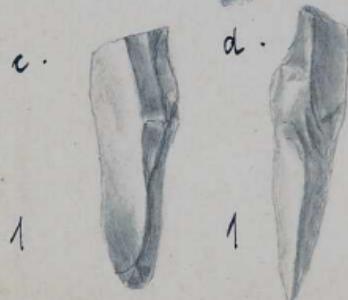
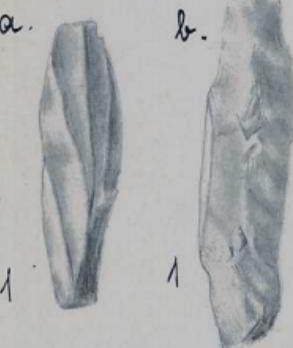
c. 4,40 1,43 0,30
d. 4,93 1,28 0,47

~~Vier Spitzen~~ ^{fragmente} ~~falsch~~ ~~feuerstein~~
~~verwendet~~
Solutréen

Fundort Lengerie intermédiaire
Station 14

Fundzeit

Vier lange, schmale, spitze Steine mit dreieckigem Querschnitt. Die Unterseiten sind flach. Die Oberseiten haben einen Mittelgrat und zwei bis vier längsgereichte Schlagflächen. Am breiteren Ende sind alle mehr oder weniger auf einer Seite eingekerbt. Die Spitze ist bei a, b, c. abgebrochen, nur bei d. vorhanden und sehr spitz. Alle Steine haben scharfe, retuschierte Ränder. Die Farbe aller ist braun.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 179

L 4,93 B 1,77 D 0,34

Klinge mit abgeschrumpftem
Rücken
Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1

Kleiner, langer, schmaler, verhältnismässig dicker Stein. Querschnitt messerförmig. Unterseite flach mit Schlagruckel. Mit ihr bildet eine lange Schlagfläche an der Oberseite eine scharfe Schneide, dann folgen zwei mit der Unterseite ungefähr parallele Schlagflächen und der steil abfallende Rücken. Dieser ist der ganzen Länge nach retuschiert. Ein Ende ist spitz, das andre senkrecht abgeschrumpft. Farbe dunkelgrün, fast schwarz. Gegen die Spitze zu ist der Stein etwas verbreitert.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 180

L 3,52 B 0,67 D 0,44

Klinge mit abgestumpftem Rücken
Blätter für Knochenadeln
Solutré

Fundort Solutré 14.
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1

Kleiner, langer, schmaler Stein mit keilförmigen Querschnitt.
Die zwei grüßen Flächen sind gerade und bilden eine Schneide.

Der Rand ist aber durch vier Kerben eingesägt, die zum
Blättern von Pflanzen und Knochenadeln dienten. Ein Ende
ist spitz, das andre senkrecht abgestumpft. Der Rücken ist
retuschiert, ebenso die Ränder der Kerben.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S. 181

L 6,52 B 1,97 D 0,52

Weidenblattspitze

Solutré

Fundort Solutré 14
Langerie intermédiaire

Fundzeit



1

Flacher, dünner, weidenblatt-förmiger Stein mit dreieckigem Querschnitt. Ein Ende ist spitz, das andre abgerundet. Die Unterseite ist nur ganz wenig konkav. Die beiden Flächen der Oberseite sind wenig geneigt und bilden einen Grat. Die Ränder sind scharf und sorgfältig retuschiert. Beide das runde Ende zu ist auch ander Unterseite retuschiert. Farbe dunkelgrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S. 182 a & b,
 a. L 6,82 B 1,87 D 0,42
 b. 6,88 1,58 0,49

Kerbspitzen
 Solnhäfen

Fundort Solnhäfen Nr.
 Langerie intermédiaire
 Fundzeit



Zwei lange, flache Steine. a. ist etwas breiter wie b., war aber auch länger; ist an beiden Enden abgebrochen. Beide Steine haben eine fast ebene Unterseite, die Oberseiten zeigen flache Höhlung. Eine Längsrand eines jeden Steines ist stufenartig abgesetzt. Die Ränder der Seiten sind scharf. a.) war vollkommen fertig und aussämt sorgfältig retuschiert, während b.) nur noch zugearbeitet ist ^{fast} keine Retusche zeigt. a.) ist dunkel - b.) hellgrünbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 183

L 6,86 B 0,48 D 0,30

Knochenadel

Solutréen

Fundort Solutré 14.

Zangerie intermédiaire

Fundzeit

Glatter, spitze Nadel von ovalem Querschnitt. Das
dickere Ende ist abgebrochen, ebenso das äusserste Endchen
der Spitze. Die Nadel ist äusserst fein geglättet, fast
poliert. ~~Sie ist leicht gekrümmt.~~ Farbe braunlichgelb.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 184 a-e

a.	14,06	B 1,03	D 0,52
b.	4,17	1,26	0,40
c.	5,23	1,99	0,60
d.	4,30	2,14	0,43
e.	4,07	1,86	0,36

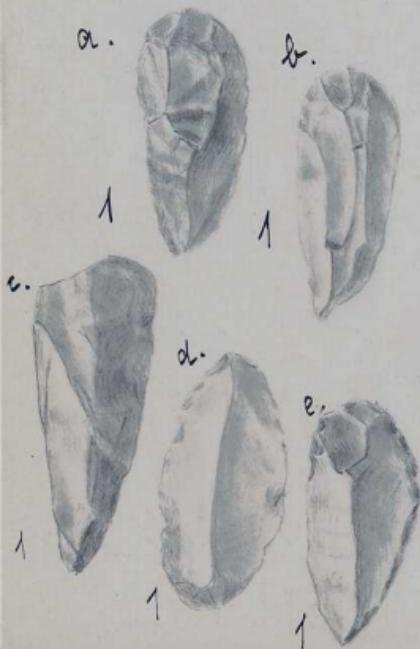
Weidenblattspitzen

Solutréen

Fundort Solutré 14.

Langzeit intermédiaire

Fundzeit



Fünf ungefähr gleichgroße ovale, dicke Steine. Ein Ende ist spitz, das andere stumpf. Die Unterseiten sind einflächig, flach, leicht konkav und haben einen mehr oder weniger deutlichen Schlagbuckel. Die Oberseiten haben zwei oder mehr längsgereichte Schlagflächen und einen mittleren Längsgrat. Die Ränder sind scharf und an der Oberseite retuschiert, nur d.) hat auch an der Unterseite Retusche (? Gebrauchsr.). Die Farbe ist hell (b.) bis dunkelgrün (a.) c.) & e.). d.) ist dunkel honiggelbg gefärbt.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 185 a-f)

a.	L 5,20	B 1,02	D 0,46
b.	4,01	1,33	0,32
c.	4,87	2,07	0,61
d.	4,30	1,82	0,52

Weidenblattspitzen

Sohnbrüen

Fundort Sohnbrü 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit

a.



b.



1

Vier länglich-oval, dicke Steine mit spitzem n. rundem Ende. Die Unterseiten sind einflächig, leicht konkav. Die Oberseiten besitzen einen mittleren Längsgrat und zwei oder mehr längsgerichtete Schlagflächen. Der Abfall zum breiteren Ende ist ~~ausnehmlich~~ ^{ausnehmlich} scharf und rechtskantiert. Die Farbe ist graubraun (a. & c.) hellgrün (d.) und dunkelgrün (b.).

c.



d.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S. 186

L 3,91 B 2,10 D 0,54

Kleine Lorbeerblattspitze
oder Pfeilspitze
Sohmtrüben

Fundort Sohmtrüben 14.
Langere intermédiaire
Fundzeit



1

Kleiner, flacher, ziemlich breiter Stein mit spitzem und stumpf abgebrochenen Ende. Eine Seite etwas stärker gewölbt als die andre. Beide sind durch viele kleine Schlagflächen sorgfältig bearbeitet. Die scharfen Ränder sind abwinkelstiert. Die Farbe ist hellbläulichgrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S. 187 a, b,

a. L 6,33 B 3,00 D 1,68
b. 7,58 3,34 2,03

Umfangsformen zum Lorbeerblatt-
mitze (Hannover)
Solutréen

Fundort Solutré 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit

a.



1



1

Zwei ziemlich dicke, längliche Steine mit ungefähr Lorbeerblattförmigem Umris. Sie sind auf beiden Seiten noch überarbeitet und deuten an, was aus ihnen werden sollte. Von b. ist noch die ursprüngliche Gesteinsrinde an mehreren Stellen vorhanden. a. ist rötlichbraun mit weißen Flecken, b. dunkelgrau-braun mit heller Gesteinsrinde.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 188

L 7. 14. B 2. 80. D 5. 65.

Schaber mit Gravierstichel -
und kratzer- Ende.
Solutréen

Fundort Solutré 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit



1

Länglich-ovaler, flacher Stein. Unterseite einflächig leicht konkav. Die Oberseite hat mehrere längsgerichtete schmale Schlagflächen und einen Mittelgrat. Das breitene Ende ist ^{als Kratzer} ~~als Schaber~~ gearbeitet. Die Spitze ist durch senkrechte Schlagflächen meisselförmig gestaltet. Die Ränder sind scharf und ~~reduziert~~. Farbe rotbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Kratzer

J.-Nr. S 189

L 5,55 B 3,09 D 0,76

~~Schaber mit Gravurkanten~~

Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1

Eiformig unregelmässiger flacher Stein, mit breit-rundlichem und spitzem Ende. Unterseite einflächig, fast eben, mit Schlagrinnen. Die Oberseite wird von drei Flächen gebildet, die längsgerichtet sind, eine davon ist die rechteckige Gesteinsoberfläche. Das breitere Ende ist ~~hinter~~ ^{als Kratzer} ~~an der Spitze~~ ~~an der Spitze~~ ausgebildet. Die Ränder sind scharf, aber nicht ~~steinig~~ ~~steinig~~ rauh. Farbe grauwässig; Gesteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 190 a & b,

a. L 5 1/16 B 3 2/16 D 0 8/16
b. 6 1/4 2 5/4 1 1/2

Kratzer

~~Schaber~~ mit Gravierstichel.

Schabknen

Fundort Schubré 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit

a



b



Zwei mäßig dicke Steine mit breiterem, runden und spitzen meißelförmigem Ende. a.) ist breit oval; b.) hat ungefähr parallele ^{Kanten} Längsstufen. Unterseiten flach. Die Oberseiten haben längsgehende schmale Schlagflächen. Bei b.) ist das breite Ende als Kratzer bearbeitet. Die Ränder sind rings um scharf wenig reduziert. Die Spitzen sind durch senkrechte Schlagflächen meißelförmig. Farbe von a.) grau-weiss, an einer Seite mit rötlichem Schimmer. b.) ist grau-bräun gefärbt.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 191 a-c)

a.	L	7,10	B	1,70	D	0,74
b.	L	6,50	B	1,92	D	0,71
c.	L	6,64	B	1,90	D	0,86

Klingenshaber

Sohltrein

Fundort Sohltrein 14
Lagerie intermédiaire
Fundzeit

a.



b.



c.



a fehlt

Drei lange, schmale, doppelspitige Steine mit dreieckigem Querschnitt. Unterseite fast eben. Oben verläuft ein mittlerer Längsgrat. Rechts und links davon ein längsgerichtete schmale Schlagflächen, die bei b. (c) durch sekundäre geringe Kleinere gegliedert sind. Die Ränder sind scharf und retuschiert. b. ist auch an der Unterseite etwas retuschiert. Farbe von b. graumwarz, a., c. sind braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

a) & b)

J.-Nr. S 192 a.) - c.)

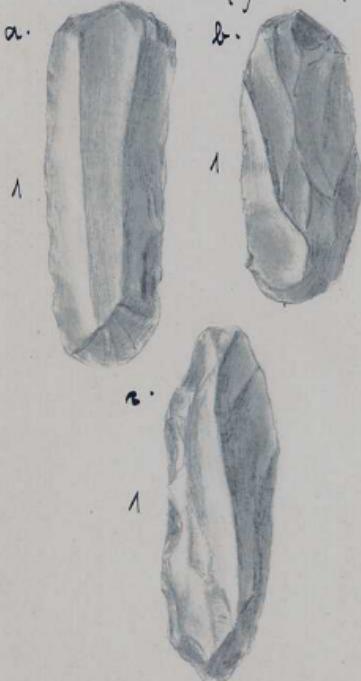
a.	L 6,00	B 2,07	D 0,72
b.	4,85	1,96	0,50
c.	6,04	1,91	0,58

Klingenschaberkratzer,
c.) Stichel
Solutréen

Fundort Solutré 14

Lagerie intermédiaire

Fundzeit



Längliche, an den Enden abgerundete Steine mit flacher Unterseite. Die Oberseiten sind drei bis mehrflächig. Die Enden fallen steiler zur Unterseite ab und sind ~~als Kratzer~~
~~mit Ausnahme von c.),~~ ~~die einer Spitze die Form eines Stichels zeigt.~~
~~ausgeformt gearbeitet.~~ Die Ränder sind ~~grau~~ ^{grün} schwarz und rechtschärf. Die Farbe von a.) & b.) ist braun, c. ist rotbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 193

L 8.65 B 2.80 D 0.77

Klingenschaber-Kratzer
Sohleisen

Fundort Solnhofen 14.
Langeric intermédiaire
Fundzeit



Langer, ziemlich dünner Stein mit breit-rundem und schmal-
larem fast stumpfen Ende, das wahrscheinlich der Rest einer
abgebrochenen Spitze ist. Die Unterseite ist einflächig, leicht
konkav. Die leicht gewölbte Oberseite besitzt viele schmale,
längsgerichtete Schlagflächen. Das runde Ende ist ~~stumpf~~ kratzer-
stabsförmig. Die Ränder sind scharf und tragen Gebrauchs-
rutschuren. Farbe grau mit violetten kleinen Punkten und
helleren Bändern.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 194 a-c.

a.	L 5,02	B 2,86	D 0,95
b.	5,03	3,81	0,86
c.	4,42	3,32	0,69

Doppelkehlschaberkratzer

Sohnbrüden

Fundort Sohnbrüde 14.

Zaubererie intermédiaire

Fundzeit

a.



1

a.



1

Drei ovale, ziemlich flache Steine. Die Unterseiten sind einflächig mit deutlichen Schlagrinnen auf den Flächen. Längsgerichtete Schlagflächen bilden die Oberseiten. An den breiteren Enden ist der Abfall zur Unterseite steiler und die Enden daher ~~Kratzer~~^{Kratzer} (aber auch als Kratze verwendbar) mehr streicht flacher aus. Die Ränder sind unregelmäßig und nur bei b.) an den Seiten rechtschmiert. a.) ist dunkelgrün, b.) graubraun, c.) rotbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 195

L 452 B 186 D 096

Dolchspitze aus Elfenbein

Solitrein

Fundort Solitrein 14
Lagerie intermédiaire

Fundzeit



1

Spitzdreieckig unmissene Spitze mit lang elliptischem Querschnitt. Die eine Fläche ist leicht ~~gerundet~~ ausgekehlt. Die Spitze selbst ist vielleicht beim Ausgraben beschädigt, wie auch sonst am dickeren Ende zwei kleinere Beschädigungen vorhanden sind. Die Ränder und Flächen sind sorgfältig geglättet. Die Farbe ist braun, an den Verletzungstellen weißgelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 196

L 7 74. B 3,39 D 1,10

Beckenknochenstück

Solnhäusern

Fundort Solnhäuser

Lagerstätte intermediaire

Fundzeit



1

Ein recht mürriges Stück eines Röhrknochens mit zwei parallelen Längskanten. Das eine Ende ist frisch abgebrochen, das andre dreieckig angespitzt. Auf der Oberseite und den Seitenkanten sind ungefähr 1 cm lange und 1 mm tiefe quer-gehende Striche eingeritzt. Strichornamentik, undimentäre Zeichen-Schrift? nach Dr. Hauser. Die Färbung ist dunkelbraun, im Bruch gelblichweiss.

Der Vermutung Hausers kann eine andere Nutzung der Rillen gegenübergestellt werden. Es kann der Knochen auch als Unterlage (Ambos) bei der Zubearbeitung beziehungsweise Glättung von anderen Werkzeugen gedient haben.

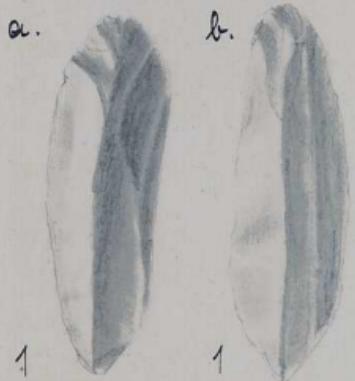
Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 197 a-f)

a.	L 5,97	B 1,92	D 0,74
b.	6,83	1,94	0,51
c.	5,50	2,16	0,48
d.	5,60	1,71	0,54
e.	7,17	2,16	0,70

Klingen
Sohnbrüen

Fundort Sohnbrü 14
Lagerstätte intermédiaire
Fundzeit



Lange, schmale Steine von dreieckigem Querschnitt. Unterseiten einflächig mit Schlagbrücke, c, d, e, g sind leicht konkav. Ein Ende spitz, das andre gerundet. Die Oberseiten haben einen Mittelgrat und längs liegende schmale Schlagflächen. Die Ränder sind scharf, nicht verunreinigt, zeigen Gebrauchsspuren. a. & b.) sind braun, c, d, e, g) dunkelgrün gefärbt.

siehe Rückseite

c.



1

d.



1

e.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 198 n. 86.

a L 8,99 B 3,01 D 0,64
 b 7,28 4,21 1,08

Klingen
Solutréen

Fundort Solutré 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit

a.



1

Seine Rückseite

Langvale Steine mit Spitze und abgerundetem breitem Ende. Unterseite einflächig, etwas konkav, b) mit Schlagbrücke. Die Oberseite hat einen Mittelgrat; der Querschnitt ist dreieckig. Die breiteren Enden sind senkrecht abgestumpft. Die Ränder sind scharf, bei b, auch verursacht. Die Farbe von a) ist hellbraun, von b) dunkelgrün. b) hat am Rande der einen Seite noch ein Stück Gesteinsrinde von brauner Farbe.

b.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 199

C 9. 65. B 7. 10. D 3. 00

~~Kratzer Schaber~~

Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1
2

Grosser ziemlich dicker Stein von vierseitigem Umriss mit abgerundeten Ecken. Er hat eine flache Unter- und eine mehr gewölbte Oberseite. Die Unterseite wird von schmäleren und breiteren längsgerichteten Schleifflächen gebildet. Die Schleifflächen der Oberseite haben mehr diagonalen Verlauf. Weiter ist an zwei Stellen der Oberseite noch die Gerteinsrinde stehen geblieben. Die Kanten an den schmäleren und der einen breiten Seite sind scharf, aber nur wenig retruriert, während die vierte Kante durch mehrere, fast senkrechte Flächen stumpf ist.

Diese Kante und eine grosse Fläche, die ihr an der einen Ecke der Oberseite anliegt, bilden gute Kommodationsflächen für die rechte Hand. Der Stein ist hell- und dunkelgrau, holzmaserartig geändert. Die Gerteinsrinde ist hellbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 200

L 6.23 B 376 D 1,14

Doppelschaber-Kratzer
mit seitlich angebrachten Klingenschmeide
Solutréen

Fundort Solutré 14.
Lagerie intermédiaire
Fundzeit



1

Elliptisch unregelmässiger Stein. Unterseite flach, leicht Konkav. Drei grosse längsgerichtete Schlagflächen bilden die Oberseite, deren Ränder zu den runden Enden steiler abfallen und sorgfältiger als Kratzer ausgebildet an einer Steinschaberform sind. Am andern Ende ist noch ein kleiner Stück Gesteinsrinde vorhanden. Der Rand ist schärf, aber nur an den runden Enden retuschiert. Die Farbe ist dunkel grau, fast schwarz, die Gesteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 201

L 10,47 B 3,36 D 0,70

Klingenshaber

Solutréen.

Fundort Solutréen 14

Langerie intermédiaire

Fundzeit



1

Langer, flacher dünner Stein, leicht gebogen. Die Enden sind schmal, eines stumpf, das andre scharf. Die Längskanten sind gegen die scharfe Endeschneide zu bauzig. Unterseite einflündig, mit Schlagbuckel. Die Oberseite wird von drei langen, schmalen Schlagflächen gebildet. Die Ränder sind scharf und sorgfältig retuschiert. Das zugeschrägte Ende ist stark abgerundet.
Farbe graubraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 202

L 8,75 B 2,18 D 0,94

Bohrer

Solutréen

Fundort Solutré 14
Lagerie intermédiaire

Fundzeit



1

Langer, schmaler, ziemlich dicker Stein mit dreieckigem Querschnitt. Ein Ende ist spitz, das andre abgestumpft. Die Unterseite ist flach, fast eben. Die beiden grossen Flächen der Oberseite bilden einen sekundär abgeflachten Längsgrat, der sich in die Bohrspitze fortsetzt. Diese ist durch steile gestellte, kleine Flächen abgehärt und retuschiert. Der übrige scharfe Rand ist nicht retuschiert. Die Färbung ist braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S203

L 12, 18 B 4, 04 D 1, 00

Klingenschafer-

Sohntränen.

Fundort Solnhofen 14,
Langerie intermediaire

Fundzeit



Langer, nicht sehr breiter, dünner Stein, leicht gewölbt. Die Längsränder sind leicht konvexe gekrümmt. Ein Ende ist untermaltes Konkav gekehrt haben spitz, das andere stumpf. Die Unterseite ist flach. Die Oberseite ist bestreift aus einigen langen, runden Schlagflächen. Am Rande der einen Längsseite befindet sich eine Kerbe, ferner ist ein grosser Teil desselben Randes durch eine Schlagfläche, die senkrecht steht abgerundet. Sonst ist der Rand scharf und teilweise abgerundet. Die Farbe ist hellgelb mit etwas dunkleren Längsstreifen.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 204

L 4, 99. B 5, 10. D 1, 96.

Bohrer

Solutréen

Fundort Solnhofen 14,
Langerie intermédiaire
Fundzeit



Ziemlich dicker Stein mit ^{mer} rechteckigem Umriss, an einer Ecke vorspringende Bohrspitze. Unterseite einflächig mit abgezogenem Schlagbuckel. Oberseite mehrflächig, fast eben. Drei Seiten fallen sehr steil ab, die letzte bildet eine Schneide und ist auch retuschiert. Die Bohrspitze ist dreikantig, scharf und ebenfalls retuschiert. An der Oberseite ist noch ein kleines Stück Gesteinsrinde vorhanden. Diese ist vollkraum, der Stein sonst dunkelgrün.

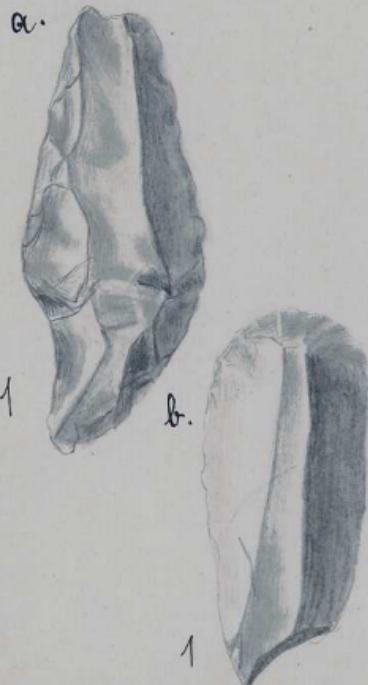
Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.=Nr. S 205 a & b.)

a. L 7 28 B 3 18 D 5 9 2
b. L 3 2 B 3 8 D 5 9 2

a) Bohrer, b) Klingenkratzer
mit Stielchen
Solutréen

Fundort Solutré 14,
Langerie intermédiaire
Fundzeit



Zwei dünne ovale Steine, a) mit Bohrspitze. Die Unterseiten sind flach, a.) hat einen deutlichen Schlagabsetz. Die Oberseiten sind dreieckig. Die Ränder sind scharf. Das runde Ende von b.) ist ~~Kratzer~~^{bei b.)} stecherförmig, bei a.) stumpf. Die Spitzen sind scharf und von steilen Seitenflächen begrenzt (Stielchen) deren eine konkav, die andre konvex ist. Die Farbe beider Steine ist dunkelgrün, b.) ist fast schwarz.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 206

L 4.44 B 2.66 D 0.84

Kratzer
Scheibe mit Gravierstichel
Solutréen

Fundort Solutré 14
Langerie intermédiaire
Fundzeit



1

Mendelförmig unisizer Stein mit flacher, fast vollkommen ebener ^{Unterseite}. Die Oberseite hat einen Mittelgrat und mehrere Längsflächen. Die Ränder, die ziemlich steil stehen sind scharf und teilweise retuschiert. Das breite Ende ist ~~kratzer~~-förmig gearbeitet. Die Spitze bildet einen scharfen Gravierstichel. Farbe braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 207

L 8,14 B 3,57 D 1,00

Gravierstichel

Solutréen

Fundort Solutré 14,
Langerie intermédiaire

Fundzeit



1

Ovaler, dünner Stein, gebogen. Unterseite einflächig. Über die Oberseite zieht ein Mittelgrat, der gegen die Spitze sekundär abgeplattet ist. Der Steilabfall des P. breiten Endes bildet die Gesteinsrinde. Die Spitze ist durch senkrechte Seitenflächen meisselförmig. Die Seitenränder sind flach und tragen Gebrauchsretuschen. Farbe dunkelgrau, fast schwarz. Gesteinsrinde braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 208

E 14 62 B 4, 19 D 0 76

Lorbeerblattspitze (ergänzt)

Solutréen

Fundort Solutré 14

Langerie intermédiaire

Fundzeit



1/2

Langer, doppelspitzer, Lorbeerblattförmiger Stein.
Ober- und Unterseite flachgepolst. Die Bearbeitung ist ~~angefüllt~~
angefüllt. Die Ränder sind scharf, wenn auch ~~nicht gleichmäßig~~
~~die einen~~ ~~und~~ rechtschärft. Die Spitze ist ebenfalls scharf.
Die Farbe ist dunkelbraun mit ~~schwarzen~~ ^{vielen kleinen schwarzen} Flecken. Der Stein
ist ergänzt durch ein Zwischenstück und eine Spitze aus
Schiefer. Das Gestein ist Jaspis.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. S 209

L 675 B 377 D 1, 53

Doppelsohle-Kratzer

Solutréen

Fundort Solutré 14.

Lagerie intermédiaire

Fundzeit



Länglicher, ziemlich dicker, schmalen Stein mit abgerundeten Enden. Die konkavse Unterseite ist einflächig. Die Oberseite wird von einer steilstehenden, einer mit der Unterseite parallelen ^{und} einer kleineren Schlagfläche, die wieder steil gestellt ist und an die sich ein Stück Gesteinsmantel anschließt gebildet. Das breitere trichterförmige Ende begrenzen schmale, kleine Schlagflächen. Die Ränder sind scharf, weisen aber meist nur Gebrauchsrutschen auf. Die Farbe ist grauweiss, an den Seitenflächen, der Oberseite und der Gesteinsmantel gelb.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg. 218a, b)

a. L 7.93 B 4.13 D 3.27
b = 10.22 4.56 3.75

Keile

Magdalénien

Fundort Station 45

Fundzeit

Zwei grosse, dicke Steine von dreieckiger Keilform. a.) hat eine, b.) zwei Spitzen. Die Flächen sind gross und gut bearbeitet. Die Ränder sind scharf und teilweise, besonders bei b.), abgerundet. Die Farbe beider Steine ist braun.



1

siehe Rückseite

b.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 212

L 12,24 B 3,46 D 2,06

Gravierstichel
Magdalenien

Fundort Station 45
Langewoche

Fundzeit



1/2

Langer Stein mit dreieckigem Querschnitt. Wird gegen das eine, abgestumpfte Ende zu dicker und breiter. Das andre Ende ist spitz und hat eine senkrechte, meiselförmige Gravierschneide. Die konkav gewölbte Unterseite ist einflächig. Die längs gerichteten, schmalen Flächen der Oberseite bilden einen Grat. Die scharfen Ränder sind nicht rebschnitten. Das breite Ende ist durch eine senkrechte Schlagfläche abgestumpft. An einer Seitenkante ist an zwei Stellen die Bestensrinde erhalten. Diese ist hellbraun, die sonstige Farbung dunkelgrau-braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mag 213

L 664 B 213 D 591

Schaber mit Stein & Knochenbruch
zum Polieren
Magdalénien

Fundort

Langenrode
Stein am 45

Fundzeit



1

Trapezförmig umgesener, länglicher flacher Stein. Die einflächige Unterseite ist flach. Die Oberseite wird von drei langen, schmalen Schlagflächen gebildet. Ein Ende ist quer abgestumpft, das andre ist durch eine ^{fast} senkrechte längsgerichtete Schlagfläche auf der einen Ecke zugeschnitten und bildet durch eine daneben angebrachte Kerbe einen meißelförmige Gralstichelabschleife. Die Kerbe diente zum Polieren von Werkzeugen, ihr Rand ist sorgfältig ^{zum Teil} abgeschliffen. Die scharfen Ränder der Seiten sind ebenfalls abgeschliffen. Die Farbung ist grau-marmoriert.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mag 214a.) - c)	Grosse Klingen	Longercombe
a. L 12,4 B 2,99 D 1,13 b. 9,62 3,92 1,07 c. 11,98 3,49 1,87	Magdalénien	Fundort Station 45
		Fundzeit

2



Die Randschäfte

1/2

Drei lange, schmale, an einem Ende abgerundete, am andern spitze Steine mit flachen, einflächigen Unterseiten. Diese sind bei a.) & c.) leicht konkav, b.) & c.) weisen deutliche Schlagrücken auf. Die Oberseiten von a.) & c.) haben einen deutlichen Mittelpunkt. Bei a.) wird eine Fläche der Oberseite von der Gesteinsrinde gebildet, an der andern Kante und gegen das runde Ende zu sind Schlagflächen. b.) hat an einem Rand gleichfalls ein Stückchen Gesteinsrinde, ferner sind drei lange, schmale Schlagflächen vorhanden. Bei c.) ist die Rinde bis auf einen winzigen Rest entfernt, eine Seitenfläche ist längsgerichtet gross, auf der andern Seite des Brotes befinden sich mehrere kleinere quergerichtete Schlagflächen. c.) ist am dicksten von allen drei Steinen. Die Ränder sind scharf und nicht

reduziert. Die Farbe von a.) ist grau mit brauner Rinde, b.) ist heller grau, die Rinde hellbraun und unterhalb der Rinde ist der Stein fast schwarz.
c.) ist graubraun gefärbt.

b.



$\frac{1}{2}$

a.



$\frac{1}{2}$

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Langerode

J.-Nr. Mg 215 a.) - c.)

Grosse Klingen

Fundort

Station 45

a. L 10,58 B 2,49 D 0,68

Magdalenien

Fundzeit

b. 14,24 3,57 1,68

c. 13,77 3,94 2,70

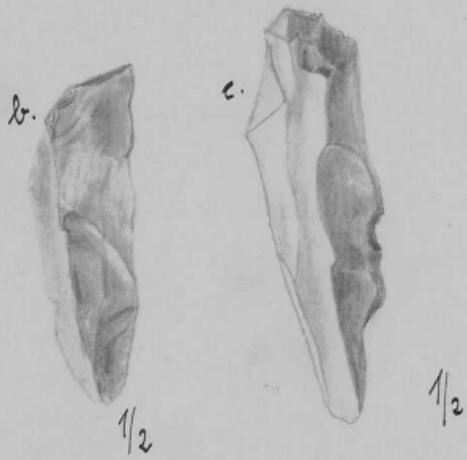


1/2

siehe Rückseite.

Drei lange, schmale Steine mit spitzen und rundem Ende und einfältigen, mehr oder weniger konkaven Unterseiten. Die Oberseiten sind dachförmig und haben mehr oder weniger deutliche Mittelgrate. a.) ist ziemlich flach und dünn. Am breiten Ende ist auf der Oberseite noch ein Fleck der Steinrinde erhalten. Die Ränder sind scharf und nicht retuschiert. b.) wird ebenso wie c.) zum breiten Ende hin dicker. (somit ein der Hohlhand angepasster Brillensteins) Die Unterseiten sind stärker konkav. Die Steinrinde ist bei b.) am breiten Ende und an einer Seite in ziemlicher Ausdehnung erhalten, während sie bei c.) vollkommen entfernt ist. Das breite Ende von b.) läuft nach einer Seite in eine Spitze aus, bei c.) ist es senkrecht abgesägt. Die Ränder bei den Steinen sind scharf, aber ebenfalls ohne Retuschen. Die

Spitze von c.) ist durch Retuschen abgerundet. Große
~~und schräg abtretende~~ ~~kleine~~ flächen ~~ausselformig~~ an ihm
sich den Prähensstielchen geformt, c.) hat auch an einer Längsseite eine wohl
kleine ^{Kleine} ~~Kamm~~ ~~ausfällige~~ Kerbe.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 216

L 10,32 B 8,17 D 1,11

Klingenscheibe

Magdalénien

Fundort

^{Langenrode}
Station 45

Fundzeit



1

Langenroder dünner, flacher Stein mit einflächiger, fast
ebener Unterseite. Die Oberseite hat einen Längsgrat und
längsgerichtete, schmale Schlagflächen. Eine grosse Fläche
der Oberseite bedekt aus der natürlichen Steinsrinne. Die
Enden sind rund. Die scharfen Ränder sind nur an den En-
den etwas veruscht. Die Färbung ist graubraun, die
Steinsrinne hellbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 214

C 6, 35 B 4, 82 D 1, 60

Schaber

Magdalénien

Fundort

Fundzeit

Langerlohe
Station 45



Breitoraler Stein mit konkaver, einflügeliger Unterseite. Die Oberseite besteht aus einer grossen Schlagfläche und einem grossen Stück Perleinsrinde; beide bilden einen Grat, der der Länge nach zieht. Das eine Ende ist rund und hat auch runden Abfall zur Unterseite, das andere ist durch eine quere senkrechte Fläche abgestumpft. Farbe dunkelgrün, Perleinsrinde hellbraun.

Der zum Schaben dienende schwach konvexe Rand ist von der Oberseite her rechtsdrehig. Die Schlagfläche der Oberseite bietet eine vorzügliche Anlagefläche an den Daumenballen der rechten Hand.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 218a, & b.)

a. L 4,61 B 1,76 D 0,70
b. 5,1 M 1,49 D 0,74

Bohrer

Magdalénien

Fundort

Lengenwörde
Station 45

Fundzeit



Zwei längliche, flache Steine von dreieckigem Querschnitt.
 a.) hat an einem Ende eine Spitze, am andern schient eine
 voran die eine die Schwärze ist
 solche abgebrochen zu sein. b.) besitzt zwei Spitzen. Die Um-
 kante sind flach, die aus zwei Flächen bestehenden Ober-
 seiten dachförmig. Die Spitzen liegen nicht in der Mitte,
 sondern seitlich. Sie sind durch senkrechte Schlagflächen
 noch besonders ^{durchwirkt} geschärft, bei b.) auch noch rechtschärt
 und gerundet. Die Ränder der Längskanten sind scharf
 und nicht rechtschärt. a.) ist braun, b.) dunkelgrün
 gefärbt.

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

I.=Nr. May 219 a, & b.
a. L 11 M B 2 13 D 5 91
b = 9172 2 184 1 174

Bogenklingen

Magdalénien

Langerlohe
Fundort Station 45

Fundzeit



1

siehe Rückseite

Zwei sickelförmige Steine mit ebener Unterseite und dreieckigem Querschnitt. Ein Ende spitz, das andre abgesondert. Die Oberseite hat einen mittleren Grat, von dem rechts und links eine (b) oder mehrere Schlagflächen schräg zur Unterseite abfallen. Bei a.) ist die natürliche Gesteinsoberfläche an einer Seite, bei b.) an den beiden Enden noch vorhanden. Die Ränder sind scharf, aber nicht reduziert. Die Farbe ist dunkelgrün, die der Rinde hellgrau-braun.

b.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 220

L 7,04 B 3,07 D 1,03

Spitzklinge

Magdalénien

Fundort

Langerode
Station 45

Fundzeit



1

Spitzenförmiger, dünner, flacher Stein. Die Unterseite ist einflächig flach und besitzt einen deutlichen Schlagbruchrand. Die Oberseite hat einen Mittelgrat und besteht aus zwei grossen und zwei kleinen Schlagflächen; die Kleinen liegen gegen die Ränder zu. Am breitesten Ende ist die Gesteinsrinde in ziemlich großer Bandelung noch vorhanden. Die Spitze ist am Ende abgebrochen. An der einen Seite des Randes befindet sich eine Einkerbung. Der Rand ist scharf, unverzweigt. Farbe dunkelgrau, hell gefleckt; Gesteinsrinde hellgelblichgrau.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Lengewoche

J.-Nr. Mg 221ay - c)

a. L 7,93 B 1,50 D 1,55

b. 6,11 2,61 1,01

c. 6,28 2,72 0,92

d. 8,35 3,69 0,94

e. 6,24 2,76 0,78

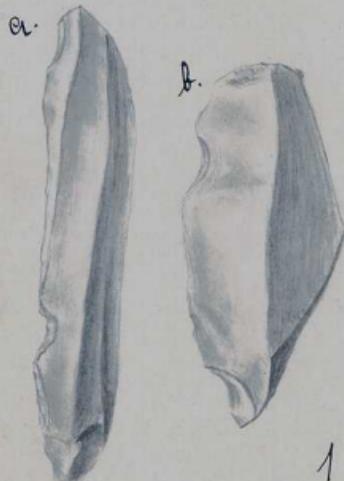
Gravierstichel

Magdalenien

Fundort

Station 45

Fundzeit



Fünf verschiedene lange Steine, die bis auf a) ziemlich
trock und einspitzig sind. Alle haben flache, einflügelige
Unterseiten mit ~~mehr-~~ oder ^{im} weniger deutlichem Schlagbuckel;
a), d. & c.) sind leicht konkav. Die Oberseiten haben mehrere
längsgerichtete, schmalere Schlagflächen und einen ausgeprägten
von der Spitze zum breiten Ende gehenden Längsgrat. Die
Sternröhre ist bei c.), d.) am kleineren Stellen des Randes
vorhanden. Die Spitzen sind durch rechtwinklige oder schräg-
steile Schlagflächen an den Seiten meißelförmig ausgestaltete
Gravierstichel. Die ~~schwarzen~~ Ränder sind nicht rechteckig.
a), b.) & c.) haben ^{zwei} kurze Längs und es eine starke
eine Kerbe an einem Rand. Die Farbung
ist gelb (a)), braun (b.), c.), d.) und grau (e.).

1

siehe Rückseite



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. May 222 a & b)

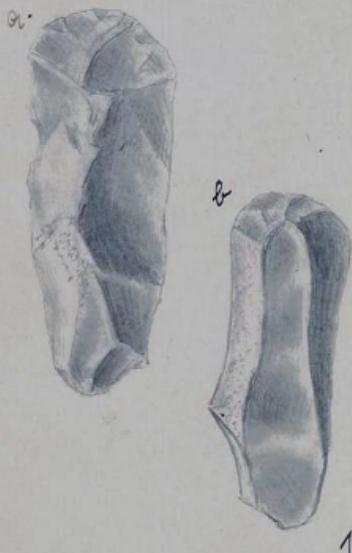
a. L 6 41 B 2 38 D f 21
b. 5 54 2 38 f 21

Klingensteine-Kratzer
Magdalenien

Fundort

Langerwehe
Station 45

Fundzeit



Zwei längliche, ziemlich breite Stein von Keilförmigem Querschnitt mit runden, ~~stumpfen~~^{kratzen} förmigen Enden. Unterseiten einflächig, leicht konkav. Die Oberseiten haben einen gegen eine Längskante verschobenen Grat, wodurch an den andern Kante eine Klingenschiene entsteht. a.) besitzt mehrere, b.) nur zwei Schlagflächen auf der Oberseite. Bei a.) ist ein ganz kleines Stück der Gesteinsrinde erhalten, bei b.) bildet diese den Messergriffen. Die Ränder sind schief, Rechtschen sind an den Längskanten aber nur an einer kleinen Stelle des Rückens bei a.) und an den runden Enden angebracht. Die beiden Steine sind schwarz gefärbt, die Gesteinsrinde ist hellgelblichgrün.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 223 a-c)

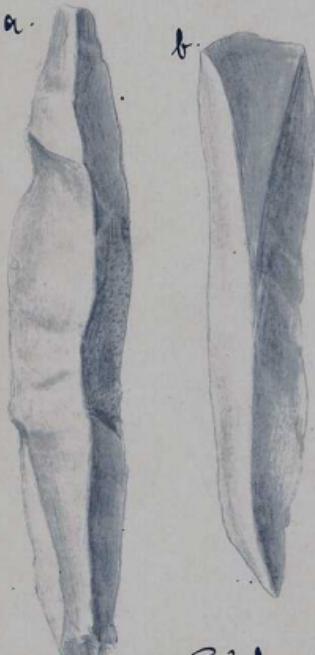
a. L 11,91 B 1,96 D 1,08
g 38 g 41 g 87
z. 8,04 1,66 0,44

Klingen
Magdalénien

Fundort

Langerode
Sektion 45

Fundzeit



Drei lange, schmale Steine mit einflächiger etwas konkaver Unterseite und dachförmiger Oberseite. Diese hat einen Mittelgrat und zwei (a.) oder mehrere lange, schmale Schlagflächen. a.) & b.) haben ein spitzes und stumpfes Ende, c.) hat zwei runde Enden. Die Steinrinde ist an einer Seite bei a.) noch vorhanden, b.) & c.) haben nichts davon mehr. Die Ränder sind scharf, nicht verschliffen. a.) ist dunkelgrau, b.) braun mit hellen Flecken, c.) einfach braun gefärbt.

siehe Rückseite

c.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 224 a-d)

a. L 8,34 B 1,72 D 0,97
b. 9,55 1,36 0,67

c. 9,69 1,99 0,66
d. 7,11 1,66 0,56

Klingen
Magdalénien

Langerohre

Station 45

Fundort

Fundzeit

a.



b.



1

Vier lange, schmale, ziemlich dicke Steine mit einfältiger Unterseite. Sie sind der Länge nach mehr oder weniger gebogen. Über die Oberseite zieht ein Längsgrat, der aussa bei c) ungefähr mittler Hindurch geht. a.) & b.) haben zwei, c.) & d.) mehr Schlagflächen auf der Oberseite. Bei a.) bildet die Gestirnrinde einen & grossen Teil der einen Seitenfläche der Oberseite. c.) ist ausgebohren messerartig geformt, der Rücken ist sehr schmal. Die Enden sämtlicher Steine sind zwar verschmälet, aber nicht spitz, sondern rund, das eine Ende von d.) sogar nochmals schneidenförmig. Die Ränder der Längskanten sind scharf, aber ^{noch} nicht ~~nicht~~ rutschig. Die Farbe ist braun (a.) und dunkelgrün (b.) - (c.) - (d.).

siehe Rückseite.

c.



d.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Langerode

Station 45

J.-Nr. Mg 225 a - c.)

a. L 6,52 B 0,88 D 0,53
b. 4,85 0,80 0,51

c. 4,68 1,15 0,71
d. 5,29 0,91 0,70
e. 4,68 1,10 0,62

Feuersteinspähne

Magdalénien

Fundort

Fundzeit



Fünf lange, schmale, dicke Steine mit dreieckigem Querschnitt. Es sind nur abgeschlagene Spähne ohne weitere Bearbeitung und Retuschen. Die Schlagflächen sind lang und erstrecken sich meist von einem Ende zum andern. Die Enden sind stumpf, nur e) hat eine scharfe Spitze. Am b.) ist noch ein ziemliches Stück der Feuersteinsrinde zu sehen. Die Färbung ist dunkelgrün (a, b.), d.), braun (c), hellgrün (e).

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Lössgrube

Station 45

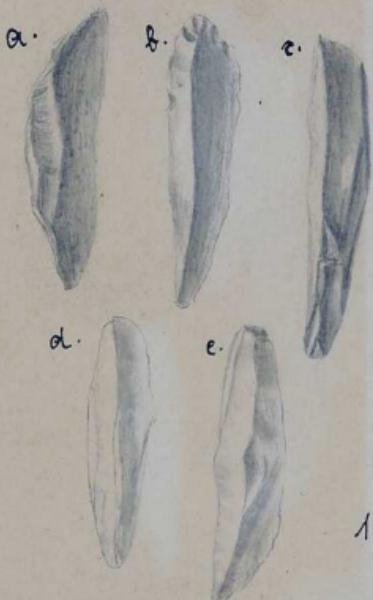
J.-Nr. Mg 226 a-e)

a.	4	65	B	1	18	D	5	42
b.	4	84		1	32		5	24
c.	5	33		1	13		5	41
d.	4	16		1	11		5	29
e.	4	65		1	19		5	25

Klingen
Magdalenien

Fundort

Fundzeit



Fünf kleine, dünne, flache Steine mit einflächiger Unterseite. Die Oberseiten sind dachförmig und haben einen Grat, der aber nur bei d.) & e.) in der Mitte liegt. a.) ist messerförmig und hat eine gerade Schneide und gebogenen Rücken, an beiden Enden scharfe Spitzen. Die übrigen Steine haben je zwei Schneiden und nur ein ^{spitzer} stumpfer Ende, das andere ist stumpf. Die Schneiden sind scharf, aber nicht reduziert. a.) hat am Rücken Reduktionen. a.) ^{ist graubraun}, b.) sind dunkelgrau, c.) hellgrau und d.) braun gefärbt.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Langerlohe

Station 45

J.-Nr. Mg 297 a-e)

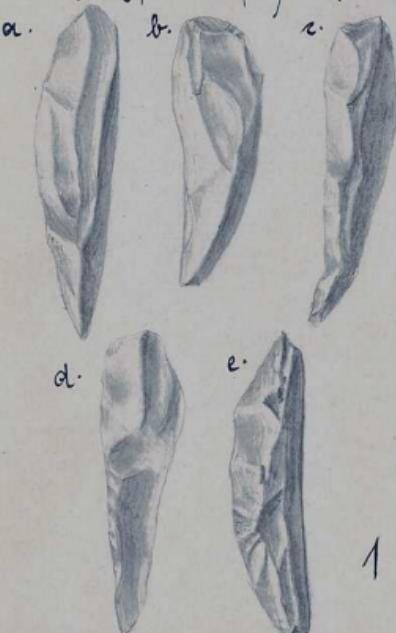
a. L 5,48 B 1,41 D 5,46
A 4,46 B 1,40 D 5,67

b. 5,26 1,24 0,58
c. 5,11 1,38 0,74
d. 5,01 1,19 0,52

Klingen
Magdalénien

Fundort

Fundzeit



Fünf längliche, schmale Steine mit rundem Ende und Spitze.
Die einfächerigen Unterseiten sind leicht konkav und haben mehr
oder weniger deutliche Schlagrücken; nur d.) hat noch eine
kleine Schlagfläche auf der Unterseite. Die Oberseiten
haben je einen deutlichen Grat, der mit Ausnahme von b.) mitten
durchzieht. Sie bestehen aus mehreren schmalen, längsgeschliffenen
Schlagflächen. Die scharfen Ränder sind nicht mehr
schwert. Die Farbe ist hell gelbbraun (c.), dunkelgrün (e)
mit hellen Flecken (a.), ocker-gelb (b.), braun mit hellen Fleck-
ken (d.).

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 228a-f.

a.	L 4,51	B 0,82	D 0,40
b.	4,13	0,80	0,44
c.	4,78	0,61	0,36
d.	5,24	0,73	0,30
e.	5,55	0,64	0,54
f.	5,36	0,91	0,58

Klingen
Magdalénien

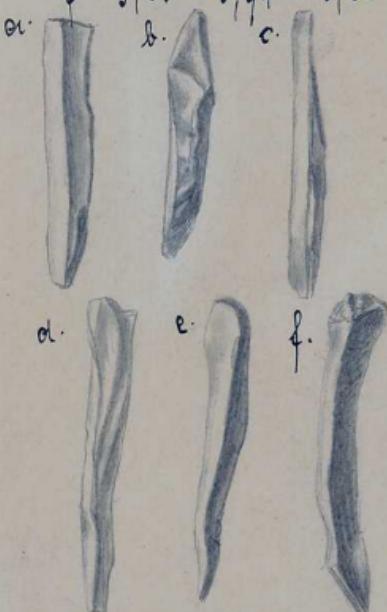
Fundort

Zongerwohle
Stadtion 45

Fundzeit

Sechs lange, schmale Kleine Steine von dreieckigem Querschnitt, meist mit Spitzer und stumpfem Ende.

In der Hauptaxe haben sie drei ungefähr gleiche Seiten, jede besteht aus einer grossen Schlagfläche und (a, b, c)) sekundären Kleinernen Abplatzungen. Die ungleichseitigen Steine (d., e. & f.) sind mehriformig. Die Ränder sind scharf und ohne Beluschiereung. Die Farbe ist braun (a), dunkelgrün (b, f) hellgrün und fleckig (c, d., e.)



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 229 a- e)

a. L 5,18 B 5,68 D 5,66
g. 4,28 5,71 5,22

c. 4,46 5,82 5,31
d. 5,41 5,91 5,41
e. 5,45 1,31 5,65

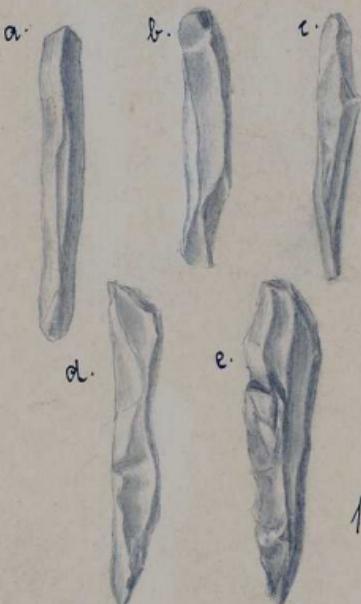
Klingen

Magdalénien

Fundort

Langerlohe
Station 45

Fundzeit



Fünf lange, schmale Steine mit ungefähr dreieckigem Querschnitt. Ein Ende ist spitz, das andre stumpf. b.) c.), d.) sind dünn, a.) & e.) ziemlich dick. Die Ränder sind scharf, aber nur e.) hat Rebschalen, aber auch nur spärlich. b.) ist grau marmoriert, c.) dunkelgrau, a.) & d.) e.) sind braun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 230 ag - e.)

a. L 5,13 B 5,80 D 5,44
b. 4,65 5,80 5,42

c. 6,30 5,91 5,44
d. 4,88 5,81 5,27
e. 5,37 5,95 5,73

Klingen
Magdalénien

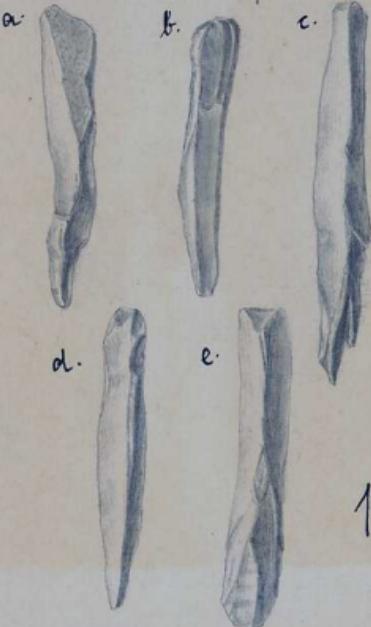
Fundort

^{Langerode}

Station 45

Fundzeit

Fünf lange, schmale, mit Ausnahme von b.) & d. auch ziemlich dicke Steine mit dreieckigem Querschnitt. Ein Ende ist spitz, das andere stumpf und abgerundet. a.) & e.) Neben noch je ein Stück natürlicher Steinsspirne. Die Schlagflächen sind einmal und gehen in den Hauptkörper der Länge nach über den ganzen Stein. Die Ränder sind scharf, nicht retrahiert. a.) ist grau marmoriert, b.) & d.) sind dunkelgrau, c.) hellgrau, e.) ist braun.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Langerlohe

I.-Nr. Mg 931 a.) - f.)

Klingen

Fundort

Station 45

Magdalénien

Fundzeit

a.	L 2,38	B 0,61	D 0,35
b.	2,80	0,46	0,33

c.	3,53	0,61	0,38
----	------	------	------

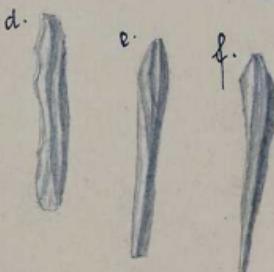
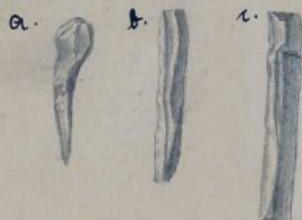
d.	3,28	0,56	0,33
----	------	------	------

e.	3,61	0,52	0,32
----	------	------	------

f.	3,71	0,61	0,43
----	------	------	------

Sechs sehr kleine, lange, schmale Steine, an einem oder (c.) beiden Enden ~~abgerundet~~^{abgeschrägt}, am andern spitz mit dreieckigem Querschnitt. Sie haben drei Hauptflächen und meist noch kleinere, ebenfalls längsgeschrägte sekundäre Schlagflächen.

Die Ränder sind scharf und bei b.), c.), d.), f.) je eine ~~abgerundete~~^{abgestumpfte} Schräge. Die Farbung ist weißgelb (c.), braun (f.), hellgrün (d.), dunkelgrün (a.), b.), e.).



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Lengenwerte

J.-Nr. Mg 232 a.) - d.)

a. L 3,52 B 0,81 D 0,27
b. 3,03 0,68 0,32

c. 3,79 1,15 0,31

d. 2,51 0,77 0,32

a. b.

Klingen

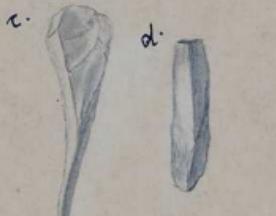
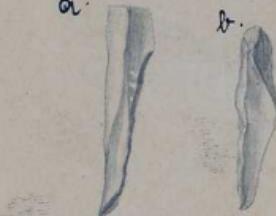
Magdalénien

Fundort

Station 45

Fundzeit

Vier sehr kleine, dicke Steine mit breiterem
Rundkopf und schmalen spitzen Ende, bei d.) ist die
Spitze abgebrochen. Der Querschnitt ist dreieckig. Die Unter-
seite ist einflächig, flach oder etwas konkav. Die Ober-
seite hat einen Grat und zwei oder mehr Schlagflächen.
Die Ränder sind scharf; d.) hat an beiden Längsseiten
gleichmäßige Schneiden, die andern Steine sind messer-
Klingenförmig. Bei a.) & b.) ist der Rücken ~~abgerundet~~
während die Steine im übrigen keine Rebuschen zeigen.
Färbung fast weiß.



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

Langerode

Station 45

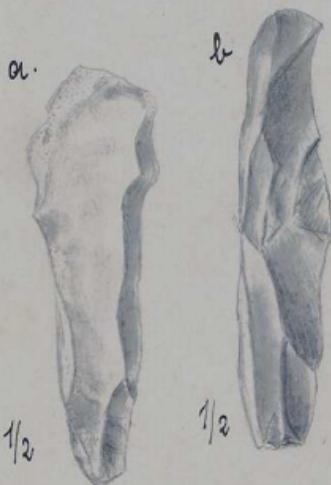
J.-Nr. Mg 233 a-c)

a.	L 13,96	B 4,14	D 1,00
b.	14,50	3,03	1,23
c.	15,15	3,86	1,91

Klingen
Magdalénien

Fundort

Fundzeit



siehe Rückseite.

Drei grosse, lange Steine mit einflächiger Unterseite, die flach (a.) oder konkav ist (b., c.). Die Enden sind rund, eines etwas breiter als das andre. Die Oberseite von a.) besteht aus einer grossen mittleren mit der Unterseite parallelen und zwei schmäleren, schwächer sichtlichen Schlagflächen. b.) & c.) haben breite und mehrere längere oder kürzere Schlagflächen, die sich gegen den Rand neigen. Die Ränder an den Seiten sind scharf, anden Enden entweder an beiden scharf (b.) oder nur an einem (a., c.), das andre ist dann durch senkrechte Flächen abgestumpft. Bei c., ist es noch besonders verbreitert und dick. Die Besteinsrinde ist bei a.) an der einen Seite und am breiteren Ende, bei b.) an der

Oberseite am einen Ende, bei c, ebenfalls am breiten Ende vorhanden.

Die Farbe von a.) & c.) ist dunkelgrau mit hellen Flecken, von b.) sandgelb.

c.



1/2

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 234 a. & b.
a. L 15 74 B 2,52 D 1,13
f. 13,97 2,15 5,96

Klingen
Magdalénien

Fundort Sonderrothe
Station 45
Fundzeit



Zwei grosse, lange, schmale Steine mit konkavem, einflächiger Unterseite. Ein Ende ist spitz, das andere stumpf und rund. Am spitzen Ende sind die Steine, wenn man sie, mit der Spitze gegen sich, von oben betrachtet, nach links gekrümmt. Die Oberseiten haben einen Mittelgrat und mehrere längsgereichte, schwäle Schlagschläfen. Die Ränder sind scharf, nicht retuschiert. Die Farbe ist dunkelgrün, mit hellen Flecken und Punkten.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

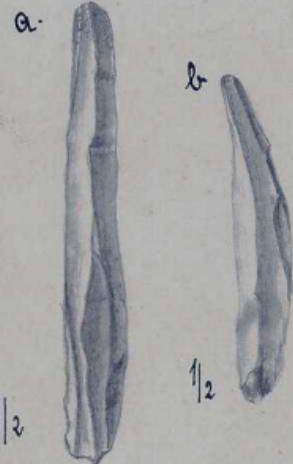
J.-Nr. Mag 235 a, & b.)
 a. L 15,05 B 3,20 D 5,60
 g. 13,79 2,08 5,68

Klingen
Magdalénien.

Fundort

Langerode
Station 45

Fundzeit



Zwei grosse, lange, schmale Steine, wenig gebogen,
mit einflächiger Unterseite. Die Enden sind abgerun-
det, wenig verschieden. Die Oberseiten werden von mehrere-
nien, schmalen Längsfächen gebildet und haben einen
Mittelgrat. Im Rest der Steinsohle ist bei beiden
Steinen an einem Ende vorhanden. Die Ränder sind
scharf, nicht retrahiert. Die Farbe ist dunkelbraun (a.)
und dunkelgrün (b.). a ist gebrochen gewesen und gerichtet.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg 936 a-g

a.	L	18,12	B	10,67	D	4,23
b.	8,26		16,63	4,67		
c.	14,67	9,88		4,71		
d.	14,45	2,39		2,29		
e.	9,46	16,26		2,53		
f.	16,19	3,25		2,22		
g.	19,55	2,71		2,83		

Stücke von Hirsch- und Ren-
tiergeweihen.
Magdalenen

Fundort La Madelaine

Fundzeit 1863

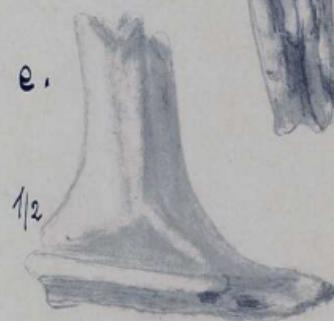
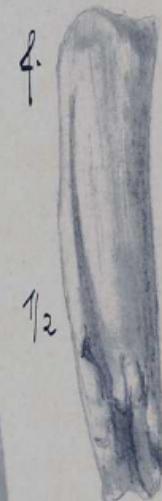
Sieben Geweihstücke von Rentieren und Hirschen mit
Spuren der Bearbeitung infolge der Herstellung von Dol-
chen, Pfriemen usw. a), b.), c.) sind Kronenstücke. a.)
& b.) vom Rentier, c.) vom Hirsch. d.) ist wahrschein-
lich ein Jüngenspross vom Hirsch, die übrigen Stücke
sind Stangenstücke, die Tierart nicht zweifellos festzu-
stellen. Alle Stücke haben mehr oder weniger Tiefe
und lange Rillen. Die Färbung ist hellgrün gelb
c.) röthlich. Erhaltungszustand gut. g.) ist der Länge
nach halbiert.



a.

1/2

siehe Rückseite



Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. My 295

C 17, 90. B. 3, 10. D. 1, 05.

Rentierrippe als Glätter verwen-
det.

Magdalenien

Fundort

Fundzeit



1/2

Ein spannendes Rippensstück vom Rentier. Das breitere Ende ist abgebrochen, das schmalere ist spitz-ausgerundet als Glättinstrument gearbeitet. Von der einen Kante ist eine Einkehrung angebracht.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mey 238

L 18, 17 B 4, 01 D 2, 11

Untgeschlagenen Rinderhöhlen-
Knochen
Magdalénien

Fundort

Fundzeit



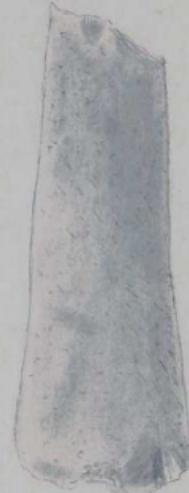
1

Spannendes Stück eines Röhrenknochen (Schienbein?)
eines Bosiden. Untgeschlagen, am beiden Enden spitz.
Abgesehen von einigen kleinen, vielleicht zufälligen
Schrammen ist von einer Bearbeitung nichts zu bemer-
ken.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mg. 299 a - b)	Eingesägte Rentierknochen Magdalénien	Fundort
a. L 8,66 B 2,88 D 1,06 b. 9,95 9,45 0,81		Fundzeit

a



1

siehe Rückseite

Zwei lang-rechteckige Stücke von Rentierschädelknochen.
Die Längsseiten sind glatt, die Enden nach abgebrochen.
a) ist auch auf der Innenseite bearbeitet durch Glätten
und flache Kerben. Beide Stücke sind etwas mürbe.

b.



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Mag 240

L 3,35 B 1,61 D 0,80

Zahn

Magdalénien

Fundort

Fundzeit



1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 241

L 14,08 B 3,67 D 1,83

Glätter

Darwignieren

Fundort Sergeac, Station 5²

Fundzeit



1/2

Aus einem Roriden-Röhrenknochen herausgearbeitetes Instrument. Ein Ende ist rund-spitz gearbeitet, das andre abgebrochen und breiter. Die Ränder sind abgerundet, am breiten Ende ist an einem Rand eine Kerbe. Am spitzen Ende sind an der Oberseite zwei Schrammen, die wohl unfällig entstanden sind. Erhaltungszustand gut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 242

L 5, 24. B 1, 46. D 1, 03.

Nadelnegativ
Ichnignacien

Fundort Sergeac, Station 52

Fundzeit



1

Teilstück eines Unterarm (Unterschenkelknochens) (?), das vorn und hinten abgebrochen ist. Es ist teilweise aufgespalten und hat drei tiefe Längsrillen, die wohl Splitt für Nadeln herab abgeben müssen. Es dürfte jedoch nur ein Bruchstück eines längeren bearbeiteten Knochens sein. Die Tierart ist nicht feststellbar, vielleicht war es ein Paar- reher (Ren ?). Erhaltung gut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Jm 243

L 10,79 B 134 D 1,15

Dangerägter Knochen

Demigazien

Fundort Sorgas, Stadtmauer

Fundzeit



Ein langes, schmales Stück eines Röhrenknochens mit einer Spitze, das andre Ende ist abgebrochen. An den Längsseiten sind Schnittflächen, die Spitze ist durch Aufspaltung des Knochens entstanden. Stammt wohl von einem Roriden?

1

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv. 244

C 11, 29 B 3, 04 D 1, 55

Gesägter Knochen

Surignacien

Fundort Sergeac, Station 5h

Fundzeit



1

Lang-rechteckiges Teilstück eines Röhrenknochens. Eine Längskante und beide Quer-kanten sind gebrochen; die obre Längskante ist gesägt und trägt an der Markseite eine Rille. Eine ebensolche Rille ist auch an der Rüssenseite des Knochens an dieser Kante. Es sollte wohl eine Nadel herausgeschmitten werden. Das Stück ist an der Oberfläche besonders aber an der Fächerfläche stark inkonsolidiert. Erhaltungszustand mittelmäßig. Farbe dunkelbraun.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. 245

L 5,93 B 0,91 D 0,61

Sagäuspitz

Dorngräzien

Fundort Sorgas, Station 52

Fundzeit



1

Länglich-schmales Spaltstück eines Röhrenknochens. Ein
einer Enden abgebrochen, das andre spatelförmig flach-
spitz. An der Knochenseite sind viele kleine grüne Kerben
angebracht. Farbe hellbraun, Erhaltungszustand gut.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung der K. Universität Erlangen

J.-Nr. Inv 246

L 15, 18 B 4, 53 D 1, 31

Geweihzweig

Burgruinen

Fundort Sargeac, Station 52

Fundzeit



1/2

Eine Zinke von einem Rentiergeweih (?) ohne Spuren
absichtlicher Bearbeitung. Farbe hellbraun, Erhaltungszu-
stand gut.